

der willen, die hernach sten geschriben, mit namen Frowin und Conrad gebrudere von Hutten, Hartman von Hutten, Herman von Sluchter, Gise Biebergau, Fricze Peffersag, Henne vom Hutten und Heinrich Peffersagk, und wollen in irme friede und unfriede sin und wollen des unser ere an dir und dinen helffern bewart han. Gebin 5
under unserm ingesigel, off sent Iohans dag als er entheubt wart, anno LXXXV.

Nota, diese entsagunge ist auch geschehin gein Francken und Ebirharten gebrudere von Morle, die man nennet Beheyme, und gein iren helffern. 10

Entwurf, papier, Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am selben tage kündigen denen von Morle als Ulrichs helfer fehde an: Werner Kolling vogt zu Hanawe, Dieter Gans amtmann zu Oczsparg, Richwin Schelris amtmann zu Babinhusen, Dieter Gans der junge, Werner von Buchin, Henne Schelris d. j., Ulrich Weibeler (?), Volprecht Forstmeister d. j., Henne Rabenolt d. j., Heinrich 15 Meynloch, Henne von Selbolt, Wigant Difel (?) forstmeister zu Hanawe, Henne Nullenkeimer, Ulrich gen. Kistenfeger und Wolff von Aschaffenburg, Herbord von Husen, Peter Schelter von Orthenberg, Clas Sicz, Henne Vincke, Eberhard von Stugkarten, Heile von Gernssheim, Gerlach Gunther, Henne Zandin von Selbolt gen. Federheune und Henne Hene. Entwurf, papier, ebenda. — Hierher (und 20 zwar zum 26. august) gehört wohl auch ein undatirtes rundschreiben Ulrichs, wonach ungenannte je mit fünf gleven am sonntag nach Johans enthauptung nach Michelnbach an der Kalde zur versammlung entboten werden. Entwurf, papier. Ebenda. — Von derselben hand beschrieben finden sich dort noch zwei lose zettel mit namen, vielleicht der aufgebotenen: 1) Eckart Kolling amptman 25 zu Wonnecken, Wytkint von Hatstein, Henne von Erbestad der iunge, Henne Rumpenheymer, Heincze von Wonnecken, Gotfrid von Vellingen, Gerlach von Buchin, Wenzel von Rudinsheim, Clas Snacz von Selginstad, her Philips von Cronenberg, Wigand von Delkeluheim, Heile von Ursel, Henne von Lauffenselden, Henne von Cruftel, Iohan von Essebach, Henne von Prumheim, Wigand 30 von Steden und Conrad von Moschebach. 2) Item Dythir Gans der eldeste und Dyther der ionge, Heynrich Meynloch von Haümadin, Heyl von Lengefelt, Heynze Focke, Wernher Ruwenheymer, Heynze Foys, Rüps von Hassinröde, item Rychwin Schelris amptman zu Babinhusen, Henne Schelris sin soen, Folker von Saylfelt, Mengoz von Geylnhusen, Pedir Foit, Heynze von Babinhusen, Krüg von 35 Schayfheym, Henne von Langestat.

(1385 400. Curt von Morll genannt Behem weist Ulrichen von Hanauwe
ende aug.) den vorwurf zurück, dass er und Ulrichs feinde von Urzel aus Ulrich und die seinen geschädigt haben, und bittet gen Steina beschieden zu werden, um sich dort zu verantworten und nach 40 befinden genugthuung zu leisten. Ohne datum (1385 ende august).

Orig.-pap., briefsiegel zerbrochen. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

401. *Rudolf von Rückingen, schultheiss zu Gelnhausen, und zwei* 1385
sept. 22.
schöffen daselbst theilen der stadt Frankfurt mit, dass Hermann
Princzsche vor gericht habe erklären müssen, dass er an die tochter
Eppelin Kurseners keine ehensprüche zu machen habe. 1385
5 *september 22.*

Den ersamen wysen luden, den scheffen gemeinlich der stede
Franckenford, unsern lieben besundern frunden, enbieden ich Rudolf
von Rugkingen ritter, schultheisse czü Geylnhusen, ich Ebirhard im
Steinhüse der iünge und Bechtold Brüman, bede scheffen czü Geyln-
10 hūsen, unsern fruntlichen dinst bevor mit flisze. Ersamen, lieben be-
sundern fründe. Uwer ersamekeid laszen wir wiszen, daz Eppelin
Kursener, unser midebürger czü Geylnhusen, und Herman Princzsche
vûr uns an des rychs gerichte quamen off den fritag nach sancte
Jacobs dage, nehist virgangen ist, und klede Eppelin vorgnanter von
15 Herman Princzschen vor eim uffentlichen gerichte umme sache, die in
der stede buche Geylnhusen geschriben sten, und gewan mit gerichte
und mit rechte, das hee den egnanten Herman gesloszen moichte han.
Des retten wir die vorgnanten schultheisse und scheffen und auch
unser eitgenoszin me, dÿ iczunt nit ynheimsch ensin, czusziehen Eppelin
20 vorgnanten und Herman Princzschen, daz Herman Princzsche vor uns
virezeich off Eppelin Kursener umme worte und umme wercke, wÿ
sich dÿ erlauffen hatten biz off den egnanten fritag, sie wern bese
odir gud, und umme alle sache, die ir eyner dem andern czûzû-
sprechen hatte gehabt biz dar, ûzgenûmen ab ir eyner dem andern
25 icht schuldig were, daz moichte hee fordern und sulde in furbaz eren
und furdern mit worten und mit werken, wo hee kunde oder moichte.
Und gelobte daz in truwen und swûr daz liplich off den heiligen
vor dem offen gerichte und auch daz hernach geschriben stet, daz
glicher wyse als hie in der stede buche Geylnhusen geschriben stet:
30 Herman Princzsche had in truwen gelobt und off den heiligen geschworn,
daz hee Eppelin Kursener oder Guden siner dochter nummerme czû-
gesprechen wulle umme kein ee, und had sie ledig und loiz geseid
und sal sie furbaz beide eren und furdern, wo hee mag, und had sie
ledig und loiz geset, daz sie ime kein ee gelobt habe. Wir enhan
35 ir aber von keyner ee wegen nit entscheiden, wan uns daz nit zû-
gehorit, sunder das wir gehort han, daz hee sie loiz geset had und
habe im kein ee nÿ gelobt. Auch had Eppelin vorgnanter vor uns
off den eyd genomen, den hee dem rade und stad Geylnhusen getan
had, das hee Herman egnantem nÿ kein arg wort nÿ geret habe sint

dem obgeschribenen fritage. Diese obgeschribene sache ist alle vor uns gescheen und han daz gesehin und gehort; daz nemen wir off unser eyde und bieden uch fruntlichen, daz ir Eppeln furderlichen behulffen sin wullet zû sin rechten, daz woln wir gerne verdinen. Gebin under mim Rudolffs ingensigel von Rugkingen schultheiszen 5 egnanten, des wir die obgnanten scheffen ezû dieser eziid mit yme gebruchen. Datum anno domini M^o CCC^o LXXXV.^{to}, feria sexta post Mathei apostoli.

Orig.-pap. Das unten aufgedrückte dunkelbraune siegel ist beschädigt: zwei doppelt gezinnte balken. Frankfurt, stadtharchiv, Reichssachen Urkunden 89b. 10

1385
sept. 24. 402. *Konrad von Mörle gen. Beheim und Frank sein bruder be-
kennen für sich und ihren bruder Eberhard, dass sie mit Ul-
richen von Hanau gesühnt seien. 1385 september 24.*

Ich Conrad von Morlins Behem genant und ich Franke sin bruder bekenne offinlich an diesem brieff vür uns und Ebirharten unsen 15 bruder umbe solche sone, die begrieffen ist zwischen dem edeln iungkern Ulrich herren zû Hanauwe off ein sieten und uns off die andern sieten, also daz wir odir die unsern yn odir dy synen nicht vorünrechten sollen uz dem slosze Urczel oder sust wir selbiz, an geverde. Wers abir sache, das wir yn odir die sin ubirgrieffen odir besche- 20 digten, das sollen wir in widir geben und keren unverzogelich, was berechte wurde von des vorgeantten iungkern wegen oder der sinen, als recht were. Schuldigt uns abir der vorgeante iungker oder die sinen, das uns ducht, das wir unschuldig weren, so sollen wir rieten zû gelegelichen tagen; und waz dry odir fumff erkenten, daz wir 25 darümbe tün solden, das solden wir unverzogelichen tün; und die tage und usrichtunge solde gescheen ynwendig sechs wachen unvorwiset, wan wir das ermant wurden, an geverde. Wer ez abir, das toten odir wunden quemen, ungeverlich, daz solden wir keren nach gnaden und dez landes gewonheit. Wer abir, das der vorgeante 30 iungker odir die sinen uns vorünrechten odir die unsern, des solden wir tage müden und solden die leisten an gelegelichen steten und sal uns do laszen widirfare, waz dry odir fumff erkennen, unverwyset. Und das sal gescheen in sechs wachen, an geverde; geschee des nit, so mugen wir uns des unrechten weren und uffhalden gein dem odir 35 den, die das antrefe, wÿ wir mochten, alz lange biz das gesonet wurde. Und wen daz gesünt wurde, so solden wir yn dem vorbüntnisse sten als vor, als dyke des not geschee. Wer abir, daz der

vorgenante iungker odir die sinen unser fynt wurden, so mugen wir uns des weren, als lange die fehede weret. Yn disen sachen nemen wir uz unsern herren von Fulde und sin nachkomen; wen die ein offenunge heischen in Urczel, daz sal uns keinen schaden brengen in
 5 disen sachen, als vorgeschriben sted. Und alle vorgeschribene artikel stete und feste zû halden, des haben wir daz in trûwen gelobt, an geverde, zû halden und zû orkonde des haben wir unser iclichir sin eigen insigel vur uns und Ebirharten unsern bruder an disen brieff gehangen. Anno domini M° CCC° LXXX. quinto, dominica ante festum
 10 Michahelis.

Orig.-perg. Die beiden siegel sind am rande beschädigt. Sie zeigen unter einem helm mit büffelhörnern den schild getheilt und halb gespalten, auf der kreuzungsstelle eine blume. Hanauer Urkunden, Adel.

403. *Gerhart von Stochheim schreibt an Werner von (!) Kulling, dass er und Henne von Selbult sich kommenden samstag nicht zu
 15 Über Rospach einfinden könnten, um den tag mit dem junker von Henauw^e zu leisten, da sie nicht wie verabredet vier tage vorher benachrichtigt worden seien und Henne von Selbult durch Henne Forsmeyster auf freitag nach Steinheym geladen sei; doch seien
 20 sie bereit, kommenden dienstag nach Über Rospach zu reiten, falls sie bei zeiten benachrichtigt würden. 1385 of den dunerstag vor s. Galii, oktober 12.*

1385
okt. 12.

Orig.-pap. Siegel gut erhalten, schild getheilt, unten drei kreuze. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

25 404. *Weingarten des klostere Himmellau bei Gelnhausen. 1385
 oktober 16.*

1385
okt. 16.

Ein brieff über zwen morgen teil wingarten, gelegen an der landtscheiden bei sancte Godtbrecht cappellen, die man nent der garte, so iuncker Seifriden von Breidenbach das dritteil geben; des anfang:
 30 Ich Rupel Holde, Cuntz Wiszt und ich Peder Fulda bekennen etc. Datum anno domini M CCC LXXX. quinto, ipso die beati Galli confessoris.

Marburg, Registratur ettlicher Brieffe des Closters Hymmellawe f. 7v.

1385
nov. 15.

405. *Heinrich und Henne von Hülshofen verkaufen dem Frankfurter bürger Clas Appenheimer und seiner frau eine korngült und vierthab morgen weiden und acker zu Gronau und setzen für die gült zwei huben zu Dorfelden zum unterpfande. 1385 november 15.*

Ich Heinrich von Hülshofen und ich Henne von Hülshofen sin son irkennen uns offinlich mit dysem briffe für uns und unsere 5 erben, das wir mit samendir hand virkoüffen mit dysem briffe den bescheiden lüden Clas Appinheimer und Vymmeln siner elichen wirtten, bürgern zû Frankenford, und iren erben seszehen achteil korngeldis güdis durren kornis Frankenfürter mazsis ierlicher ewiger 10 gülte, ie eyn achteil umb drützechen phunt heller güter Frankenfürter werünge, und vierdehalben morgen widen und ackir rechtlichs eigens, an einander gelegen züschen Grönaw und Dorfelden uff dem Nydorn, die man nennit Haügswiden, umb viertzig phunt heller der vogenanten werunge; das gelt, das sich für die vogenanten seszehen 15 achteil korngeldis gebürit, und die viertzig phunt heller für die egenanten vierdehalben morgen widen und ackir uns die obgenanten Clas unde Vymmel gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die wir in unsir beidir nütz und frommen han gewant und gekerit. Zû merer sichereit so han ich Heinrich und ich Henne sin son vor- 20 genante den egenanten Clas und Vymmeln und iren erben für die vorgeschriben seszehen achteil korngeldis zû undirpande gesast und setzen mit dysem briffe zwo hûbe landis arthafftis ackirs rechtlichs eigens, die gelegin sint in der termenie des dorffis zû Dorfelden, alse von stücken zû stücken hernach geschriben stet: Zûm irsten uff dem 25 felde gein Gronaŵ fünff morgen by dem Haüge; item vier morgen in dem Soter an Heilman von Prömeheim; item zwene morgen an dem Kappüzgarten an frawen Ehleit von Cleen; item dry morgen uff dem Platze an unsem iüngherren von Hanaŵ; item nûn morgen uff Grönawir felde an Hertwin Wizen; item zwene morgen uff Gronawir 30 felde an den dützschen herren; item andirhalb morge uff demselben felde an der pastorie; item dry morgen obwendig den Foyszlochirn an unsem iüngherren von Hanaŵ; item andirhalb morge auch by den Foyszlochirn an unsem iüngherren von Hanaŵ; item andirhalb morgen uff dem Wicher wege an unsem iüngherren von Hanaŵ. Item uff 35 dem mittiln felde zwene morgen, stozsent uff die Gansweide; item drittehalb morgen an dem Wicher pade an Francken von Dorfelden; item eyn halb morge an Heilman von Prömeheim; item eyn morge ubir den Wicher pat; item eyn morge, heiszit Straußs morge; item andirhalb morge uff dem Wicher wege unden an Bronen; item zwene 40

morgen oben an demselben stücke auch an Bronen; item andirhalb morge
 an dem Wicher berge an unsem iüngherren von Hanaw; item zwene
 morgen an hern Helfferich an dem Wicher berge. Item uff dem dritten
 felde gein Obirn Dorfelden: dry morgen an der Nachtweide an unsem
 5 iüngherren von Hanaw; item eyn morge uff dem Wingertir berge;
 item nün morgen zû Hirliwiesen; item andirhalb morge an den Erlin
 an dem capellan. Die vorgeanten seszehen achteil korngeldis sullen
 ich Heinrich von Hülshofen und ich Henne sin son vorgeante und
 unser erben den obgenanten Clas und Vymmeln und iren erben reichen
 10 und gebin zûschen den zwein unsir frâwen dagen, als sie zû hymel
 für und geborn ward, alle iar ewechlich, und antwûrten zû Franken-
 ford uff eyn hus, daruff sie uns wisent, uff unsern schaden, kost und
 arbeit, ane allen fürzog und widderredde. Williches iaris wir adir
 unsere erbin des nýt enteden, so mogen Clas und Vymmel die vor-
 15 genanten und ire erben adir ire boten von iren wegen die obgenanten
 undirpande uffhalin an eyne gerichte mit einer maz wines und in
 ire hand nemen für die korngülde, als dicke des not geschit, und
 damydde tûn und lazsen als mit irem gûde, ane alle widderredde
 und hindirnisse unser und unser erben und eins yglichen von unsern
 20 wegen By dyser uffgiff, als wir die obgenanten undirpande zû
 Dorfelden uffgabin, sint gewest: Iohan Dymmlin scholtheizse zû
 Dorfelden, Stephin molner sin brüder, Gotze von Dorfelden, Eckard
 von Grönaw, Heile Scholle, Ebirdard Rôubir, Heintze Dyfel, Herte
 Keppeler, scheffen zû Dorfelden, und andîrs erbir lûde, so by der
 25 uffgiff, als wir die obgenanten vierdehalben morgen widen und ackir
 zu Grönaw uffgabin, sint gewest: her Iohan zûr Mede perrer zû
 Gronaw, her Helfferich von Dorfelden ritter, Brûhard Schûrge scholt-
 heizse zû Grönaw, Iohan Dymmlin scholtheizse zû Dorfelden, Henne
 Fickil, der stede diener zû Frankenford, Eckard, Heintze Wizse,
 30 Heintze Fischer, gesworne zû Gronaw. Zû urkûnde han ich
 Heinrich von Hülshofen und ich Henne sin son unsere ingesigele
 an dysem briff gehangen und han darzû gebeddin
 hern Iohan zûr Mede, perrer zû Gronaw und den ritter hern
 Helfferich von Dorfelden, das sie ire ingesigele zû unsir beidir
 35 ingesigele an dysem briff hant gehangen Datum anno domini
 M° CCC° octuagesimo quinto, feria quarta proxima post diem beati
 Martini episcopi.

auf der rûckseite von einer hand des ausgehenden 15. jahr-
hunderts: »ex parte fratris Iohannis Fabri XVI octalia siliginis
in Dorfelden«.

Orig-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, stadttarchiv, Dominikaner.

- (1385
dec.) 406. *Die stadt Mühlhausen verwendet sich bei Gelnhausen für ihren mitbürger Klaus vom See, der Ludwig in dem Burchin vor dem geistlichen gerichte in Mainz verklagt hatte. (1385 december.)*

Ersamen wisen lude, schultheisz, schepphin und rad czu Geylnhusen. Wir begern uch wissen, daz Claws vonme Sehe, unser borgir, 5 uns verkundiget habt, wie daz er vor gecziiten met uwer stad gerichte czu Geylnhusen verkummert und verboten habe etswaz schulde bie den meistirn dez wollinwebirhantwerkes, die do komen waren von weits wegin, der do waz Ditherichs in dem Burchin seligin, den doch Lodewig in deme Burchin verkoufft habt. Denselben kummer und 10 gerichte Claws vonme Sehe vorgeanter habt lazzen falle und sin botegelt verlorn und die schulde andirwerbe verkummert met geistlichime gerichte von Menceze und deme gevolget, also daz sin keyn¹⁾-sache Lodewig in deme Burchin sich vor geistlichem gerichte²⁾ ver-rümet habt, uwere uffin bekentnisse czû bringine, daz er der sache 15 von unserme borgere komen sie; daz doch unser borger meynt und ouch gerichtis loufft ist, sint deme male er yme in gerichte nicht in-stedig worden ensie noch yn nicht geschuldiget enhabe, daz er nicht mer dann sin gebotsgelt verlorn enhabe. Hirumbe betin wir uch met biesundirn flizze, daz ir dem obgenanten Lodewige in dem Burchin 20 keyn andere bekentnisse gebit, dann als die sache gehandelt ist vor uwerme gerichte und dem unsern dorume czu sime rechtin fordir-lichen willen bewiset. Daz wollen wir gerne verdinen.

Mühlhausen, stadtarchiv. Aeltestes kopialbuch der stadt von 1382—1389, f. 79. Auf dem vorhergehenden blatte ist ein anderer entwurf desselben schrei- 25 bens durchstrichen. Von den, wie es scheint, ziemlich genau chronologisch auf einander folgenden einträgen des kopialbuches sind die wenigsten datirt, die letzte datirung, einige seiten vorher, ist montag nach Nicolai 1385, die nächste von 1386 o. t., die darauf folgende vom 6. januar.

1385. 407. *Heinz Sure bürger zu Gelnhausen und Gude seine frau be- 30 kennen, dass das kloster Meerholz auf ihrem steinsiedelhause zu Gelnhausen eine geldgült und eigenthumsrecht besitze, und ver-pflichten sich, diese gült dem kaplan von s. Godebrecht bei Gelnhausen jährlich zu entrichten. 1385.*

Ich Heineze Sure, burger czû Geylnhusen, und ich Gude sin 35 eliche wirthinne erkennen uns uffentlichen mit diesem offen briebe

1) corrigirt aus: »wedir«. 2) »gerchte« vorl.

vür uns und alle unsere erben vor allen den, die in schin odir horen lesen, das die erwirdige, die meystern des closters czum Meroldis, die priorisse und der gemein convente daselbis ierlicher und ewiger gulde han off unserm steinsedelhuse, als iz in diesrer (!) steinmüren
 5 begriffen und gebuwet ist, unden und obin, da wir iezunt inne wonen, das gelegin ist czü Geylnhusen an dem obirmerte, das etwan Conraden Breln was, drittelalp phunt heller und czwene schillinge heller Geylnhuser werunge rechtlichs erbeczinszis. Und ist die eygentschafft ir offe dem obgenanten hüse, budem und buwe vur den egenanten
 10 erbeczinsz. Denselben erbeczinsz obgenant wir odir unsere erben, odir wer das egenante hues besiczet, ierlichen reychen und antwurten sollen eim cappelan, der die cappeln sancte Godebrechtis bii Geylnhusen gelegin (!), reychen und antwurten sollen offe sancte Mertins dag, der in dem winther gefellit, als erbeczinszis recht ist. Und bii diesin
 15 sachen und reden sint gewest die erbern, bescheyden Hans Mulbach, obirster rychter der stad Geylnhusen, Bechtold Unbescheidin, Eckard Monersteder, Heincz Münch und Conrad Rorbach, schriber der stad czü Geylnhusen. Und des czu urkunde und merer sicherheid aller vorgeschriben sache han ich Heincze Sure und Gude egenante ge-
 20 beden den erbern wysen man, iunghern Henne von Breydinbach, scheffen czü Geylnhusen, das hee sin ingensigel an diesin brieff hat gehangen, des ich Henne von Breydinbach scheffen obgenanter mich erkennen getan han umme bede willen Heinczen und Guden vorge-
 25 nanter. Datum anno domini M^o CCC^o LXXX quinto.

Orig.-perg. Das siegel ist etwas beschädigt. Büdingen.

408. *Eberhard pastor zu Obirn Ussingheim bezeugt, dass er zu der zeit, als er erzpriester des Rostorffer kapitels war, eine heller-
 gült von neun schillingen habe erheben helfen wegen der Dach-
 stals von Frankinfurd und wegen ihres zu Carben gelegenen hofes.* 1386
 märz 9.

1386 ipsa die invocavit, märz 9.

Orig.-pap. Untergedrückt ein spitzovales siegel, ein märtyrer mit palme, gut erhalten. Hanauer Urkunden, Ruralkapitel zu Rossdorf.

409. *Paulus scolasticus des Leonhardstiftes in Frankfurt ent-
 scheidet als schiedsrichter einen streit zwischen Hertwig von Crain-
 feld schöffn von Gelnhausen und dem kloster Arnsburg wegen
 einer armenstiftung, deren austheilung Hertwigs vorfahren dem
 kloster übertragen hatten. 1386 märz 14.* 1386
 märz 14.

Paulus scolasticus ecclesie sanctorum Marie et Georii Francken-
fordensis, Moguntine dyocesis, cause subscripte et per partes sub-
scriptas electus arbitrator et arbiter, universis, ad quos presentes per-
venerint, subscriptorum noticiam cum salute. In causa arbitrari, que
inter honestum Hertwicum de Kreynfelt scabinum opidi Geylnhusen 5
parte ex una et inter religiosos abbatem et conventum monasterii in
Arnsburg Cysterciensiū ordinis dyocesis Moguntine, parte ex altera
vertitur, Hertwicus predictus quendam libellum pro parte sua exhibuit,
in quo suos progenitores de bonis eorum quendam elemosinam unius
videlicet maldri siliginis, unius maldri tritici et unius ame vini sin- 10
gulis annis dandam, distribuendam et erogandam pauperibus quinta
feria proxima ante festum Margarete ordinasse et instituisse narravit
quodque senior de progenie suorum progenitorum eandem elemosinam
in pane et in vino ante tradicionem ipsius elemosine taxare deberent et
quod abbas et conventus predicti hoc tribus annis facere neglexerunt, 15
petens et concludens abbatem et conventum predictos et cappellanum
in Geylnhusen communiter atque divisim ad supplecionem elemosine
iam tribus annis non solute et quod singulis annis eam solvent inantea
iuxta approbatam consuetudinem, ut est prescriptum, una cum ex-
pensis condemnari et condemnandos esse, prout hec et alia in 20
eodem libello deciso plenius continentur; parte adversa de huius
libelli confusione, generalitati et inpertinencia protestante et hac prote-
stacione premissa litem negative contestante atque pro sua intencione
respondente, quod elemosinam predictam in tempus presens dedissent,
si Hertwicus predictus eis in ipsius elemosine largicione onus iniustum 25
et servitutem indebitam imponere conatus non fuisset. Item dato,
quod aliquis claustralis monasterii predicti commorans in Geylnhusen
ad tradicionem elemosine predictae Hertwicum predictum vel aliquem
ex suis progenitoribus amicieie vel intuitu honorificencie invitasset,
non debet ex hoc inferri nec sequitur, quod abbas et conventus, contra 30
quos agitur, in tradicionem elemosine ipsum debeant de necessitate ad-
vocare et alia plura, que in ipsorum responsionibus datis clarent
manifeste. Quibus ut sic in nostro animo revolutis, freti iurisperitorum
consilio ponderavimus, quod monachus claustralis onus quodcumque
sive servitutem monasterio suo absque scitu et licencia sui abbatis et 35
conventus non potest imponere ipseque abbas et conventus ad solu-
cionem elemosine predictae se obtulerunt, diffinitive pronunciamus in
hiis scriptis, abbatem et conventum predictos elemosinam predictam
singulis annis tempore pretacto perpetue inantea debere et teneri
pauperibus tradere, prout anime instituentis ipsorumque animarum 40
saluti expedit et desuper coram altissimo domino reddere voluerunt

racionem, Hertwico predicto aut alio de sua geneologia ad hoc non
 vocando, nec ipse Hertwicus per se vel per alium seu sui successores
 de cetero prefatos dominos in taxacione vel largicione ipsius elemo-
 sine perturbet seu eciam molestat quovismodo in perpetuum, se intro-
 mittendo seu alias indebite quovis colore quesito prefatam elemosinam
 in largicione impediendo ac eciam in distribucione ipsius quomodolibet
 vexando, eosdem abbatem et conventum ab aliis eiusdem Hertwici
 impeticionibus absolventes, neutram eciam partem alteri ex causis nos
 ad hoc moventibus in expensis petitis hinc inde condemnando. Lecta
 et lata est hec presens arbitralis diffinitiva sententia anno domini
 M^o C^o C^o C^o LXXXVI, feria quarta proxima post dominicam invocavit,
 quod fuit II. ydus Marci, presentibus venerabilibus viris, dominis
 Frederico de Salezburg abbate monasterii sancti Stephani, Herbi-
 polensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, magistro Conrado¹⁾ cantore
 et Iohanne de Dorla canonico ecclesie sanctorum Marie et Georii
 Franckenfordensis. In cuius pronunciacionis evidens testimonium sigil-
 lum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum ut supra.

Orig.-perg. Das an röthlicher leinenschnur hängende spitzovale dunkel-
 grüne siegel ist sehr beschädigt. Lich, Arnsburger Urkunden; eine zweite aus-
 fertigung, perg. mit siegelrest, ist in Darmstadt. Erwähnt: Baur, Arnsburger
 Urkundenbuch 675 ann.

440. *Erwin und Meckel von Köbel verkaufen dem kloster Arns- 1386*
burg eine hellergült zu Enkheim. 1386 märz 21. märz 21.

Ich Erwin von Kebele edilknet und Meckele syn eliche frauwe
 bekennen²⁾ uns üffinlichen myt disme brieffe allen luden, dy³⁾ en sehent
 ader horent lesen, daz wer myt beraden vorbedathen müde han vir-
 kauft und virkeyffen reht und redelichen eynis ewegen stracken vir-
 kauffis den erberen geistlichen herren, dem apte und dem convente
 gemeynlichen zû Arnispurg und deme clostere fyer schillinge heller
 geldes gewonlicher werrunge, di wir [bizhere gehabit]³⁾ han uff dem
 huse und hobestad, dy da ist gelegen schus[chen] Gerhard [Undenyt]
 und Hennen Klumppen gelegen in terminie des dorfes czu E[nneck-
 heim] und da iezût inne syezit Henne Kulchen son, umme drii punt
 heller en czwen schillenge heller, der se uns genczliche und gutliche
 bezalit hant vor geiffit disses brieffes, und sagen se der vorgenanten
 summe geldes quid, ledig und lois in disme brieffe vor uns und unser

1) »de Leone« fügt B hinzu. 2) doppelt im orig. 3) von den eingeklam-
 merten worten sind nur noch spuren zu erkennen.

erben. Bii dissien dingen sint gewest czû gezuge Nyelas Lyrer und mer guder lude. Und des czû orkunde und merer festekeid so han ich Erwin vorge^{nant} myn eygen ingesigel vor mich und myn erben an dyssen brieff dîn hencken, der da gegeben wart, da man czalte nach Cristes gebûrte drucezhundirt und seis und aczie iar, uff sancte Benedictus dag des heiligen aptes.

Orig.-perg. Siegel gut erhalten. Lich, Arnsburger Urkunden. Im auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 654.

1386
april 23.

441. *Kunz Graesz und Heinz von Steynaw genannt von Graszeberg verpfänden Guden vom Hutten, Lutzen sel. wittwe, alle ihre gûter zu Rotelszaue mit der Strutwiese und dem acker oberhalb derselben um hundert und sechzig pfund heller Wirtzpurger währung; beide theile können diesen pfandvertrag um Martini kündigen und die kaufsumme soll dann bis Mariae purificatio zurückgezahlt werden. Beide siegeln. 1386 in die Georgii martiris, april 23.*

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 103.

1386
april 24.

442. *Märkerding des freigerichts Wilmundsheim über absetzung Johans von Rannenberg und die wahl des abtes von Seligenstadt zum gerichtsherren. Wilmundsheim 1386 april 24.*

In gots namen, amen. Kunt sy^e allen luden, die diesen brieff und offen instrûmente sehen adir horen lesen, daz der erwirdige, in gote vater und herre, her Folkmar apt des closters czu Selgenstad sancte Benedictus ordins, in Menczer bisdûm gelegen, quam uff ein merkerding geyn Wylmûtsheim, gelegen in Menczir bisdûm, da sich samenten die erbern lude, die in die vier pharre gehorten czu Wilmûtsheim, czu Hûrsten, czu Sonneburn und czu Memelris, dorffe in dem vorge^{nant}ten bisdûm gelegen, und ander viel erbere lude, herren, phaffen, rytter, knechte, burger und gebure, die alle uff daz merkerding quamen und geheisschen waren und auch darczu gehorten. Alda wart offenberlich und kûntlich besagit, wy^e daz, daz der merkermeister gefangen und gesloszen were, der da merkerding besiczen solde, und fregen sin. Da gebot Iohan von Rannenberg, der der mark herre was, den czweyne und driszig geswornen forstern uff den stul, der namen hernach geschriebe stent: Ulde Hellerman und

Henne Klumpe von Wilmutsheim, Heinrich Sydenswancz von Kelbera, Heylman und Lucze Wyneüge von Michelnbach, Wyker Schüyrman und Cunezechin Gysilhard von Waszerlosz, Herbord Scholle und Hartman Auhemer von Hursten, Henne Wiszkircher von Brüchusen,
 5 Herman von Wellensheim, Dycze, Henne Osse und Henne Scheffer von Kalde, Albrecht Iohan, Herman Omerspecher, Winther sin bruder und Henne Horssche von Sonnebûrn, Fuleze Vader und Herman Gudirman von Bernbach, Heinze Ungerman und Henne Schybener von Mittela, Peder Ungirman und Heinzechin uff dem Berge von
 10 Horbach, Nulde und Cunczeln von Nusesze, Heinze Wucherer und Arnolt der iunge von Albestad, Lotze von Brucken, Arnolt Hurstman, Herman Bieberer und Concze Sydenswancz von Memmelris. Und da die vorgeschriebenen forster uff den stul gesaszen, da fragete sie Iohan von Rannenber, sint dem male, daz der merkermeyster von
 15 solicher node wegen, als vorgeschrieben steet, nit da mochte gesin noch enwere, wie man darczu solde dîn, daz daz merkerding bestad (!) und gehalden würde. Da wyseten dy^e gesworn forster uff den eyt, man solde einen andern kÿsen, der daz merkerding besesze. Da hysz Iohan von Ranneberg die merckere gemeinlich uzgen und
 20 einen merkermeyster kiesen. Des gingen die forster mit den merckern gemeinlich uz und korn Bechtolt von Wilmûtsheim, Bechtolt Knappen son von Kelberauwe, zu eime merkermeyster und der swor zu den heiligen der marck getruwe und recht zû dun, als yn die gesworn forster wiseten. Und den eyt gab yme Iohan von Rannenber vor¹⁾
 25 unde bestedigete yn mit eime grünen ryse, ane golt und ane sylber, als die forstere wisen. Also als der vorgeante Bechtolt merkermeister bestedeget was, da gebot er den merkerern (!) gemeinlich, daz sie uzgingen und rugeten allez, daz rugbere were in dem lande und marck, nach alder gewonheit und rechte. Des gingen die
 30 mercker uz und ygliche dorfflude besunder bii eine und underrichten iren heinburge, waz er rûgen solde von irre gemeinde wegen, als gewonlich und recht in der marck ist. Und quamen widder an daz merkerding und die forster uff den stul. Da draden die heinbürgen dar gemeinlich und besunder und rugeten und clageten fur eyne
 35 warheit von yrrer gemeinde wegen, daz Iohan, Friderich und Conrad von Rannenber gebrudere²⁾ hetten sie und die merckere belegert in

1) hiernach sind zwei bis drei buchstaben zerstört. 2) gegen die drei brüder führte Ulrich von Hanau klage am burgerrecht zu Friedberg seit dem 3. december 1382. Am 16. sept. 1383, quarta ante Mathei apostoli, heisst es: »item Ruprecht de Colnhusen
 40 ex parte dominicelli de Hanaüwe II tusend floren super tres fratres de Rannenber bona computacione; sayt des burggraves ufsilag lenger, so sal he syne clage vor yme han und dî von Ranberg ir antwort.« Burgerrechtsprotokolle I f. 85, 88v. Darmstadt.

yren husen, schüren und stellen und genomen, waz sie hetten, und kryegeten uz der marg und widder darin, davon den merckerern grosz schade were geschehen, wan sie weren gebrand, gefangen, gestochen und geschaczt in den dingen, daz sie irs krieges nit zu schicken hetten. Als die ruge und clage geschahen, da drat dar 5 Iacob von Dorfelden, der mercker gemeinlich verdingete vorspreche, und hysch und bad den merckermeister, daz er an einen forster seczte, waz rechtes darumb were, als die ruge und clage da geschehen were. Daz gab der merckermeister den forstern uff ðre eyde, daz sie uzgingen und ein recht daruber wiseten. Da spro- 10 chen die forster, ez weren vor iaren und vor cziden briefe gemacht und gegeben auch von solchen sachen wegen, und baden des den erwirdigen, in gode herren, hern Folkmar apt des closters zu Selgenstad vorgenant, daz er die briefe lisze lesen, daz sie sich darnach mochten die baz richten, daz sie recht deden. Daz geschach, und 15 da die briefe eygentlich gelesin würden, da gingen die forster uz und beryden sich gar woll und quamen widder in. Da hiesz sie der merckermeister uz dem urteyl komen. Da stalten sie einen dar von irme gemeinen münde, der hiesz Peder Ungerman, der sprach: her merckermeister, als ir uns uff den eyt gegeben hat, so hant mich 20 myne gesellen gewiset und sprechen selber czüm rechten nach ruge und clage und nach briefen, die hie gelesin sin. So deylen wir mit rechten (!) urteyl die marck und waz darczû gehoret iüngher Iohan von Rannenberg uz siner hant und deylen sie myme herren dem apte von Selgenstad in sine hand. Als daz urteyl ergangen was, da stunt 25 der merckermeister uff und antwerte die marck und daz lant dem erwirdigen, in gote vater und herren, hern Folkmar apte zu Selgenstad vorgeschrieben in sine hant von sinen wegen und von der forster wegen und der mercker wegen gemeinlich, arm^e und rich, mit eime grünen ryse, als lange biz die mercker gemeinlich eindrechtig werden 30 umb einen herren, der der marck nûcze were. Da bestedigete der obgenante myn herre der apt den merckermeister und gebot und hiesz die forster, sie sulden den forsterstul besiczen bii demselben eyde, als sie biz dar hetten getan. Und ober diese stücke alle, ruge und urteyl, hyses mich Conradum hernachgeschriben offen schriber der 35 erwirdige herre, her Folkman (!) apt zu Selgenstad obgenant bii dem eide, den ich gesworn han zu myme uffenbarn schriberampt, daz ich ym daruber schriben solde ein offen instrümente ader mere, dutsch adir latin, als iz gewonlich were, so ich beste kunde und gewinrtlich beschriben han. Und diese ding alle geschahen und 40 wurden erzalt, als man zalte nach unsers herren Cristus geburte

druezehenhundert iare, darnach in dem sesseundachczigsten iare, in der nünden indicien und babestüms des allerheiligesten, in gote vaters und herren, hern Urbans von gotlicher fursichtekeit des sesten babestes in dem nünden iare, uff den vierundezwenzigsten dag des mandes,
 5 den man nennet April, zû und nach mittage vor der kirchen Wilmutsheim obgenant under der groszen linden. Und hiebii sin gewest die strengen und erbern lude, der edel herre, her Eberhard herre zu Eppenstein, her Erben senger, her Tristand, her Iohan von Herbeshusen, canoniken, und her Hartman von Bergen vicarius des stiftes
 10 zu Aschaffenburg, her Heinrich von Husinstam, her Helfrich von Ruckingen, her Wernher Kolling voyd czu Hanauwe, her Diederich von Prumheim, ryttere, Eberhard von Veechenbach viczdum zu Aschaffenburg, Heinrich von Gonsrode burggrafe zu Mildenberg, Conrad von dem Wasen, Richwin Schelris, Herman Schelris voyd zu Selgenstad,
 15 Iohan Forstmeister voyd zu Steinheim, Frowin von Hotten, Friderich Klein, Conrad Brendelin von Hohenberg, edelknechte, Quiddenbaum, Francke von Dorfelden, Peder Fuszechin, burgmanne zu Geylnhusen, und ander viel guter lude des obgenanten Menezer bistümes, die zu geczugnisse dieser vorgeschriebenen dinge alle wurden
 20 geheyschen besunder und gebeden.

Et ego Conradus Girkin de Asschaffenburg clericus Maguntine dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia omnibus et singulis premissis, dum ut premittitur agerentur et fierent, una cum prenotatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo
 25 hoc presens publicum instrumentum exinde confeci manuque mea propria scripsi et in hanc publicam formam in materna lingua ad specialem requisicionem dicti domini abbatis redeggi signoque meo solito et nomine consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

30 Orig.-perg. München, Reichsarchiv, Mainz, Erzstift. Ein ausführlicher auszug bei Steiner, Geschichte des Freigerichts Wilmundsheim.

443. *Eckard von Bimbach versöhnt sich mit dem kloster Schlüchtern.* 1386 juli 8.

1386
juli 8.

Ich Eckhart von Bienbach, herrn Eckhardts sohn, ritter, bekenne
 35 und thue kunt vor mich allen erbern luten, geistlichen und werntlichen, die diesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich gericht und geeynet bin gantzlichen, gruntlichen und gar umb soliche missehellunge, schaden, feede und mit namen in geistlichen sachen mit

meinem gnedigen herrn, apt Wilhelm herrn zu Sluchtern, seinem stifte, deme prior und convente gemeynlichen daselbst umb alle zuspruche und uberkomen, wie daz in den iren briffen gelutet hat mit worten unterscheiden, als hie hernach geschriben stet: daz ich ensol ummer und ewiglich nymmerme widir myn obgenanten herren, sin nachkommende, prior, convent und irem stifte gedun noch nymanden husen, halten, heymen oder herbergen, die yn oder den iren schedelichen weren, uz allen den schlossen und enthaltungen, die ich itzunt han odir noch gewynnen mochte in¹⁾ zukunfte an alle bose funde und yntragen, an geverde. Und han ich vorgeant Eckart daz myne obgenanten herren gelobit an die hant und darnach mit ufgerachten fingern zu den heylgen gesworn daz also in ewekeit stete und feste zu halden und noch myne tode myn besten hengest und harnasche gefallen, gegeben und werden geantwurt myne obgenanten herren odir synen nachkomende, an den buwe zu Sluchtern unser lieben frauwen, und daz zu verbuwen an unser lieben frauwen stift und monster umme bescherunge (!) und vergeszen willen, den ich an deme closter ubervaren²⁾ han. Und des zû eyner ewigen sicherheit, daz alle vorgeschriben rede, virbunt, stucke, puncte und artikel stete und veste gehalden werden, an geverde, wie die erdacht weren odir noch erdicht odir erdacht mogten werden, so han ich obgenanter Eckart myn eigen ingesigel tûn hencken an diesen myn briff. Datum sub anno domini M CCC LXXXVI.^{to}, in die Kiliani et sociorum eius.

Beglaubigte abschrift des 17. jahrhunderts, papier. Marburg, Hanauer Abschriften. Ein schlechter auszugs ist gedruckt: Zeitschrift für hess. Geschichte 25 N. F. VII 69.

1386
juli 31. 444. *Bischof Johann, vicar des bischofs Gerhard von Würzburg, weiht die kapelle und den kirchhof von Lindenberg ein und ertheilt der kapelle einen ablassbrief. 1386 juli 31.*

Nos frater Iohannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Ebro-
nensis, vicarius in pontificalibus reverendi in Christo patris ac domini,
domini Gerhardi episcopi Herbipolensis notum facimus universis et
singulis presentes litteras inspecturis, quod anno domini M^o CCC^o
LXXXVI^{to}, feria tertia ante festum sancti Petri ad vincula dedica-
vimus cappellam cum cimiterio in Lyndenberge et eidem cappelle has
dedimus indulgencias (!), ut quilibet cristianus contritus et confessus
causa devocionis ibidem accedens vel qui dederint ibidem suas ele-

1) »an« vorl. 2) »ubervann« vorl.

mosinas in vita vel in morte sive procurantes, ut in auro, argento, in vestibus sacris, in libris, calicibus et aliis ornamentis eis subveniant vel quicumque, cum more Romane ecclesie serotinus pulsatur, devote genibus flexis tria »ave Maria« dixerint ob reverenciam virginis gloriose aut qui ter predictum [cimiterium] circuerint devote exorando pro fidelibus defunctis et qui ibidem sepulturam elegerint sive corpus Christi aut sacrum oleum, cum ad infirmos portatur, secuti fuerint, XL dies criminalium et unum [annum] venalium indulgencias obtineant; easdem eciam indulgencias eidem cappelle in diebus patronorum ac in die dedicacionis et in omnibus festivitibus principalibus et per octavas eorundem auctoritate apostolorum Petri et Pauli et domini nostri apostolici, scilicet Urbani pape sexti ac domini Gerhardi episcopi Herbipolensis prefati in hac parte nobis concessa conferimus. Datum anno, die et loco quo supra, nostro sub sigillo appenso.

Orig.-perg. Das siegel ist beschädigt und gebrochen, beschrieben im satze. Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern. — In derselben weise weiht bischof Johann kapelle und kirchhof am 1. august (in die s. Petri ad vincula) in Alespach, — am 2. august (feria quinta post festum s. Petri ad vincula) in Ryde (Rode?) ein und verleiht beiden kapellen ablassbriefe. Zwei orig.-perg. mit je einem spitzovalen siegel; das zweite, fast unverletzt, zeigt in gothischem altarschrein eine stehende gekrönte Maria mit dem kinde, rechts und links zu ihren füssen je ein unkenntlicher schild (fallgitter?), darunter in einer nische ein kniender bischof. Beide ebenda.

25 445. *Brand des klostere Himmellau. 1386 september 1.*

1386
sept. 1.

Ein furderungsbrieff von burgermeister und rait zu Geilnhausen dem closter Himellaw zugestellt, als es einsmals verbrandt; welcher brieff anfahet: Wir die burgermeister, die scheffen und der rait etc. Datum anno domini M CCC LXXX sexto, ipso die beati Egidii confessoris.

Marburg, Registratur etlicher Briefe des Closters Hymmellawe f. 12v.

446. *Das Würzburger domkapitel schickt dem bischofe Gerhard von Würzburg seine zustimmung dazu, dass Ludwig von Hanau domherr und archidiaconus zu Würzburg und Reinhard von Hanau kaplan zu Wertheim ihre stellen tauschen. Würzburg 1386 oktober 7.*

1386
okt. 7.

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Gerardo episcopo Herbipolensi Carolus decanus totumque capitulum ecclesie vestre

Herbipolensis obedienciam et reverenciam debitam et condignam. Paternitati vestre cupimus declarare per presentes, quod ad permutationem, quam honorabiles viri, domini Ludowicus de Hanawe, canonicus prebendatus et archidiaconus in ecclesia vestra predicta ex una et Reinhardus de Hanawe, rector seu capellanus altaris sanctorum 5 Sebastiani et Fabiani martirum in ecclesia parochiali Wertheim siti parte ex altera de iamdictis suis beneficiis ex certis et rationabilibus causis ad invicem facere intendunt, sine vicio et simoniaca pravitare, nos tamquam collatores et ordinarii dictorum canonicatus et prebende in peremptorio capitulo nostro super hoc specialiter habito nostrum 10 adhibuimus et tenore presencium expressum consensum adhibemus. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri duximus ex certa sciencia presentibus appendendum. Datum et actum Herbipoli, in loco capitulari, sub anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, mensis Octobris die septima. 15

auf der rückseite links unten: I grossum scolari Contzelino.

Orig-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Haussachen. Gedr.: Jac. Im Hausze, Weitere Feststellung der Hanauischen Genealogie 83.

1386
okt. 18.

447. *Rucker und Gerlach von Rohrbach überlassen den herren von Isenburg die hälfte ihrer isenburgischen lehen zu Rohrbach und alles, was zu Hettersroth durch den tod Dietrichs von Rohrbach auf sie gekommen war. 1386 oktober 18.*

Ich Rückir von Rorbach unde ich Gerlach sin sôn, edelknechte, bekennen uffinlich mit dissem briffe vur uns, alle unsir erben unde nachkommen unde dîn kûnt allen den, die en sehent oder horent 25 lesen, daz wir umbe soliche gnade unde frûntschafft, als die edeln, unser lieben gnedegen, herre Iohan unde frauwe Sophia, herre unde frauwe zû Ysenburg unde zu Budinghen unde iungher Iohan ir son, unser lieber herre, frauwe unde iungher an uns gelacht unde getan han mit ir schurunge unde ir gabe, die sie uns gegeben han mit vor- 30 bedachtem wolberaden mûde, mit unserm eygen guden willen, unbewonlich recht unde redelich widerumbe gegeben unde uffgelaszen han mit orkunde dissis briffis en, allen yren erben unde nachkommen vor yren mannen unde burgmann daz halbe deil allis des, daz wir zû Rorbach han, wie daz von unsern eldern uff uns irstorben unde 35 kommen ist, daz unsers obgenanten herren eygen ist unde wir von synen gnaden zu lehen han gehabt, is sii an gûden, gevellen, gerichte, legern unde rechten, wie unser aldern unde wir daz bisher bracht

unde ynne gehabt han, irsucht unde unirsücht, nicht uzgescheiden.
 Me so han wir unserm vorgeanten herren, unser frauwen und iung-
 hern von Ysenburg, yren erben unde nachkommen vur uns, unsir
 erben unde nachkommen vor yren man unde burgmann unbetwonechlich
 5 gegeben umbe soliche gnade unde fruntschaff, als vor irludit, allis
 daz, daz wir han zü Hetzelsrode yn dem dorffe unde yn der termenÿ
 daselbist, [daz uns uffirstorben unde virfallen ist von Dýderich von
 Rorbach selgen unserm fettern, mit namen sechzehen achtel habir-
 gúlde, drū phünt geldis, achte kappūnen, drÿ schýnen ysens unde
 10 achte kese, allis ierlichir gulde, unde waz gulde odir waz rechtis
 unsir vorgeantir fettir daselbis gehabt hat, is sii cleyn odir grosz,
 irsucht unde unirsucht, nicht uzgescheiden. Dieselben rechte unde
 gúlde unde die vorgeanten gevelle, gerichte unde rechte zu Rorbach
 yn allir der masze, als vorgeschriben stet, unsir obgenantir herre,
 15 unsir frauwe unde unsir iünghir von Ysenburg, yre erben unde nach-
 kommen behalden haben unde sich der gebruchen sullen ewechlich
 unde frÿdelich an allirley hindirsal unsir, unsir erben, unsir nach-
 kommen odir andirs eyns yglichen von unsirn wegen, an allirley
 argelist unde ane geverde. Gezūge unde by dissir gebunge sint
 20 gewest der edel, unsir liebir herre, her Wilhelm von Ysenburg prabst
 zu Lympurg, unsirs vorgeanten herren brüdir, Crafft Halber schult-
 heisse zü Budingē, Rypracht von Budingē, Gyse von Wynthusen,
 Henne von Selbült unde Herman Smalez, edelknechte, unde andirs
 vaste burgere unde andir fromme lude von Budingē unde von Ror-
 25 bach. Zū orkunde unde merer festekeit allir vorgeschribenen dinge
 so han ich Ruckir von Rorbach obgenant myn ingesiegil vur mich,
 vur Gerlachen myn son egenant umbe syner bedē willen unde vur
 alle unsir erben unde nachkommen an dissē briff gehangen, des ich
 Gerlach mich irkenn undir myns fatirs ingesiegil. Datum anno domini
 30 millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, ipso die beati Luce ewan-
 geliste.

Orig.-perg. Siegel stark beschädigt. Bidingen. Gedr.: Simon III 216
 zu 1387.

418. *Ansprache des erzbischofs Adolf von Mainz an Frankfurt* (1386
 35 *wegen der hanauischen beschwerden.* (1386 oktober.) okt.)

Disz ist die anesprache, die wir Adolff erzbischoff ezu Mencze
 etc. han ezu der stat und burgern ezu Franckinfurt von unsers nefin
 wegen Ulrichs hern ezu Hanauwe. Zu dem erstin sprechin wir in
 ezu, daz des edeln, unsers liebin nefin, Ulrichs hern ezu Hanauwe,

unser und des stiftes edelmanne, *vorgenant* eldern unde auch er den
 Burnheimerberg mit dorffin und gericht, die daz zu gehorin, in
 nuzer gewerde von dem riche beseszin und herbracht han, als die
 brieve besagin, die in von dem riche gebin unde versigelt sin. Daruber
 so han die burger von Franckinfurt dem obgenanten unserm nefin 5
 von Hanauwe dieselbin dorffer, gerichte und armlude empfangin, abe-
 geezogin und empfrummit in solicher masze, dasz er der nit gebruchin
 oder geniszin mag noch lude siner brieve und als sin aldern und er
 die ingehabit, beseszin und herbracht han. — Auch sprechin wir in
 czu, daz sie dem obgenanten unserm nefin von Hanauwe hindern, werin 10
 und nemen mit gewalt sin recht und dorffgerichte zu Bergin, dasz
 sin eldern und er von dem heilgin riche herbracht und beseszin hant,
 dasz er des nit gebruchin und geniszin mag, als sin eldern und er
 daz biszher getan hant, und auch dasz die von Franckinfurt sin armen
 lude und ander armen lude, die in dem dorffe Bergin geseszin sin, 15
 czu burgern empfangin, damide im und siner hereschafft dinste, gulde
 und genisze empfrummit wirt. — Auch sprechin wir in czu, daz sie
 den egenanten unsern nefin von Hanauwe sin burger und anders sin
 armen lude, manne, frauwin und kindern, die in sinen stedtin, ge-
 richten und dorffin geseszin sin gewest und noch siczin, empfangin 20
 und czu iren burgern gnomen han und die im mit gewalt vorbeholdin
 in den dingen, als des nit sin sulde, als er meynte und des er ir
 besigelten brieve hat, darin dasz bii einer pene vorschrebin ist; und
 hat daz an sie gefordert und in darumb geschribin, des im von in
 kein redeliche antworte wurdin ist. — Auch sprechin wir in czu, 25
 daz etliche burger czu Franckinfurt mit gewalt unde ane gerichte
 dem egenanten unserm nefin von Hanauwe sin wiesin, die sin eldern
 und er gehabit und herbracht han czu Wulnstat, mewin laszin und
 daz hauwe und ander schare da off nemen. — Auch sprechin wir in
 czu, daz dem egenanten unserm nefin von Hanauwe burger und 30
 burgerssin zu Franckinfurt die sinen kummern und zu schadin bracht
 han als von gude wegin, die czu Dietzinbach ligin, uber die gnade
 und friheit, die er von dem heilgin riche darnber hat. — Von dieser
 vorgenanten ansprach und artikel wegen ist der egenante unser nefe
 von Hanauwe czu groszem vorderflichen schadin komen unde dege- 35
 lichin komit.

Aufzeichnung des 14. jahrhunderts, papier; mit »um 1385« bezeichnet.
 Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimerberg I. — Die beiden erlasse könig Wenzels
 vom 25. dec. 1384 (nr. 383 und 384) beziehen sich auf diese streitigkeiten und es
 muss wohl angenommen werden, dass der im zweiten enthaltene befehl an erz- 40
 bischof Adolf älter sei als das vorliegende schriftstück. Das Frankfurter rechen-
 buch für 1385 giebt keine auskunft über ein eintreten Adolfs für Ulrich von

Hanau, aber 1386 findet sich auf f. 75^v folgender eintrag: »sabb. ante Symonis et Iude hand virczeret die diener, die zu Iacobe Klobelauche unde Adolffe Wiesen reden geyn Wesebaden unde darzü die wagenpherde, also man yn eynen wagen darschichte, daz sie uff eynen dag geyn Hoffeheyem vor unsern herren
 5 von Mentze wolden kommen geyn dem von Hanawe, I gulden VI heller. — Item XII # IIII schill. virczereten der stede frunde ir sybben vom rade wol mit LX pherden uff eynen dag geyn Hoffeheyem geyn dem von Hanawe vor unserme herren von Mencze zů leisten,« ferner zu sabb. post Remigii: »II gulden III schill. virczereten Winther von Vylmar unde Gilbrecht Weyse, also sie hie wa-
 10 ren, dū man eynen dag mit dem von Hanawe leystete.« f. 53, und ein anderer tag in Frankfurt wird unter sabb. ante Martini genannt, f. 54. Darnach gehört das schriftstück in den oktober 1386.

449. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger Heilman, Kunzel, Siegfried, Peter und Henne von Speyer mit dem dorfe Fechenheim. Prag 1386 november 11.*

1386
nov. 11.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt öffentlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen sein unsre und des reichs liben getrewen Heilman,
 20 Cunzel, Seifrid, Peter und Henne gebruder genant von Speyer, burgere zu Frankenfurt uf dem Meun, und baten uns mit fleisse, das wir in das dorf Vecheenheim bei Frankenfurt uf dem Meun gelegen, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, mit dem gerichte, wassern, weiden und allen zugehörungen, besucht und unbesucht, ober erden
 25 und under erden, das Iohan von Speyer ire vetter, dieweile er lebte, gehabt und besessen hat und das von seines todes wegen an sie redlichen und recht gestorben und kumen ist, zu rechtem mannlehen zu leihen und zu reichen gnediclichen geruchten. Des haben wir angesehen stete und getrewe dinste, die uns und dem reiche die egenanten gebruder oft nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen
 30 tun und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr fursten, edlen und getrewen in und iren rechten erben mannesgeslechte das egenant dorf Vecheenheim mit gerichte, wassern, weiden und allen zugehörungen, besuchten und unbesuchten, ober erden und under erden, als
 35 ferre wir sollen und mogen und als ferre dasselbe dorf an sie gevallen ist, gnediclichen vorlihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft dicz brifes rechter wissen und romischer kuniclicher mechte, von uns und dem reiche zu haben, zu halden und, als solcher
 40 mannlehen recht ist, ewiclichen zu besiczen, von allermeniclichen ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche an unsern und

seinen rechten. Mit urkunt diez brifes, vorsigelt mit unserr kunie-
lichen maiestat insigel. Geben zu Prage, noch Crists geburt drei-
czehenhundert iar und dornach in dem sechsundachzigisten iare, an
sand Merteins tag, unserr reiche des behemischen in dem virund-
czweinczigisten und des romischen in dem einleften iaren.

per dominum ducem Teschinensem Wlachnico de Weyten-
mule. — R. Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit rothem gegensiegel ist wenig bescha-
digt. Hanauer Urkunden, v. Speyer.

1386
nov. 11.

420. *Geilnhäuser gültbrief des klostere Himmellau.* 1386
november 11.

Ein kauffbrief über 11 mark gelds Geilnhäuser werung, Martini
fallend uff einem wingarten gelegen zwischen der Dyrach und sanct
Godtbrecht cappellen an iunekher Hartmans wingarten von Breiden-
bach; anfangend: Ich Henn Weinschenck und ich Gute sein eelich
wirtin etc. Des datum: anno domini millesimo CCC LXXX sexto,
ipso die beati Martini episcopi.

Marburg, Registratur ettlicher Briefe des Closters Hymellawe f. 8.

1386
nov. 19.

421. *König Wenzel bekennt, dass er Johann von Isenburg ge-
nannt von Büdingen und seinen lehenserben den Büdinger wald
mit allen seinen zugehörungen geliehen habe, zu rechtem mann-
lehen vom reiche zu besitzen, wie er von seinen eltern auf ihn ge-
kommen sei und wie ihn Johann bisher inne gehabt habe. Prag
1386 an s. Elizabethen tage, november 19.*

Orig. in Birstein. Nach dem isenburgischen Rothen Buche gedr.: Simon 25
III 215.

(1384—
1386?)

422. *Werner Kolling ritter, vogt zu Hanawe, fordert bürger-
meister, schöffen und rath zu Franckfurt auf, dahin zu wirken,
dass der dort ansässige Conzchin von Roda und seine frau ihre
klage gegen den hanauischen unterthan zu Hohinstad Clas Rorich
wegen eines gutes vor dem dortigen gericht einstellen und vor
hanauisches gericht bringen, da das gut dorthin gehöre. Ohne
datum (1384—1386?).*

Orig.-pap. Siegel mit papierdecke unten aufgedrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachträge 480. In Ulrichs V. zeit wird Werner Kolling als vogt oder amtmann in Hanau nur 1384—1386 erwähnt.

423. *Kunz von Helmstat sagt Ulrichen herrn zu Hanauw fehde an, weil ihm sein in Ulrichs dienst erlittener schade nicht ersetzt wurde.* 1387 dornstag nach dem iarsdage, januar 3. 1387
jan. 3.

Gleichzeitige abschrift, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Am selben tage sagen als seine helfer fehde an: Peter Hebestrit, Kunz von Celle, Ioselin von Weszinloch, Schinlin von Schodenhusen, Hans Beyer und Clas Mage. Gleichzeitige abschrift, papier. Ebenda. — *Ebenso*: der alte Bechdult von dem Anenhuse, der iunge Bechdult von dem Nuwenhuse, Conrad von Erenberg, Hans Monch, Ruprecht Monch, Gerhard von Erinberg, Swarcz Reynhart von Sickingen, Reynhart Fry von Hoenart, Dyther und Wilhelm gebrudere von Helmstad, Berthold und Hans gebrudere von Maszenbach, Raffen Grener, Hans und Dyther von Hoffheym gebruder, Swarcz Albracht von Hohenart und Peter und Hans von Helmstad gebruder, dy man nennit Rosinberg, der iunge Peter von Helmstad, Coneze von Rosinbach, Folcknant von Secka, Dyther Euwesheym, Reynhart von Smalstein, Machtolf der alde und Machtulf der iunge Swarzenberger, Frederich Müsmel und Fryedel. Gleichzeitige abschrift, papier. Ebenda.

424. *Hartmann und Fritz vom Hutten verkaufen ihrem vetter Ludwig vom Hutten ihr gut zu Ramholz, wiederkauf vorbehalten.* 1387 jan. 22. 1387
jan. 22.

Ich Hartman und Fritze vom Hutten gebruder bekennen ane diesem offen brive vor uns und unser erben, das wir recht und redelich verkaufft han und verkenffen an diesem offen brive Ludewigen vom Hutten unserm vettern unser gut zu dem Ramolts, das wir bis here inne han gehabt, da Heintz Schiechting bulich uff gesessen hat, uszgenomen Kontz Mullers gut, das he zu wustem (!) rechten ynne hat gehabt, mit allen nutzen und rechten, in velde ader in dorff, ersucht ader unersucht, nicht uszgenomen, an alles geverde, umb viertzeen gulden, die her uns gutlichen betzalt hat und die wir in unsern nutz gewant han. Auch hat uns der vorgeante Ludewig vom Hutten und sein erben uns und unsern erben die freuntschaft gethan, wan wir ader unser erben komen mit viertzeen gulden viertzeen tage vor sant Peters tage kathedra gnant ader viertzeen tage darnach, so sall er uns das vorgeante gut wieder tzu kauff geben in aller der masze, als das gut dan stehet, ane geverde, es inwere dan, das der vorgeante Ludewig ader sein erben gesaet hetten uff dem gute, des solden sie geniessen und sich des gebruchen, bis das abe-

queme, ane geverd. Auch wer es sach, das der vorgenante Ludewig
 ader sein erben gedunget hetten uff dem gude, so sollen sie sich des
 gebruchen als lange, bisz das sie ire mistrecht darusz brechten.
 Auch wer es sache, das dem vorgenanten Ludewigen ader sein erben
 keinerlei hindernis filn in die gute von uns ader unser erben, wan
 wir ader unser erben dan gemant wurden von dem vorgenanten
 Ludewigen ader sein erben mit boten ader mit brieffen ader munt
 wieder munt, so sael sich unser keiner mit dem andern behelffen,
 wan, welcher gemant wird, der sall onvortzoglich zu stunt leisten
 mit eym knecht ader mit eyn pferde zu Steyna ader zu Swartzen-
 fels ader zu Burggruna in eines offen wirthes haus, an welch stat
 ader wo wir ader unser erben hin gemant werden, an geverde, und
 usz der leistung nit komen, dem vorgenanten Ludewigen ader sein
 erben were dan das hindernisz abe ader wurde dan ires geldes gentz-
 lich und gar betzalt, das ime genuget, an geverde. Des zu eim
 waren urkunde, das alle vorgeschrieben stugk und artickel stete und
 vest sie und bleibe an alles geverde, so han ich Hartman und ich
 Fritz vorgenante unser iglicher sein insiegel vor uns und unser erben
 an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXVII,
 feria terciā ante conversionis sancte Pauli.

Büdingen, Huttisches kopialbuch f. 135.

1387
febr. 1.

425. *Herdan und Wigand von Albach verkaufen Heinzen und
 Elsen von Holzhausen, bürgern zu Frankfurt, ihren theil des
 grossen und kleinen zehnten zu Ginnheim und Eschersheim unter
 vorbehalt der einlösung. 1387 februar 1.*

Ich Herdan von Alpach und ich Wigant¹⁾ von Alpach sin son,
 edelknechte, irkennen uns offinlich mit dysem brife für uns und unsere
 erbin, das wir mit samendir hand, mit vorbedachtem, wolberadem
 müde recht und redeliche virkouffen mit dysem brife mit willen,
 wizsen und virhengnisse Iohan Waltmans und Elsen siner elichen
 wirten, myn Herdans vorgenant eidem und dochter und myn Wigants
 swager und swester, den bescheiden luden Heintzen von Holtzhüsen
 dem iüngen und Elsen siner elichen wirten, bürgern zû Frankenford,

1) W. starb vermuthlich 1391. Am 17. januar 1392, quarta post octavam epiphanie,
 weisen die Friedberger burghmannen, »umbe sotan gut nach lude des briffes hensit der
 Kinzige, als Herdan von Alpach sine sone Wigant seligen geben hat, daz daz uff Her-
 dan sy erstorben und sin sy, wan he ez neer erbe sy dan anders ymande.« Darmstadt,
 protokolle des Friedberger burgerichtes II f. 24.

und iren erben unsir teil des zehenden groz und cleine gelegen zû
 Ginheim und zû Esschirsheim mit allen rechten, nützen und gefellen
 und zûgehorden, als wir iz bizhere gehabit han und uff die obge-
 schriben Iohan und Elsen zû einer hand irstorben ist, umb hündirt
 5 gülden und zwentzig gülden güter swerer gewegener gülden, die sie
 uns darumb gütlich und gentzlich hant bezalit und gewerit und die
 wir in unsern nütz und frommen han gewant und gekerit. Und wers
 sache, das die vorgeanten Heintze und Else ader ire erben ader der,
 der dysem briff inne hat mit irem güten willen und wizsen, eynchirlei
 10 ansprachen, schaden ader hindirnisse von unserm egenanten teile des
 zehenden, in wilche wise ader wovon das were, hetten ader gewonnen,
 alse von unser ader unser erben ader der vorgeanten Iohans und
 Elsen ader irer erben ader ymand anders von unsern ader iren wegen,
 die ansprache, den schaden und das hindernisse globen ich Herdan,
 15 ich Wigant und ich Iohan und ich Else *vorgenant* für uns und unsere
 erben yn unverzogelich abezûtüne und zû entheben ane eid und ane
 allen iren schaden. Auch ist mit namen geredt, das ich Herdan, ich
 Wigant sin son *vorgenant* ader unsere erben ader ich Iohan und
 ich Else *vorgenant* adir unsere erben das teil des obgenanten zehenden
 20 nÿman in dieheine wise virsetzen noch virkoûffen ensüllen noch en-
 wollen, wir adir unsere erben haben dan vor dasselbe teil des zehen-
 den mit myn Herdans und myn Wigants *vorgenant* eigen gelde ader
 ich Iohan und ich Else *vorgenant* mit unserm eigen gelde widder
 gelost und widder abegekaufft, yglichs undir uns, wilche die weren,
 25 zû gebrüchlin und yn zû behalden...¹⁾ Datum anno domini M^o C^o C^o C^o
 octuagesimo septimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis
 gloriose.

Orig.-perg. Die siegel fehlen. Frankfurt, archiv der freih. v. Holzhausen.

426. *Synand Roszer von Buseck, Antoniter zu Rossdorf, verkauft* 1387
 30 *dem pfleger dieses hauses, dem Hirzbacher kaplan Peter Probst,* febr. 14.
haus, hof, scheuer und garten zu Rossdorf. 1387 februar 14.

Ich Synand Roszer von Bûchsecke, ein koventbruder zu Rost-
 dorf, bekennin mich offinlichen an disem offin briffe vor allen den, die
 [in]²⁾ sehin und horin lesin, daz ich vorkouffin und vorkauft han

35 1) die käufer gestatten ihnen den wiederkauf jedes jahr, wenn sie oder Johan
 Waltman und seine frau vor s. Peters tag, »als er uff den stûl ward gesast«, mit 120 fl.
 eigenen geldes ihn begehren. Johann Waltman siegelt mit den verkäufern und ver-
 anlasst den edelknecht Guntram von Carben, auch sein siegel anzuhängen. 2) fehlt
 im orig.

rechtlich und redilich mit vorheingnisse und wissin und willin Reinhartes und Frideriches minre gebrüder und darnach aller unser erbin dem erbern manne, brudir Pedir Probst genant, cappellan unser frauwen zeû Hyrczpach und auch ein pleger des huses ezu Rostdorf in denselbin zcidin sancte Anthonies ordins, mit namen ein hûs, hof und schûrn und gartin, die darzu gehorn, gelegin in dem dorf zeu Rostdorf, daz vor ezidin Heilman Rockauwer und Zeise sin eliche husfrauwe besessin han und mir und minen brudern und unsern eldirm vorczinsit han, darauf ich vorczihin und vorczigin han mit disem offin briffe. By disem kaufe sint gewest die erber lude, die hernach gescribin sten, mit namen her Iohans de Tectis prior zeu Rostdorf, her Wylhelm Gavonis sancte Anthonies ordins, her Pedir Stange von Kobelencze, her Cunrad von Herbern, her Herman [pherrer]¹⁾ von Nydern Ussingheym, Andreas Heiligeist der iunge und Heinze Snider und anders vil erber lude. Daz diser kauf stede und veste gehaldin werde und unvorbrochin blibe, des han ich Synand Roszer von Bûchseeke vorgeant zeû eime warn gezeûgnisse min eigin ingesigel an disen brif gehangin. Datum anno domini M^o C^o C^o LXXXVII., ipso die beati Valentini martiris.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Antoniter. — Am selben tage geben Reinhard und Friedrich Roszer von Bûchseeke zu vorstehendem verkaufe ihre zustimmung. Orig.-perg. Siegel I fehlt, II, sehr beschädigt, zeigt einen schild mit widderkopf, darüber einen helm. Ebenda.

1387
febr. 19.

427. *König Wenzel belehnt die Frankfurter bürger Heinz und Kunz Weiss und Henne und Lemmchin Schilder mit ihren theilen des gerichtes Fechenheim. Amberg 1387 februar 19.*

Wir Wenczlau von gotes gnaden romischer kunig, ezu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehen oder horen lezen, das uns furgelegt ist von wegen Heinzen und Cunczen Weissen, bruder, burger zu Frankenfurt uf dem Mewen, unser lieben getrewen, wie das eine teil des gerichtes zu Fechinheim mit seinen zugehorungen an sie von Cunraden Lewinstein wegen erstorben sey und das ouch ir vater von im gekauft hat, und von wegen Hennen Schilder und Lemmechein seines bruders, burger doselbest zu Frankenfurd, unser lieben getrewen, das ouch ein teil des vorgeantanten gerichtes zu Fechinheim mit seinen zugehorungen von Hennen von Speyer, burger zu

1) ergänzt aus dem verzichte der brüder.

Frankenfurt, uf ire muter und von danne uf sie erstorben sei und ein teil desselben gerichtes, das ir vater gekauft und furfant hat, ouch an sie erstorben sey, das von uns und dem reiche zu lehen ruret, und sein demutlichen gebeten, das wir ir iglichen ire teile desselben gerichtes zu Fechinheim zu vorleihen gnedlichen geruchten. Des haben wir durch dinste und trewe willen, als uns und dem reiche die egenanten Heincze und Cuncze und Henne und Lemmechein getan haben und furbas tun sullen und mogen in kunftigen ezeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen den egenanten Heinczen, Cunczen, Hennen und Lemmechein die egenanten teil des gerichtes zu Fechinheim mit iren zugehorungen, als sie von kauffe oder sust von iren eldern an sie redlichen komen sein, gnedlichen gelihen und gereicht, leihen und reichen in die in kraft diez brives und romischer kuniclicher mechte, also das sie und ire erben die egenanten teile des gerichtes zu Fechinheim von uns und dem reiche zu lehen haben, halden, besiczen und genizzen sullen in aller masse, als die redlichen an sie komen und von alder bisher besessen sein, von allermeniglich ungehindert, unschedlichen doch uns und dem reiche und sust yederman an seinen rechten. Mit urkund diez brives, vorsigelt mit unser kuniclicher maiestat insigel. Geben zu Amberg, noch Crists geburt dreyzenhundert iare dornach in dem sibendachzigistem iare, des dinstags an der vasnacht, unserr reiche des behmischen in dem virundczweinczigistem und des romischen in dem eynlften iaren.

ad mandatum domini regis Iohannes Caminensis electus cancellarius. — R̃ Franciscus de Gewicz.

Orig.-perg. Das majestätsiegel mit dem rothen gegensiegel (zweiköpfiger adler) ist wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, v. Speyer-Weiss. Gedr.: Documentirte Vorstellung, was es eigentl. vor eine Beschaffenheit mit denen Reichslehen der Graffschaft Hanau-Müntzenberg habe 90; H. M. Landesbeschreibung, Documente 107, darnach Lersner II 169.

428. Vor notar und zeugen verkaufen Heinrich und Henne von Hülshofen land zu Niederdorfelden dem Frankfurter bürger Jeckel Lenzil und seiner frau Konne zu dem Burggrefen. Niederdorfelden 1387 februar 25.

In goez namen, amen. Alrmenlich sal wissen, der dis offin instrumente siecht oder horet lesen, das fur mir hie nachgeschriben offin geswarn schriber von keiserlicher gewelde und in geinwurtekeit des scholtheissen und der scheffene des dorffes genant Nyedern Dor-

felden und der geczuge, die auch hernoch benant sint, stunden die bescheiden lude Heinrich von Hulshofen und Henne von Hulshoven sin son, edelknechte, und erkanten sich offinlichen, daz sie mit samender hant, furbedochtem beraden mude, rechtlichen und redelichen habent verkaufft und geben fur uns uff mit samenthaffter hand den ersamen, bescheiden luden Ieckeln Lenczilm und Konnen zu dem Burggreffen, burgere zu Franckenfurt, und eren erben driczehen morgen landes gudis arhafften ackers mynner eins halben virtails, an eim stucke gelegen in der termenie und gerichte des vorgeanten dorffes Nederdorffelden an dem Bucherwege, und stoszint dieselben driczehen morgen landes ane ein halb virteil zu einer siten an Heilman von Prumheim und czu der andern siten an das wasserval, das da scheidet die felde der zweiher dorffe Obirdorffelden und Neder Dorffelden, je den margen landes umb funffe gulden guter Franckenfurter werunge. Und sint die vorgeanten driczehen margen landes ane ein halb virteil mit allen sinen zugehorden rechtlichin eigen und geben keinerley czins danne sinen zehenden und nicht me. Auch irkanten sich die obgenanten verkeuffere Heinrich und Henne fur uns, das sie des geldes, mit namen umb ye den margen funff gulden, von den egenanten keuffern Ieckeln und Kunnen gutliche und genczlichen weren bezalt und gewerit, und hant dieselben virkauffer Heinrich und Henne uff daz gelt, uff die driczehen margen landes ane ein halb virteil, uff alle ire besserunge, recht und vorderunge, die sie vormals bis uff datum dis offen instrumentes daruff gehabt han, in dem gerichte, da dieselben driczehen margen landes in gelegen sint mynner eins halben virtails, fur mir hie nochgeschriben schriber fur dem schultheissen und fur den scheffen des vorgeanten dorffes zu Nederdorffelden luterlich und genczlich virziegen von derselben egenanten keuffere wegen Iekelin, Kunnen siner elichen wirten und erer erben. So had der schultheisse und die scheffene des vorgeanten dorffes zu Nederdorffelden mit gutem willen, wissen und verhengnissz derselben verkeuffere Heinrichs und Hennens fur mir hie nochgeschreiben offen schriber und auch der geczuge, die hie nochbenant sint, in unsere geinwurtikeit Hennens zeu dem Burggraven, burger zu Franckenfurt, zu der cziit als eynen monpper der egenanten keuffere Ieckelin, Kunnen siner elichen wirten und iren erben, mit halme und mit hawe nach des landes gewonheit gesast in die vorgeanten driczehen margen landes ane ein halb virteil zu aln den nuzen und rechten, als sie die obgenanten verkeuffer vormalis bisher, als dis offene instrument gegeben ist, inne gehabt hant. Also das die egenanten keuffere Iekelin, Kunne sine eliche wirten und ere erben

sich der vorgeanten driczehen morgen eigens landis ane ein halb
 virtail mogent ewecliche gebruchen zu irme nucze mit verlihunge,
 verpechtunge, verseczunge ader mit widerverkeuffunge und damede
 brechen, buszen, tun und lazen, wie en das eben ist, glicherwise als
 5 mit andern eren eigen guden ane hindernisse der obgenanten ver-
 keuffere und eins iglichen, ane alle geverde. Des zu urkunde so han
 wir die obgenanten verkeuffere, ich Heinrich von Hulshofen und ich
 Henne von Hulshofen sin son, unser iglicher sin selbis ingesigel durch
 10 gezeugnisse alr der vorgeschribenen dinge fur uns und unsere erben
 zeu dis hie nochgeschriben uffen schriberes zeichen an dis offen in-
 strument gehangen, das die geschichte also unde war ist, also von
 worten zu worten hievare und auch hernoch beschriben stet. Und
 darume so haid Henne czu dem Burggreffen vorgeant monpper der
 egenanten keuffere zeu der ziit die obgeschribene uffgiff der driczehene
 15 margen landes ane ein halb virtail von eren wegen czu enphahen als
 ein monpper von derselben keuffere wegen und erer erben aldaselbis
 mich hie nochgeschribenen offin schriber gemanet mynes eides
 unde hiesch von mir, das ich den egenanten keuffern Ieckelin
 Lenczlin und Kunnen syner elichen wirten unde eren erben mechte
 20 eyns ader wie vil uffene instrumente en noit sii uber al die vorge-
 schriben artikele und geschichte. Hiebii sint gewest die bescheiden,
 wisen lude: Iohan genant Domel schultheisse und Gutze Log, Herte
 Keppeler, Heinze Dyfel, Eberhart Reybe und Henne Scholle, scheffene
 des vorgeanten dorffes Nederdorfelden, die uff den eit geseit han,
 25 das sie zu der ziit nicht anders wusten, danne das die dryzehene vorge-
 anten morgen landes ane ein halb virtail luter eigen sint, also
 da vorgeschriben stet, und das die uffgiff, werschaft unde virezig
 der obgenanten verkeuffere und auch die inseczunge und enpbahunge (!)
 der egenanten keuffere, als furgeschreiben stet, geschehen sii in alr
 30 der wise und forme, als ez von rechte und nach des landes gewon-
 heit gescheen sal. Und hieschen der schultheissz und die scheffene
 vorgeant und namen darumbe ir gewonliches recht von Hennen zum
 Burggreffen vorgeant. Heruber besundir han ich hie nochgeschriben
 uffen schriber geheisschen und gebetden zeu gezeugen die ersamen,
 35 bescheiden lude: Henne von Cleen edelknecht, Wernher Sartoris von
 Frangfort, ein paffe Mencer bischtums, Hermannen Scherer, Gnyst-
 hennen, Hormelhennen und Priemehenne. Dis ist gescheen des iares,
 do man czalte nach Cristus geburte dusent druhundert achtezig und
 sieben iare, in der zehenden indicien, bii unsers alrheilgesten vaters
 40 geziiden, babest Urbanis des sesten in dem nunden iare sins babes-
 tumes, uff den funffundzwenczigsten dag des mandes, den man nennit

zu latine Februarius, unde uff denselben tag zeu vesperziit, inne dem obgenanten darffe (!) Nederdorfelden Menczer bischtumes, uff der frien strazsen nedewendig des spielhuses bii dem huse und gesesze, da iezunt wonhafft inne ist Wigil genant Spille. Et ego Bartholomeus Nicolai, alias dictus zeu Cleberg, de Franckfordia, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia vendicionis recognicioni, iugerum resignacioni et institucionem omnibus et singulis premissis, dum ut sic agerentur, presens interfui eaque ut sic fieri vidi et audiui, ideo hoc presens instrumentum publicum desuper confectum manu propria scripsi et in hanc publicam formam redeg, signo et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus et requisitus in testimonium evidens omnium et singulorum premissorum.

Abschrift auf perg., 1403 durch den Frankfurter schultheissen Rudolf von Sassinhusen beglaubigt. Frankfurt, archiv der freih. von Holzhausen. Erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 186.

15

1387
märz 4.

429. *Heinrich propst von s. Moritz und Johann Lade stiftsherr von s. Mariengreden zu Mainz bestätigen dem Rosdorfer landkapitel als erzbischöfliche einnehmer die zahlung von dreissig gulden wegen der von dem erzbischofe Adolf von Mainz ausgeschriebenen neuen procurationen. 1387 secunda feria post dominicam remiscere, märz 4.*

20

Orig.-perg. Bruchstücke der siegel: I spitzoval, gothischer altarschrein mit heiligem, unten schild mit eselskopf. II rund, in goth. altarschrein brustbild der Maria mit dem kinde, unten ziemlich unkenntlicher schild (getheilt, der untere theil geschindelt?). Hanauer Urkunden, Ruralcapitel zu Rossdorf.

25

1387
märz 8.

430. *Das kloster Konradsdorf verkauft dem stifte Liebfrauenberg in Frankfurt eine korn- und hafergült, wofür land, wiesen und weingarten in Hochstadt als unterpfand gegeben werden. 1387 märz 8.*

Wir Iohan Wolffelin probist, wir Elheid von Nüheim meistirn, Hedewig von Ossinheim priorn und der convent gemeynlich des clostirs zû Conratsdorff ordins von Premonstrey gelegen in Mentzir bischtûm irkennen uns offinlich mit dysem briffe für uns und alle unsere nachkomen, das wir eyndrechtlich mit vorbedachtem wolberadem müde, durch unsirs egenanten convents und clostirs redeliche notdorfft, recht und redeliche virkoüffen mit dysem briffe den ersamen herren, dem dechan, dem capittel gemeinlich und den gemeynen personen zû ge-

35

5 meiner presencie des stiftis uff unser fräwen berg zû Frankenford
 vier achteil korngeldis gûdis durren kornis und syben schillinge
 heller geldis Frankenfurter mazsis und werûnge ierlicher ewiger
 10 gûlde umb sehs und viertzig gûlden gûter swerer gewegener gûlden,
 5 die sie uns darumb gûtlich und gentzlich hant bezalit und gewerit
 und die wir in unsers egenanten convents und clostirs kûntlichen
 nûtz und frommen han gewant und gekerit. Und stûllen die, die dyse
 nach¹⁾geschriben underpande inne han, die egenanten vier achteil
 10 korngeldis und syben schillinge heller geldis dem dechan, dem
 10 capittel und den gemeinen personen zû gemeiner presencie des vor-
 genanten stiftis alle iar ewechlich mit namen die korngûlde reichen
 und gebin zûschen den zwein unser fräwen dagen, als sie zû hymel
 für und geborn ward, und antwürten zû Frankenford uff eyn hûs,
 15 daruff sie von yn adir weme sie iz bevelhen gewiset werden, uff
 15 iren schaden, kost und arbeit, und die vorgeanten syben schillinge
 heller geldis zû bezalne zû Frankenford uff sant Martins dag ane
 allen fürzog und widderredde. Zû merer sichirheit so han wir
 dem dechan, dem capittel und den gemeinen personen zû gemeiner
 20 presencie des obgenanten stiftis für die vorgeanten vier achteil
 20 korngeldis und syben schillinge heller geldis zû undirpande gesast
 und setzen mit dysem briffe lant und wiesen und wingarten, recht-
 lichs eigens, gelegen in der termenie des dorffis zû Hohinstat, die wir
 yn daselbis, als des gerichtis recht und gewonheit ist, uffgegeben
 han, mit namen das lant und wiesen für die korngûlde und den win-
 25 garten für die phenniggûlde, alse hernach von stücken zû stücken
 stet geschriben. Zûm irsten eyne hofestat, die hinden an Hennen
 Glynder lit. Item acht morgen an hern Eppchen und hern Helfferich
 25 von Dorfelden. Item eyn morge an dem Bronsberge an Emmerich
 Würtzegerter. Item andirhalb morgen an den von Rûckingen, stozzen
 30 an den Dorfeldir weg. Item andirhalb morge an demselben ge-
 wende an den herren von Rozdorff. Item eyn morge hinder der Hart,
 stozsit uff die Hartbüsche. Item eyn virteil by Gotschalk Gûrteler von
 Frankenford. Item eyn morge in der Engegazsen. Item eyn virteil
 0 an Assinheimer. Item drû virteil by Emmerich Würtzegerter. Item
 35 eyn halb morge nebin Assinheimer. Item drû virteil an Hennen Rorich.
 Item eyn morge gein der Breidenwiesen nebin Heinrich von Eychen.

1) hierauf folgt in der urkunde folgende zeile: »Wolffelin probist . wir Elheit .
 meistern . Hedewig . priorn . und der convent gemeinlich des vorgeanten closters«.
 Die vier vorhergehenden und die vier folgenden worte stehen auf rasur. Offenbar war
 40 der schreiber durch das wort »sullen« gedankenlos in eine gewöhnliche formel hinein-
 gezogen worden.

Item zwene morgen vor der Hart uffhyn nebin den von Rükingen. Item eyn morge oben uff dem berge an Assinheimer. Item eyn halb morge unden an Wernhersgründe an Assinheimer. Item dry morgen am Erley gein Bischofisheim, des lit eyn halb morge an Heinrich von Eychen. Item zwene morgen an Langenstricken neben Emmerich Würtzgarter. 5 Item eyn morge uff Dorfelfir felde by Assinheimer. Item uff dem Forste eyn halb morge neben den herren vom Heynis. Item eyn morge in der Detzschgassen, gelegen by Gotschalk Gürteler von Frankenford. Item eyn morge an dem Bücher wege an den herren vom Heynis. Item eyn morge wingarte, gelegen zû Wiber an Heinrich von Eichen, den 10 Henne Froysch itzunt inne hat. Also bescheidelichen, wers sache, das die obgenante korngülde und phenniggülde dem dechan, dem capittel und den gemeinen personen zû gemeiner presencie des vorge- nanten stiftis nyt geantwürtit würden alle iar ewechlich zû den ziten und in der wise, als vorgeschriben stet, so mogen sie, adir 15 wem sie iz bevelhen, die obgenanten undirpande uffhalin mit gerichte zû Hohinstat, als des gerichtis daselbis recht und gewonheit ist, und in ire hand nemen für die vogenante gülde ane alle widderredde und hindirnisse unsir, unsir nachkomen und eins yglichen. Auch ist geredt, wers sache, das eynchirlei brife, die von der vorgeschriben 20 undirpande wegen beseiden, fünden würden, die brife ensölden keine crafft noch macht habin in dheine wise; auch ensint die obgenanten undirpande nymant me virsast noch virkaufft adir virschriben in dheine wise. Darfür han wir dem dechan, dem capittel und den gemeinen 25 personen zû gemeiner presencie des obgenanten stiftis gesprochen und sprechen mit dysem briffe. Des zû urkunde und festir stedekeit so han wir Iohan Wolffelin probist vogenant unsir probistie ingesigel und wir Elheid von Nüheim meistirn, Hedewig von Ossenheim priorn und der convent gemeinlich des vogenanten clostirs unsirs convents ingesigel für uns und alle unsere nachkomen an dysem briff 30 gehangen. Datum anno domini M^o C^o C^o C^o octuagesimo septimo, feria sexta proxima ante diem beati Gregorii pape.

Orig.-perg. Zwei spitzovale siegel: I dunkelbraun, wenig beschädigt; II dunkelgrün, stark beschädigt. Frankfurt, stadtarchiv, Liebfrauen 1309.

1387
märz 17.

434. *Apel Sparwaszer kündigt Ulrichen von Heünaüwe fehde an, 35 da er oft und immer vergebens um sein gelt oder gült gemahnt habe. 4387 in die dominica letare, märz 17.*

Orig.-pap. mit wenig beschädigtem rücksiegel, im schilde schwan oder gans mit zwei köpfen, der eine geradeaus, der andere rückwärts gewandt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

432. Konrad pastor zu Altenhasslau und Peter von Cronberg, <sup>1387
april 4.</sup>
hanauischer schreiber, rechnen mit dem Frankfurter bürger Peter
von Nidda ab wegen seiner lieferungen für die herrschaftliche
hofhaltung. 1387 april 4.

5 Ich Conradus pastor zû Hasela und Petrus von Cronenberg, schri-
ber mys iunghern von Hanawe bekennen uns mit diesem briefe,
daz wir zû den ziten und iaren, als hernach geschreben sted, ge-
rechent han von unsers iungherren wegin von Hanawe mit Petir von
Nydda, burgere zû Franckinfort, als von sins barchans, wureze und
10 anders geredes wegin, daz er unserm iungherren in sine köchen und ym
selber gereicht und geandelogit hat und daz anders nymand worden
ist wan yme; und han die rechenunge getan in dem iare, als man
zalte nach Cristus geburthe dusent druhundert und in dem sieben-
undachezigstem iare, uff den grünen donerstag, und ist der summe
15 dirre rechenunge zwen und achezig gulden, und von iungher Rein-
harts wegin unsers iunghern brüder zwelff gulden, die ym gein Bo-
nonien¹⁾ gesandt wurden, und von Bechtoldes wegin von Fulde zwen-
zig gulden, und als uns daz und ander sin sache zû den ziten und
vor und nach bevolen waz und des her Wernher Colling und ich
20 Conradus von sinen wegin macht hatten. Und des zû orkunde han
ich Conradus und Petrus vorgenant unsere ingesigel an dissenn brieff
gehangen. Datum anno ut supra.

Orig.-perg. (zerschnitten). Siegel fehlen. Hanauer Urkunden, Haussachen.

433. Heinz Brecheler, Gerwin Stenerich und Henne Ossener und <sup>1387
april 21.</sup>
25 ihre frauen verkaufen dem kloster Meerholz wiederkäuflich eine
korngült von ihren gütern in Altenhasslauer gerichte und zu
Neuenhasslau. 1387 april 21.

Ich Heinze Brecheler, ich Gude sin eliche wirthinne, ich Ger-
win Stenerich von Nuwenhasela, ich Irmegart sin eliche wirthinne,
30 ich Henne Ossener von Nuwenhasela und ich Luckart sin eliche wir-
thinne erkennen uns an diesem offen briefe vur uns und alle unsere

1) dort studirte damals Reinhard nach angabe der matrikel: »item ab illustri viro
domino Reynero domino de Haennouwen et domino Hermannno socio suo duos ducatos
tunc valentes III libras X sol.« Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis edd.
35 Friedländer et Malagola p. 150. Im jahre 1340 hatten dort bereits die brüder Kraft
und Reinhard v. Hanowe studirt. Ebenda p. 102.

erben vor allen den, die in sehin odir horen lesen, das wir mit ge-
 meim (!) wiln recht und redelich virkauft han und czû rechtem kauffe
 gegeben han der erwirdigen frauwen, frauwen Meczen von Wyler
 meistern czû dirre cziit czum Meroldis, ir nachkûmen und dem con-
 uente gemeynlich des egenanten closters ein malder korngeldis ier-
 licher korngulde Geylnhuser maszis an das seleampt czum Meroldis
 off allen guden, wii man die nennin mag, in felde odir in dorffe ge-
 legin, nicht uszgenumen, die ich Heineze Brecheler und ich Gude sin
 eliche wirthinne han in Heseler gerichte oder anderswo, wo die ge-
 legin sin, und offe allen den guden, die wir noch gewinnen mugen,
 und off allen den guden, die ich Gerwin obgenant, Irmegart vorge-
 nant, ich Henne Ossener und Luckart sin eliche wirthinne han zû
 Nuwenhasela in felde oder in dorffe gelegin oder andirswo, wii man
 die nennen mag, und han in die egenante korngulde offe allen ob-
 genanten guden gegeben umme czehen phunt heller guder Geylnhuser
 werunge, der sii uns wol bezalt han, die wir furbas in unsern nütz
 gewant han, und soln wir odir unser erben yn odir iren nachkûmen
 die vorgeschriben korngulde ierlich reychen und geinn Meroldis in
 das closter antworten czuszchen den czwein unser frauwen dagen,
 die man czu latine nennit assumptio und nativitas, als pochtis recht
 ist, und an allen iren schaden, und soln die gulde reychen an das
 seleampt. Und han wir sementlich und sunderlichen in und iren
 nachkûmen die vorgeschriben korngulde offgegeben off allen egenan-
 ten guden, sii sin eigen odir czinszhafft, und off allen andern unsern
 guden vor der vogenanten erwirdigen meistern an allen den stedin,
 da das muge und macht hat und als recht ist. Doch had uns die
 obgenante erwirdige meystern und der conuente gemeynlich soliche
 fruntschafft getan vur sich und alle ir nachkûmen, welchis iars wir
 odir unsere erben kûmen czû in sementlich odir sunderlich nach den
 obgenanten czwein unser frauwen dagen und bezaln in czehin phunt
 heller guder Geylnhuser werunge und biedin sii ume ein widerkauf
 der vogenanten korngulde, den enwoln odir soln sie odir ir nach-
 kûmen uns odir unsern erben nit virsagen. Und bii diesem kauffe
 sint gewest: Conze Lange, Peder Damberg, Wortwin Bache und
 Henne Plugheimer. Des czû urkunde aller obgeschribenen sachen
 han wir alle die obgenanten sachewaldin und virkeuffer, frauwen und
 manne, vur uns und alle unsere erben gebeden den ersamen geist-
 lichen prister, hern Conrade Breln pherrer czû Selbold, das hee sin
 ingensigel an diesin brieff had gehalten, des ich Conrad Brelle pher-
 rer obgenanter mich erkenne getan han umme aller der obgenanten
 sachewaldin und virkeuffer bede wiln. Datum anno domini M° CCC°

LXXX septimo, ipso die dominico, quo in dei ecclesia cantatur misericordia domini.

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel zeigt den heil. Petrus. Büttingen.

- 5 434. *Albrecht von Langte edelknecht, der seine von Hanau zu* 1387
april 15.
lehen rührenden zwölf morgen wiesen in der Hanauer gemarkung
(nämlich fünf morgen auf der Kebil an dem Eynsiddel und sieben
morgen auf der Diepach am Stegiln gelegen) an Bernhard Ny-
gebür, bürger zu Frankenford, verkauft hatte, gelobt trotzdem
 10 *Ulrichs mann zu bleiben und lehendienste zu leisten. 1387*
feria sexta post diem b. Georgii martiris, april 15.

15 Orig.-perg. Das beschädigte siegel zeigt eine lilie. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründliche Untersuchung ob mit den Grafen 362; erwähnt: Lersner, Frankfurter Chronik II 181.

- 15 435. *Das dorf Seckbach verkauft mit zustimmung seiner herren* 1387
mai 1.
dem Frankfurter schöffn Junge Frosch und seiner frau wiesen
und wald unter vorbehalt des wiederkaufs. 1387 mai 1.

Wir der schultheisze, dy scheffin unde d̄y gancze gemeynde des
 dorfes zu Seckebach irkennen unde d̄n k̄nt uffinlich mit dissem
 20 brieffe vor uns, unser erben unde nachkommen, daz wir mit willen,
 wiszin unde virhengnisse des eteln herren, iungherren Ulrichs herren
 zu Hanauw^e, unsers gnedegen iungherren, alse von des richs unde
 des Burnheimer berges unde geriechtes wegin, d̄y yme von dem riche
 virphand sin, unde der sinen unde der ersamen wisen lude, des rades
 25 der stede Franckinfort, unser liebin herren, alse dy ouch recht z̄ dem
 Burnheymer berge unde gerychte h̄n, unde von irer burgere unde
 der yren wegen, unde dartz̄ ouch mit willen, wiszin unde virheng-
 nisse hern Walthers von Cronenberg ritters, iunghern Syboldes unde
 iunghern Gerlachs Schelmen gebrudere, iunghern Ebirhartes, iunghern
 30 Syboldes unde iunghern Hermans Schelmen gebrudere, der daz dorff-
 gerychte z̄ Seckebach ist, mit wol vorbedachtem, beradem müde unde
 durch schinber kuntlichir unde ehaffter node wegen unser unde des
 dorfes Seckebach rechtlichin unde redelichin han virkeufft unde vir-
 keuffin mit dissem brieffe dem ersamen wisen manne, hern Iungen
 35 Froesche, scheffin zu Franckinford, unde iungfrauwin Claren siner
 elichin husfrauwen unde yren erbin zw̄o wesin mit den graben, unde

waz anders darczû gehôret, gelegen in der termenunge unde gerychte
 des dorffes Seckebach (unde der wesen heldet eÿne, alse daz geachtet
 ist, dry unde zwenczeg morgen mynner oder mê, an^e geverde, unde
 dy^e ist genand dÿ Zileckern unde ist mit namen gelegen undewendeg
 des Seckebechirs fehedrybbe; so heldet dÿ ander wese, alse daz ge- 5
 achtet ist, syben morgen mynner oder mê, an^e geverde, unde dÿ ist
 genand dÿ Antheubte unde stoeszet uff den Eckinheimir weg) unde
 dartzu eynen walt unde wesen, do inne gelegen, unde waz anders
 dartzu oder darin gehôret, gelegen auch in der termenunge unde ge- 10
 richte des dorffes Seckebach (unde der walt gêt unden an des Kuneges
 bruch an unde gêt abin, biz do dÿ Freysburg windet) umbe sybinde-
 halbhundert gulden guder cleiner schwerer gewegener gulden, alse
 zu Franckinford genge unde geneme sin, der wir von hern Iungen
 unde iungfrauwen Claren vorgeanten an gereyden gulden gutlich,
 genezlich unde wôle betzalet unde gewert sin unde sie in unser unde 15
 des dorffes Seckebach schinbern noez, notdurfft unde frommen gewand
 unde gekerd han, unde sagen sie unde yre erbin der vor uns, unser
 erbin unde nachkommen unde daz dorff Seckebach quid, ledeg unde
 lôs mit dissem brieffe. Unde sint dy vorgeanten wesen unde walt
 mit allir zugehorde zehinden frii und gebin dartzu ouch keinen zins. 20
 Unde sollen her Iunge unde iungfrau^e Clare unde yre erbin dÿ vor-
 geanten wesen unde walt mit allir zugehorde geruwelich, noezlich
 unde fredelich inne haben unde der genÿszin, gebruchin unde hoûwen
 nach allem yrem willen unde noeze an^e zorn, widderredde unde hin-
 dernisze der vorgeanten unser unde des dorffes Seckebach herren, 25
 yrer erbin, nachkomen unde der yren, unser, unser erbin unde nach-
 kommen unde anders eÿns iglichen. Ouch waz her Iunge, iungfrau^e
 Clare unde yre erbin dÿ vorgeanten wesen beszirn unde buwen mit
 grabin, wÿden unde brucken, darbii sollen sie heischin einen schult-
 heiszin unde darczû zwene oder dry^e der scheffin zu Seckebach, also 30
 daz dÿ kuntlichin sehin unde irkennen mogen, waz sie buwes unde
 beszerunge daran thun. Wolden abir dÿ ir ein teil oder zûmale nit
 darbii gën, so solden her Iunge, iungfrau^w Clare oder ire erbin vor-
 geant darbii andere erbere lude heischin, dÿ do besehin, waz sie
 daran virbuwen unde beszern, unde sollin von denselbin erbern luden 35
 kuntschaft brieffe nêmen, waz sie daran virbuwen unde beszirn, unde
 den brieffin sollin ouch wir, unser erbin unde nachkommen gleuben
 unde keynirley kuntschaft mê darubbir fordern. Ouch hand uns her
 Iunge unde iungfrau^w Clare vorgeant dÿ fruntschaft getân, daz wir,
 unsir erbin oder nachkomen dÿ vorgeanten wesen unde walt mit allir zu- 40
 gehorde umbe sie oder umbe ire erbin widderkouffin mûgen umbe sybende-

halbhundert gulden guder cleynir, swerer, gewegener gulden, also zu
 Franckinford genge unde geneme sin, unde dartzu umbe also vele
 geldes, also sie an den grabin, wiiden unde brucken kuntlich, also
 vore erludet, verbuwet unde gebeszert hân. Unde wan wir den widder-
 5 kouff also dîn wollen, daz sollin wir sie ein virteil iares bevor kunt-
 lich laszin wiszin unde wan sie der sybindehalbhundert gulden unde
 dartzu des geldes, daz sie daran virbuwet hân, also allez vorge-
 schriben stêt, in der stât Franckinford genczlich unde wole von uns
 beczalet sin, so sollin yn dÿ vorge^{nante} wese, mit namen dy^e eine, dÿ
 10 do geachtet ist an dry^e unde zwenczeg morgen, also vor erludet, unde
 darczu der walt unde dÿ wesen do inne gelegen, unde waz anders darczu
 gehôret, leddeg unde los sin, unde sollin darnach dy^e einen vorge^{nanten}
 wesen, dÿ do an sybben morgen geachtet ist, also vor irludet, zweÿ
 gancze iare inne habin unde der genÿszin unde gebruchen zû allem yrem
 15 noeze, ane widderredde unde hindernisze eyns yglichen. Unde sal dit sin
 umbe daz, want her Syfrid von Hultzhusen dÿselbin sybben morgen wesen,
 dem wir dy^e vore virsaszt hân, noch zweÿ gantz^e iare inne habin sâl, also
 daz ir her Iunge, iungfrau^e Clare vorge^{nant} oder ire erben dÿ zweÿ
 iare nicht geniszin oder gebruchen mogen. Unde wanne dÿ vorge-
 20 nanten zweÿ iar nach dem, also wir dissen widderkouff umbe hern
 Iungen, iungfrauwen Claren oder umbe ire erbin, also vore irludet,
 getan han, ouch virgangen sin, so sollin uns danne dÿselbin sybben
 morgen wesen auch leddeg unde los sin unde sal dan dissir brieff
 furwerter keine crafft oder macht mê habin . . .¹⁾. Tzu orkunde unde
 25 vestir stedekeyd allir vorgeschriben stücke, punth^e unde artikele
 semplich unde bisûndern, also verre dÿ unser iglichen antreffin oder
 antreffinde werden, wan wir der schultheisz^e, dÿ scheffin unde dÿ
 gancz^e gemeinde zû Seckebach vorge^{nant} kein insigel hân, so han wir
 gebeden den vestin man, iûnghern Winthern vom Wasen, zu disser ziit
 30 schultheisze zu Franckinford, daz er sin insigel vor uns, unser erbin
 unde nachkomen, uns disser sache zu besâgen, an dissen brieff hat ge-
 hangen, des ich Winther vom Wasen schultheisze zû Franckinford er-
 kennen, daz ich myn insigel durch flisziger bede willen des schultheiszin,
 der scheffin unde der gemeinde des dorffes zu Seckebach zu geczugnisse
 35 an dissen brieff han gehangen. So han wir Ulrich herre zu Hanauwe
 unser insigel, so han wir der rât zu Franckinford der stede Franckin-
 ford insigel, so han wir Walther von Cronenberg, Sybold und Gerlach

1) Ulrich von Hanau, Frankfurt, Walter von Cronberg und die Schelme geben
 ihre zustimmung und schultheiss, schöffen und gemeinde zu Seckbach verpflichten sich,
 40 die bestimmungen unverbrüchlich zu halten.

Schelmen, gebrudere, Ebirhard, Sybold unde Herman Schelmen, gebrudere, alle vorgenanten unser iglichir sin eigen insigel fur uns, unser erbin unde nachkommen an dissin brieff dūn hencken. Datum anno domini M° CCC° LXXXVII°, ipso die Walpurgis.

Orig.-perg. Die siegel sind meist ziemlich gut erhalten: I Winter v. Wasen führt einen storch im schilde, II Ulrichs sekret, III stadtsiegel schlecht erhalten, IV Cronenberg undeutlich, V und VII—IX zeigen den schelmischen wappenschild unter helm mit drachenkopf, VI den schild ohne helm. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

(1387?) 436. *Der rath der stadt Gelnhausen fordert von den ganerben zu Rückingen ersatz für den schaden, den die Gelnhäuser vor Rückingen erlitten hatten.* (1387?) mai 13. 10

Wiszet, her Conrad von Rückingen, und andere ganerben, die zū Rückingen gehören, uzgescheiden her Helffrich von Rückingen, daz unsere fründe vor Ruckingen gewest sin und hern Helffrich von Rückingen willen hatten zū schedigen und nymande anders, der unser fiihend ist. Des han die von Rückingen gemeynlich, die dabii gewest sin, riiche und arme, über unsere fründe gelauffen und han sie getodet und off den tod gewondt. Und bidden tich, daz ir uns darumb dut, des uns noit sii, daz wollen wir gern nemen. Geschee des nit, so duchte uns, daz uns unrecht geschee. Üwer antwort laszet uns wyder wiszen. Gegeben under unser stede ingesiegel, off sancte Gangolffs tage. 15 20

Von uns dem rade zu Geilnhusen.

am rande der abschrift steht: Als die burgere hie vur Rockingen zugen uff hern Helffrich von Rockingen und einer, der waz ein Assenheimer, bleib da dot; so wart C. Schacz geschoszen off den dot. 25

Berlin, königliche bibliothek, Gelnhäuser Stadtbuch. — Für die zeitbestimmung wurden einträge des Frankfurter rechenbuches von 1387 benutzt: »sabb. Urbani [25. mai] Iacob Weybe unde Bernhard Nygebur ... mit XXII pherden geyn Hanauwe, den von Geylnhusen iren dag helffen zu leysten« f. 72, und »sabb. ipso die Viti [juni 15] VIII schill. minus III heller virzereten Winther vom Wasen, Hertwin Wiessen, Bernhard Nygebur mit XXXIII pherden, den von Geylnhusen eynen dag zū Ruckingen helffin leisten.« f. 72v. Die brüder Konrad ritter und Helffrich ritter v. R. werden 1394 oktober 21 als verstorben erwähnt; Konrad findet sich sonst bis 1381, Helffrich bis 1390 häufig, C[onrad] Schacz nur 1360 november 5. — Vielleicht gehört hierher auch noch der folgende eintrag: »sabb. ante Kiliani [juli 6] ... Brân zū Brunenfels ... mit syben pherden an unsern herren von Mencze geyn Aschaffinburg zwene dage von der von Geilnhusen wegen unde Ieckel nuwens vorwerter mit III pherden geyn 30 35 40

Geilnhusen.« f. 73. — Das Frankfurter rechenbuch von 1385 hat zu sabb. post omnium sanctorum [november 4]: »V schill. III hell. virczerete Heile Semeler, die von Aldinstat zu warnen, alse die Schencken von Erpach uff die von Ruckingen ziehen wolden.« f. 56.

5 437. *Hertwin Vylant von Seligenstadt giebt dem kloster Seligen-* 1387
stadt seinen hof in Grossauheim mit allem zuehör. 1387 juni 5.

Ich Hertwin genant Vylat von Selginstad tûn kunt allen den, dy
dysin brÿff sehin oder horen lesin, daz ich an han gesehin gotlichkeyt
und godis dinst, daz alle ziit geschiecht yn dem stÿfte zû Selginstad,
10 und umb gnade, erbirkeyt und fruntschaft, dye myr myn herre der
apt und der covent getan hat und noch tûn sullin, und han demselbin
stÿfte gegebin und gebin myt dÿsis brÿfis kraft mynen hoff zû Auheym
bii Hanauw^e gelegin myt allem deme, daz daryn gehorit, iz sii eygin,
erbe, phenniggulde, wesin und eckere, yn aller der mazze, als ich
15 ÿn gerthelich manig iar beseszin und herbracht han, und han sy^e
darÿn gesaszt, als dy^e gerychte zû Steynheym und zû Groszin Crotzin-
burg gewiset han, daz iz moge und macht habe. Auch han ich dÿse
gyfte getan myt wiszin und willin Rudolffes Rauchsteyn, mynre swester
son und Alheyd synre elichin husfrauwen. Und ich Rûdolf und
20 Alheyd myn eliche wirtin bekennen; daz alle dyse vorgeschrebin
rede geschehin ist myt unsirn wiszin und willin, und virzihin vor uns
und alle unse erbin uff alle ansprache, dÿ wir zû dem^e hofe und den
vorgenanten gûden hatten oder hernach gewynnen mochten, und en-
sullin noch enwollin den vorgenanten styft zû Selginstad nummerme
25 daran gehindern yn keynerley wyse, dy^e man oder wip erdenken
mochte. Und des zû orkunde han ich Hertwin und ich Rudolff Rauch-
steyn und Alheyd vorgenant gebedin iuncherrin Iohan Forstmeyster
voyd zû Steynheym und dy bürgermeyster und dy stad zû Steynheym,
daz sy^e ir ingesigil an dÿsin brÿff hant gehangin, wan wir eygin in-
30 gesigil nyt enhan. Und ich Iohan Forstmeyster voyd und dy^e bürger-
meyster und dy^e stad gemeynlich zû Steynheym bekennen, daz wir
durch bede willen der vorgenanten Hertwin, Rûdolf und Alheyd
syner elichin wirtin zû gezugnisse und vestekeyt aller dÿser vorge-
schrebin rede unser ingesigil an dysin brÿff han gehalten. Datum
35 anno domini M^o CCC^o LXXX septimo, ipso die Bonifacii episcopi et
martiris etc.

Orig.-perg. Siegel I, undeutlich, zeigt einen mauerhaken, II zwei sparren,
darüber ein breites schildeshaupt, deutlich, aber beschädigt. Hanauer Urkun-
den, Kloster Seligenstadt. Erwähnt: Steiner, Seligenstadt 171.

- 1387
juni 11. 438. *Die wetterauischen und einige elsässische reichsstädte verpflichten sich, dem könig Wenzel beizustehen gegen einen gegenkönig, der etwa erhoben werden könnte. 1387 juni 11.*

Wir die burgermaister, räte und alle burger gemainlich diser
nauchgeschriben dez hailigen römischen richs stetten, mit namen 5
Frankenfurt, Hagnowe, Schlettstat, Wissenburg, Wepflar, Fridberg,
Gailnhusen, Obern Ahenhain und Säls bekennen offenlich mit disem
brieff und tugent kund allen den, die in ansehent oder horent lesen.
Als wir vormals dem allerdurlüchtigosten fürsten und herren, hern
Wenzlaw von gottes gnaden römischen künig, zü allen ziten merrer 10
dez richs und künig zu Beheim, unserm lieben gnedigen herren, ge-
hüllet und gesworn haben als unserm herren, ainem römischen kunig,
zukunfftigem kaiser, darumbe derselben unser huldung nauchzevolgende
und genüg zu tün, so haben wir uns gen dem vorgeanten unserm
herren dem künig dez verbunden, ob daz wäre, daz sich yemant, wer 15
der were, gen im für ainen romischen künig uffwerffen wolte und
denselben unsern vorgeanten gnedigen herren von dem künigkriche
dringen wölte, daz wir im danne gen demselben getrülichen sullen
und wellen geraten, beholffen und bygestendig sin in disen tütschen
landen und hie disseit dez gebirges, ane all argenliste und geverde. 20
Mit urkünd diez brieffs, daran wir vorgeanten stette alle und unser
ieglichir besunder ir statt gemains insigel offenlich gehenkt haben.
Der geben ist des nechsten zinstags nauch sant Bonifacien tag, in
dem iare, do man zalt von Cristz gebürte drwzehenhundert iaure und
darnauch in dem sibenundachezigostem iaure. 25

Orig.-perg. Die neun siegel hängen, etwas undeutlich, sonst gut erhalten
an. Gelnhausen braucht das sekret. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Ur-
kunden nr. 91. Gedr.: Böhmer, Cod. M. F. 764, Deutsche Reichstagsakten I 551.

- 1387
juni 21. 439. *Konrad Crafft und seine frau verkaufen dem Gelnhäuser
bürger Hermann Schatz und seiner frau einen hof zu Nieder- 30
gründau und zwei huben landes und wiesen daselbst. 1387
juni 21.*

Ich Conrad Crafft edelknecht und ich Iutte sin eliche wirthinne
erkennen uns uffentlichen an diesem offen briefe vur uns und alle
unsere erben vor allen den, dy in sehin odir horen lesen, das wir mit 35
gesamenter hant, eynmudeelich und mit gemeim beraden mude recht
und redelich virkauft han und czü rechtem eigen ewiglich czü haben

czü kauffe gegeben han dem erbern manne Hermann Schacze dem
 iungen, Friczen Schaczis sūne, burger czu Geylnhusen, Elsen siner
 elichen wirthinne und iren erben den hoff, der gelegin ist czü Nydern-
 grinda, mit aller siner czugehorunge, mit eckern, mit wysen, huese,
 5 hofe, schuern, garten, wasser, weyde, in felde odir in dorffe gelegin,
 wii man das genennen mag, das czü dem vorgeanten hofe horet,
 als wir das biz offe diesen hudigen dag herbracht han, und darczü
 czwo huebe landis und nundehalten morgen wysen gelegin czü
 Nyderngrynda, dy darin gehoren. Und ist der vorgeante hoff ge-
 10 legin czuszechern hern Hermans hoff an der Ecken, eins canoniken czu
 Aschaffenburg, und der erwirdigen geystlichen herren hoff czü Sel-
 bold. Und han in die vorgeanten gude alle und auch die, die her-
 nach nemlich geschriben sten, czü rechtem eygen ewiglich czü besizen
 virkaufft und czü kauffe gegeben in und iren erben umme hundert
 15 phunt heller und umme fyer phunt heller guder Geylnhuser werunge,
 der sii uns gancz und gar gutlich beczalt und wol gewert han, die
 wir furbas beydirsit von in enphangen han und sii in unsern und
 unser erben nucz unde notdorfft gewant han. Und ist der vorgeante
 hoff mit aller siner czugehorunge, als vor und nach geschriben stet,
 20 und sint dÿ eckere und wysen, dÿ in den vorgeanten hoff gehoren
 und czü der hübe, genant und gelegin, als hernach stet geschriben:
 Czü dem ersten czwene morgen ackers sint gelegin czuszechern unsern
 Conrads und Iutten eckern vorgeant und Wickers eckern von Sel-
 bold, die stoszen offe den Mittelgrinder weg; item czwene morgen
 25 ackers sint gelegin bii des pherrers nun morgen; item ein morge
 ackers ist gelegin an Irmel Scheczyn; item ein morge ackers ist gelegin
 in dem Aezmansgrunde under Hartman von Breydenbach; item fyer
 morgen ackers lygen an dem Ronberger wege; item dry morgen ackers
 ligen an dem Florscheide; item dry morgen ackers ligen offe den
 30 czwelff morgen czuszechern min Conrads und Iutten eckern und Wickers
 von Selbold; item fyer morgen ackers dy lygen in der wusten Leym-
 bach; item syben morgen ackers die ligen an dem Eychenstumphe;
 item ein morge ackers lyt vor dem Hohenryde; item vor der Breyden-
 wysen czwen morgen ackers; item dry morgen ackers dÿ cziihen
 35 offe den Frideberger weg; item czwen morgen ackers dÿ lygen
 an der Leynungisbrogken; item czwen morgen ackers ligen vor
 der Cruzewisen; item czwen morgen ackers ligen vor der Lynde-
 wisen; item funff morgen ackers ligen in dem Weldenersgrunde;
 item czwene morgen ackers lygen vor dem Bynneberge; item fyer
 40 morgen ackers ligen in dem Loche; item ein morgen ackers lyt an
 dem Auweberge bii Fricze Smide; item dry morgen ackers ligen vor

der Fuszchinswysen; item funff morgen ackers ligen an dem Auweberge; item drye morgen ackers wenden offe den Goltsag under dem Reine; item eyn morge ackers lit an der Rodenberger straszin gein der kirchin; item bii dem Snetidewege drü fyrtel ackers czuszehen dem Wener und Wortwin Dauler; item ein morge ackers lit hinder dem hofe. Item dÿ wysen, die darin gehoren, sint gelegen, als hernach geschriben stet: item czwene morgen wysen lygen an der Dornwisen; item funff morgen wisen ligen hinder dem Erlin; item drü fierteil ligen in den Furten; item drü firteil ligen in der Niden. Auch han wir vur uns und vur alle unsere erben Herman obgenanten, Elsen siner elichen wirthinne und iren erben den vorgeanten hoff mit aller siner czugehorunge in felde oder in dorffe gelegin und auch alle dÿ vorgeanten gude, wii die genant sin, sementlich und sunderlich offegebin vor dem czinggrefin und vor den scheffen gemeynlich des gerichtis czü Grinda an eim offen gehegetem gerichte daselbest, als recht und gewonheid ist daselbest und als die scheffen wyseten, das das recht were und also muge de und macht hette. Und dadin in auch ich Conrad und Iutte egenante den hantslag vor dem offen gerichte und virczihen da uffentlich vur uns und alle unser erben und virczihen in diesem offen briefe vur uns und alle unser erben und nachkumen, nummerme keynerleÿ ansprache, recht odir forderunge czü den obgenanten guden sementlich oder sunderlich czü haben odir zü suchen oder wider den egenanten Herman odir sine erben von der egenanten gude wegen geystlich oder werntlich wir odir nyman von unsern wegin in keynerleÿ wyse, da in shade odir irresal von entste (!) mochte, heymelich odir offenbar. . . 1). Datum anno domini millesimo CCC° LXXX septimo, ipso die Albani.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Büdingen.

1387
juli 7.

440. *Fritz Linwedyr und seine frau verkaufen an Herman Cruse und seine frau eine mark jährlicher gült von äckern und wiesen oberhalb Haitz um vierundzwanzig pfund heller.* 1387 juli 7.

Ich Fric]ze Linwedyr und Hüse myn elich wirtin bekennen offe[n]lichen an diesem briefe vûr uns und alle unser erben [und tun] kunt

1) Iutte verzichtet noch besonders auf morgengaberecht, witthumsrecht und alle briefe u. a. sachen. Hermann Stappe, Heinz Fischer, Hermann Forster, schöffen zu Grinda, und Heinz Muller zentgraf daselbst bestätigen, dass die aufgabe vor gericht nach recht geschehen sei. Die verkäufer geben als bürgen Heinz Fischer, Hermann Stappe und Gipel (Gybele) von Lybelosz [der letzte name auf rasur]. Es siegelt für alle Henne von Breydinbach schöffe zu Geylnhusen.

allen den, die in sehin odir horen lesin, daz wir re[ch]t und redelich
 virkaufft han und zû rechtim kauffe [gege]bin han Herman Crusen,
 Luken siner elichin wirthin [un]d irn erben eine mark geldis ierlicher
 gûlde uff [unsern e]ckern unde wyesen, er sii wenig oder vil, die
 5 wir han obendig Hecz, die unser sin und die Reinrodders [waren?],
 umb vyer und czwenzig phûnd heller gûdir Geylnhuser werûnge,
 der uns Herman und Lûke obgenante [genczli]ch und gar beczalit
 han unde die wir furbaz in unsern noez und notdorfit gewant und
 gekerit han. [Auch s]ollen wir und unser erben yn und irn erben
 10 die vorgeante gûlde alle iare ierlichen reichen und antwårten uff
 [sente] Mirtins tag, so der winter anfenget, alse cinsen und gulde
 recht und gewonlich ist zu Geylnhusen. [Auch] hat uns Herman
 Cruse und Luke vorgeant die fruntschaft getan, welches iars wir
 odir unser erben [kommen] zu yn odir zu irn erben vorgeant uber
 15 lange ziit odir korez off sente Mirtins tag oder davor mit vier [und]
 czwenzig phunden guder werunge, alse danne zu Geylnhusen genge
 und gebe ist, und mit der vorge[nanten] gûlden und byeden sie umbe
 den wyedirkauff der egeschriben mark geldis, den wyedirkauff en-
 sollen [sie und] ir erben uns und unsern erben [ledig?]lich nit ver-
 20 sagen umb die vorgeschriebene somme geldis und gulde in [aller]
 wise und ane alle wyedirrede. Des zu urkunde und merer sicher-
 heid aller vorgeschriebener redde und artickel [sem]tlich und ir iglichs
 besunder so han ich Fricze Linwedir und ich Huse sin eliche wirthin
 obgenante sachwal[den] vûr uns, unser erben gebeden den erbern man
 25 Clasen Enshemmer, ein radman zu Geylnhusen, daz hee [sin in]ge-
 sigel vûr uns zû geczugnisse an diesen brieff gehangen hat, dez ich
 Clas Enshemmer obgenant bekennen getan habin dârch der vorge-
 nanten bede willen. Datum anno domini M° CCC° LXXX septimo,
 dominico die ante [diem] sancti Kyliani et sociorum eius.

30 Orig.-perg., siegel fehlt. Sachsenhausen, archiv der katholischen pfarrei.
 Die urkunde hat zum einbinden von rechnungen gedient, daher ist die schrift
 fast verlöscht.

444. Die von Schlitz, von Bimbach und von Hattenbach ver- 1387
 söhnen sich mit dem kloster Schlüchtern. 1387 juli 18. juli 18.

35 Wir Symman ritter, Fricze sin brâder, Heinrich ern Symans son
 von Slideze, von Hûselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher,
 gebrûder von Slideze, von Gorez genant, Fricze von Bienbach, Gise
 von Bienbach ern Gisen seligen son, Wilhelm von Bienbach ern Wil-

helms seligen son, Ewalt und Apel von Hattenbach gebruder beken-
nen an diesem offin briève für uns und alle unser erbin und thun
ouch künt und offinbarn allen herren, erbarn lüten, geistlichin ader
wertlichen, die diesen brieff sehin, horen ader lesen, daz wir ein-
trechtlich mit deme erwirdigen herren, hern Wilhelme apte zû Sluch- 5
tern, syme stifte und nachkûmen, dem prior und convent gemeinlich
daselbis und mit den iren umme alle fehede, ûbirgriffe, gewalt, name,
brant, zûsprûche und schaden luterlich, genczlich und gar gesûnet,
geeynet und gericht sin, wie wir ader unser helfir daz in alle wiis
uberfarn und getan habin uff unse siiten bisz ûff diesen geinwertigen 10
tag, an argelist, also daz wir obgenanten entsemplichen ader besûn-
dern und alle unser igliches erbin eweclich und nummerme wider
unsern egenanten herren von Sluchtern, syn stift und nachkûmen,
prior und convent, gerichte, lûte, gut und die irn sûln getûn mit wor-
ten ader werkin ader sie und die iren angriffe, ubirfare adir besche- 15
dige, heimelich adir offinbar, und ouch nymant hûsen, haldin, hey-
men, herburgen adir zûleygûnge thun yn ader ûsz unsern sloszen,
hûsen, hofen, gebiten, gericht, die wir izûnt habin ader nach ge-
winnen, daz sie icht darûsz ader daryn geschediget, gekriget, ge-
feheded ader uberfarn werdin, an alle bose fûnde, wie man die 20
erdenke, betrachte und ernennen mag, an alles geverde. Und sal
ouch unser iglicher der obgenanten, ûszgenûmen Symman ritter und
Fricze sin brûder, Heinrich ern Symmans son und Wilhelm von Bien-
bach, nach syme tode in den nehisten virczehin tagin synen besten
hengist und harnasz unser lieben frauwen kein Sluchtern sendin, 25
antwortin und gebin ungemanter dinge und on vorzug, damite zû
bâwen und an des stiftes nûcz zû leigen, als sie daz selbir zû gûte
erkennen mûgen, an argelist, zû lûter und willeclicher besserunge
sollicher gewalt, frefel und virgeszenheit, als wir an in und den irn
begangen und getan han, an alles geverde. Mit demselbin vorbûnt- 30
nisze, als vorgeschriben stet, han wir uns gelediget und entwirket
aller fûrderunge und zûsprûche des egenanten unsers herren von
Sluchter, synes stiftes und nachkûmen, als er die zû uns biz uff die-
sen hûtegen tag gehabt hat, und alle kost und allen ban, und waz
sie ûff uns mit romischen briefen in geistlichin sachin erkobert, er- 35
wonnen und behaldin hatten, an alles geverde. Und wir obgenanten
Symman ritter, Fricze sin bruder, Heinrich ern Symmans son von
Hûselstam genant, Symman, Heinrich und Wernher von Gorez, Fricze,
Gise und Wilhelm von Bienbach, Ewalt und Apel von Hattenbach
habin bedechteclich unser egenanten herren von Sluchtern an die 40
hant gelobit und mit gûtem willen darnach und mit ûffgerachten

5 fingern bestabete eyde zû den heiligen gesworn, daz wir alle egeschribenen bûntnisze, stûke, pûnte, rede, artikel, eide und gelubede ewechlich, stete und feste unv̄orbrachen wollen haldin, als ferre als daz unsern iglichen rûret ader in deheine wise gerure mag, als vor us-

genûmen und beschriben stet, an argelist, an als intragen, an undir-
ding und an alle geverde. Des zû eweger sichirheit und warem or-
kûnde so hat unser iglicher sin ingesigel vor sich und alle sine erbin
an diesen brieff gehangen. Datum et actum anno domini M^o C^o C^o C^o
LXXXVII.^{mo}, feria quinta post Margarete virginis.

- 10 Orig.-perg. Die ziemlich undeutlichen siegel zeigen I und IV nur einen helm, II, III und V einen helm, darunter schild mit zwei nach oben gezinnten rechtfäden, VI schild mit zwei oben gezinnten rechtfäden, VII helm, darunter schild mit drei schräglinks absteigenden spitzen, VIII schild mit drei schräg-
rechts aufsteigenden spitzen, IX—XI schild mit balken. Hanauer Urkunden,
15 Kloster Schlichtern.

442. *Johann von Isenburg und Sophia seine frau geben ihrer 1387
schwiegertochter Margarethe von Katzenelnbogen zum witthum halb sept. 28.
Wächtersbach und ganz Wenings mit ihren zugehörungen. 1387
september 28.*

- 20 Wir Iohan herre zû Isenburg und zû Buringen, wir Sophia sin eliche husfrauwe bekennen offinlichen mit diesem briefe fur uns und unser erben und tûn kûnt allen den, die yn sehent odir horint lesin, daz wir yngesaczt han und seczen yn zû rehtem wedeme Margreten von Kaczenelnbogen, unser snorchen, unser slosz hernach geschriben,
25 mit namen Wehtirsbach halp mit syner zûgehörungē, die zû dem halben teil gehören, und Weniges ganz und gar mit aller syner zûgehörungē, niht usgenomen, für drutisent gulden güder kleyner, swerer, gewegener gulden Franckforter werūnge, die wir Iohan unserm son zû unser snorchen obgenant gegeben und uff die furgenan-
30 ten slosz bewiset han¹⁾. Doch also, daz wir Iohan egenant daz halbtteil dez slosz Weniges inne haben und gebruchen sollen unser leptagen und nit lenger, usgescheiden alle gefelle, nûcz und gülde, ersucht und unersucht, dez egenanten slosz, die sollen Margreten unser snorchen sin und nit unser. Und wanne wir dann nûme ensin
35 von dodes wegen, daz got lange verbiete, so sal dann dazselbe slosz Weniges unser teil zû yrm teil mit aller zûgehörungē Margreten unser snorchen sin und bliben unverseczit und unverpfendit zû rehtem

1) es entsprach das der eheberedung, die Adolf erzbischof von Mainz vermittelt hatte, d. d. Aschaffenburg 1384 in die s. Stephani prothom. = 1383 december 26.

40 Gedr.: Gudenus, Cod. diplomat. III 555.

wedemen. Und sollen auch die fürgenanten slos nit veruszern noch verandern in keyne wyse. Auch sollen unser amptlude, tornhüder, wehter und portener zü Wehtirspach und unser amptlude und burger zü dem Wenyges, die wir iezünt han odir hernach gesezt mohten werden, Margreten unser snorchen furgenant hulden, globen und swe- 5 ren, mit den furgenanten sloszen und zügehorden zu warten zü rehtem wedemen und gehorsam zü sin in aller der masz, als fürgeschriben ist. Weres auch, daz wir die obgenanten unser slos wülden wiederlösen, zu welcher ziit daz were, wann wir dan der furgenanten Marg- 10 reten unser snorchen geben und bezaln drütusent gulden obgenanter guter werünge, so sal sie uns unser slosz mit iren zügehörungen, als fürgeschriben stet, wieder zu losen geben umb die drütusent gulden ane wiederrede ir odir eins iglichen und dieselben drütusent gulden dann wieder anlegen nach unser beider fründe rat, da sie wol beleit 15 sint. Also weres sach, daz Iohan furgenant unser son und Margrete sin eliche husfrauwe abegingen ane libeserben, die sie mit einander hetten, so sollen die furgenanten drütusent gulden, odir daruff sie beleit sint, wieder fallen uff uns und unser herschafft ane wiederrede eins iglichen. Weres auch, daz Iohan unser son furgenant von todes wegen abeginge, da got lange für sii, so sal unser snorche Margrete 20 die slosse obgeschriben mit iren zügehörungen ynne halden und ir genyeszen und gebruchen ir leptagen und nit lenger; ez enwere dann, daz sie abegelost wülden, als furgeschriben stet. Daz alle furgeschriben stücke, püncte und artickel semmentlich und iglichen besündere stede, veste und unverbrucherlichen gehalden werden, so han 25 wir Iohan und Sophia obgenant unser ingesiegele für uns und unser erben an diesen brieff vesteclich tün hencken. Geben uff sant Michels abent, als man zalte von gots geburte drüzehenhündert sieben und achtzig iare.

Orig.-perg. Die beiden runden grünen siegel sind stark beschädigt. Mar- 30 burg, Katzenelnbogische Urkunden.

1387
okt. 1.

443. *Konrad von Helmstad bekennt, dass er durch den kurfürsten Ruprecht von der Pfalz mit Ulrichen von Hanawe gesühnt sei wegen der in seinem dienste verlorenen pferde und wegen alles schadens, den er, Groszrafe sein vater, Rabe sein bruder und ihre 35 helfer erlitten hätten. Groszraf siegelt für seine beiden söhne.*

1387 uff den dinstag nehst nach s. Michels tag, oktober 1.

Orig.-perg. Das recht undeutliche siegel zeigt einen raben. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

444. *Schultheiss, schöffen und ganze gemeinde des dorfes Seck- 1387
bach verpflichten sich ihren herren gegenüber, den wald und die nov. 2.
weide des dorfes auf verlangen nach zwei jahren wieder einzulösen
und das lösegeld durch eine umlage aufzubringen. 1387
november 2.*

Wir schultheizen und scheffen und die gancze gemeynde des
dorffis zü Seckebach, und mit namen wir, die nemelich hernach ge-
schriben sten, Heinrich Faut, Herte Kappusz, Conrad von Fechin-
heim, Concze und Henne gebruder, Winther Schultheissen selgen sone,
10 Herte Greden son, Henne Bendir, Herman Lelle, Herman Wigandes
son, Grosze Henne, Wortwin Seckebechers son, Heinrich Knÿribbel,
Contze Leytgast, Hartmud Schöler, Henne Kucheler, Dÿcze Gelen son,
Conrad Duden son, Heinze Mengosz, Peder Schiit, Kathryne Schiiden,
Henne Dogenyt, Heinze Rüsse, Claws Rüsse, Hartmud Osewin, Luckard
15 Künegin, Ryle und Kathrine Merrichen, erkennen uns uffinlichen mit
diesem brieffe vor uns und alle unsere erben und nachkommen: Also
alse wir umb schinbarliche notdorfft unser, des dorffis und der gan-
czen gemeynde zü Seckebach zu widderkauffe virkaufft han unsern
walt und weyde zü Seckebach hern Iungen Froischen scheffen zü
20 Franckenford und frauwen Claren siner elichen wirten und iren erben
nach uzwisunge eynes brieffis, den sie darubir ynne han, und wan
nû auch unser herren des dorffgerichtes zu Seckebach zü demselben
virkauffe durch unser bede willen yren willen, wiszen und verheng-
nisse getan han, so versprechen und entheissen wir denselben unsern
25 hern und geben in auch darubir diesen unsern brieff, also welche
ziit dieselben unser herren affter diesen neisten czwen iaren iz zu
rade werden und sie bedüncket, daz wir iz vormogen, daz dan wir
und alle die, die zü den eziiden in dem gerichte zü Seckebach waszer
und weyde nützen, uzgescheiden der von Franckenford burgere und
30 byseszen, die in diesem brieffe nit geschriben sten, unde yre güt,
eine bede undir uns seczen sollen nach unser igliches vormogen, als
man dan bede spolget zü seczen, und darnach mit ernste sollen sten,
daz der vorgeante walt und weyde uns allen in einen gemeynen
nütz widder gekaufft werden. Und globen in guden trûwen an eydes
35 staed vor uns, unsere erben und nachkommen, unser iglicher sin an-
czale zü der bede zü geben und darzü ze helffen und zü raden, daz
die bede getruwelichen uffgehaben werde, und uns darwidder nicht
zu behelffin, wir odir nÿmant von unsern wegen, mit keynerley be-
helffunge geystliches odir werntliches gerichtis odir rechtes noch mit

keynerley andern sachen, wie die gesin mochten, ane alle böse funde. Des zü urkunde und fester stedekeit so han wir alle samentlichen und unser iglicher besundern gebeden den festen man, iunghern Winthern vom Wasen, zü dieser ziit schultheiszen zu Franckenford, daz hē sin ingesigel durch unser fliiszeelichen bede willen vor uns, unsere 5 erben und nachkommen, uns dieser sache zü besagen, an diesen brieff hat gehangen; des ich Winther vom Wasen schultheisze zü Franckenford vorgeanter mich erkennen, daz ich myn ingesigel durch bede willen der schultheiszen, der scheffene und der ganczen gemeynde zü Seckebach und der personen, die vor alle nemelich in diesem 10 brieffe geschriben sten, an diesen brieff han gehangen. Datum anno domini M CCC^o LXXXVII.^o, in crastino omnium sanctorum.

Orig-perg. Das grüne siegel ist beschädigt. Frankfurt, stadtharchiv, Bornheimer Berg. Verz.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. V 295.

1387
nov. 6.

445. *Zeugenaussage zu gunsten des abtes von Schlüchtern gegen 15 die ansprüche Hansens von Brenden auf güter zu Weselrode.*

1387 november 6.

Wir die nachgeschriebin, er Apel von Zelle pherrer zü dem Heroldes, Heinrich Kensheym schultheisze zü Sluchtern, bekennen öffentlichen an diesem offin brive allen erbarn luden, geistlichen und werlt- 20 lichen, die diesen unsern brieff sehin ader horen lesin, daz wir darbÿ gestanden und gewest sin und daz gehort und gesehin han und darzū geheischen, daz der erwirdige, unser herre, apt Wilhelm zu Sluchtern gezugnisze gefurt unde geleydet hat in sollichen sachen, als Hans von Brendin vor sich hatte und sich viriach von siner eldern 25 und sint wegin recht zü habin uff den guden zu Weselnrode, mit namen da Herman Reme uff seiczet und Hennechin von Weselnrode, Gerhart Nodacker, Heinze Muller, der iunge Henning und Cuncze Henning ouch uff seiczen und geseszin sint, daz unser megenanter herre daz gewiset und bracht hat zü und myt guder kontschaft, die 30 hirnach geschriben sten, Heinze Czirkele und Hans Zirkel, die da von alder yn deme dorfe geseszin sin, Cuncze Zengrefe von Kressenbach, Heinrich Hofeman von Breidenbach, Heinze Muller, der iunge Henning, Herman Reme und Hennichen von Weselnrode, und dieselbin, Heinze Zirkel und die andern, die nach yme geschriebin sten, 35 die darzu gesaget han und daruber geeydet keyn der sonnen zü den heiligen gesworn vor deme hofetore des stiftes zü Sluchtern an des richen strasze, als yn daz gegeben ist, das Hans von Brendin keyn

recht zu den egenanten guden Weselnrode nach daruffe habe in dheine wise. Die wisunge ist geschen in keynwürtekeit Cunczen Grefen, den man nent Meeczeler, zenggreffe zû Sluchtern, Hennen Fleischauwer, Cuncze Hoker, Herman Kremer, Hans Hutener, Hans Weckiz, Hans
 5 Gyselbrecht, Hans Rüffer und Wortwyn Korsener. Des zû merer warheit der vorgeschribenen schrifte so han wir vorgeanten er Apel pherrer zû dem Heroldes und Heinrich von Kensheym unser iglicher sin ingesigel thun henken an diesen brieff. Datum anno domini M^o C^o C^o C^o LXXX. septimo, in die Leonhardi confessoris.

10 Orig.-perg. Siegel I, nur zur hâlfte erhalten, zeigt ohne schild ein »a«, II ist undeutlich, hangender flügel. Hanauer Urkunden, Kloster Schlüchtern.

446. *Lamprecht von Strûmburg ritter bekennt, dass ihm Ulrich
 von Hanau^e die mannehen des edelknechts Syman von Span-
 heim, sohnes des verstorbenen ritters Emmelrich, übertragen habe,
 15 mit namen zweiundsiebzig morgen ackers in dorf und termenei
 zu Hylbersheim, gelegen auf der Guldinlache. 1387 feria quarta
 post Martini, november 13.*

1387
 nov. 13.

Orig.-perg. Das gut erhaltene siegel zeigt einen helm mit zwei fähnchen, darunter geschachter schild. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründ-
 20 liche Untersuchung ob mit den Grafen 281.

447. *Johann von Stogheym der älteste bekennt, dass er sein burg-
 lehen zu Hanau mit Ulrichs erlaubniss auf sechs jahre an Brune
 zu Brunenfels, bürger zu Frankenford, versetzt habe, aber trotz-
 dem Ulrichen von Hanauwe burglehendienste thun wolle. 1387
 25 in die b. Nycolai, december 6.*

1387
 dec. 6.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Lehenurkunden. Im auszuge gedr.: Gründ-
 liche Untersuchung ob mit den Grafen 452.

448. *Guntram und Else Slitz verkaufen Stillen von Buches eine
 korngült von gütern zu Kilianstädten. 1388 januar 13.*

1388
 jan. 13.

30 Ich Guntram Slitz, Else sin eliche wirtin irkennin uns uffinliche in disem briffe fur uns und unsir erbin allin den, di en sehin odir horint lesin, daz wir mit samendir hand und eintrechtele virkauft han und virkauftin in disem brieffe czwei achteil korngeldis Frankin-

furtir maszes ierlicher und ewegir gulde der erbern iungfrauwin Stillen von Buches und eren erbin, odir wer disen briff mit kuntschaff von irer wen inne had, um nunczehin phunt hellir gudir Frankinfurtir werunge, der wir gutlich und genezlich von er daromme beczalt sin. Und sollin di korngulde alle iar reichin und antwurten zusehen den 5 zwein unsir frauwin tagin, alz sie zu hūmel fur und geborn wart, czu Frankinfurt uff ein hus oder czwo mile wegis davone, war sy es heischzin, uff unsir kost und virlost¹⁾. Und han dafur czu undirphande gesast: czum erstin einen morgin uff dem placze bi dem Wydemen, einen morgin obinwendig Blasleitirn, undin an iūnghern 10 Iohans funff morgin, item einen morgin an Hützinfurtir bach an Gerlach Snyder, czwene morgin obinwendig Hutzinfurtir bach an dem Widemen, einen morgin an dem Lerchingrunde bi der Reinbolden, dri morgin durch di Isenmengirstrasse, ein morgin bi Hennen Snyder gein Woneckin, ein morgin czu Heidinburn bi Hennen Sny- 15 der, ein halb morgin zu Ubirsdorff bi Hennen Snyder, andirhalbin morgin uff dem obern velde bi iunghern Rukirn und unsirn win- gartin in dem Hergeldis bi Apiln. Also bescheiliche (!), weris, daz wir di vorgeante korngulde nit ingebin alle iar uff di czit, als vorschrebin stet und undirscheidin ist, wilches iares das geschee, so 20 mag di vorgeante iungfrauw Stille, oder wer disen brif mit kuntschaff inne hat, di vorgeanten undirphant uffholn und innemin nach des landes gewonheit und domidde dun als mit sime eigin gude. Auch han wir di vorgeanten undirphant uffgegebin mit halme und mit munde vor schultheiszin und husgenoszin in dem obirn hoffe, 25 also do gewonlich und recht ist. Hiebi sint gewest: her Wernher frumessir, Heince Smyt ein schultheisse, Henne Snyder und Hildebrant Henne und andirs vile erber lude. Und des zu eime warin orkunde allir diser vorgeschribin dinge, daz di stede und feste blibin, so han ich Guntram und Else vorgeant gebedin hern Iohan unsirn 30 pastor ume sin ingesigil fur uns an disen briff henkin, des ich Iohan pastor czu Kylianstedin vorgeant mich irkennin, daz ich durch flizlicher bede willin der vorgeantin Guntrames und Elsin willin²⁾ min ingesigil han an disen briff gehangin. Datum anno domini M° CCC° LXXX. octavo, in octava epiphanie domini.

35

Orig.-perg. Siegel spitzoval, beschädigt: in einem gothischen heiligen- schrein steht Maria mit dem kinde, darunter schild mit sparren. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1) hier wiederholt das orig. »war sy es heischzin«.

2) orig. »willin«.

449. Gotze von Dorfelden, Eckard von Grûna, Heile Scholle, ¹³⁸⁸
 Herte Keppeler, Heinz Thûfil, Stephan Molner und Eberhard ^{jan. 16.}
 Reûbir, alle schöffn zu Dorfeldin, bekennen, dass sie dem juden
 Ber, judenbürger zu Franckinfort, sieben gute kleine, schwere gul-
 5 den schuldig seien und den gulden wöchentlich mit zwei alten
 hellern verzinsen sollen. Wenn der jude hauptgeld und zinsen
 nicht länger entbehren wolle, möge er sie alle oder einen oder
 mehrere in eine öffentliche herberge nach Franckinfort als geisel
 einmahnen. Auch stellen sie ihm den edelknecht Heilmann von
 10 Prumheim als bürgen, der auf mahnung einen knecht und ein
 pferd in das haus des juden oder eine andere öffentliche herberge
 auf der schuldner kosten einlagern solle. Heilmann siegelt für
 die schuldner. 1388 feria quinta post octavam epiphanie domini,
 januar 16.

15 Orig.-perg. Das kleine grüne siegel (ein schwan) ist beschädigt. Frank-
 furt, stadtarchiv, Juden.

450. Gerlach in dem Hoffe und Hebil seine frau zu Kilianstedin ¹³⁸⁸
 verkaufen Stîllen von Buches eine korngûlt von drei achteln und ^{febr. 1.}
 setzen dafür gûter zu Kilianstedin zum unterpfand. 1388 in
 20 vigilia purificationis Marie, februar 1.

Die gûter werden beschrieben: Zum erstin uff Hutzinfurtir veld
 andirhalbin morgin an dem Frankinfurtir wege an den von Aldin-
 monstir, ein morgin undin an Hutzinfurt, drû firteil obin an Hutzin-
 furd nebin den frauwin von Aldinmonstir, item ein morgin uff der
 25 Hoenstrasze an Drutfrauwin, andirhalbin morgin ubir den Birbaumer
 weg, drittenhalbin morgin undin an Hutzinfurt fallinde in den Wy-
 demen, funfftehalb firteil uff der Hoenstrasze uff den anwender; item
 gein Heidinburn ein halbin morgin an Starkilsberge, ein morgin tzu
 Heilmelriet, zwene morgin wendin uff die Hoenstrasze, anderhalb
 30 morgin bi Fronrod, einen morgin nebin Fronrod, drû firteil widen
 und wisen obin an Fronrod, ein morgin stoszit uff den Leisgrûnt und
 ein morgin undir der straschen. Item daz niderfelt: vier morgin vor
 der Foen, vierdehalb firteil wisen an der Kotzweisen, $3\frac{1}{2}$ ¹⁾ firteil zu
 Schultheiszen, nun morgin und ein morgin uff deme Woneckir wege.

35 1) auf rasur.

... Auch han wir dise vorgenanten undirphant uffgegebin mit halme und mit munde vor deme schultheiszin in deme obirn hoffe, do di gud in plichtig sin, und vor den husgenoszin zu Stedin, alse do gewonlich und recht ist. Hyebie sint gewest: Heintze Tzehe, Heintze Smyt, Wernher in dem Hoffe, Hildebrant Henne.

5

Orig.-perg. Das beschädigte spitzovale siegel des Kilianstädter pfarrers Johann zeigt in gothischem altarschreine Maria mit dem kinde, unter ihr schild mit sparren. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

1388
febr. 22.

451. *Heintze Kystener bekennt für sich, seine frau Konne und seine erben, dass er zu urted und rechter erbschaft von den junkern Henne und Ulrich Hoelin gebrüdern und ihrem vetter junker Henne Hoelin haus und hofreite Helfrich Weners an dem Schluchterthor zu Steynnaw um zwei pfund jährlichen zinses (zu Martini) bestanden habe; auch sollen er und seine erben davon jährlich einen heutag leisten. 1388 ipso die Petri ad kathedram, februar 22.*

15

Marburg, Hohelinsches kopiaibuch II 37v.

1388
febr. 25.

452. *Heinrich Giese von Dieburg, altarisist von s. Katherinen zu Bergen, giebt dem kloster Arnsburg einen garten zu Bergen in tausch gegen einen garten zu Enkheim. 1388 februar 25.*

Ich her Heinrich Gÿse von Dÿppûrg, altarisist zû sancte Katherinen zû Bergin in sancte Hûpprachtis kirchin zû dirre cziit, bekennen mich offinlichen mÿt dissem offin brieffe vor mich unde alle mÿne nochkommende, daz ich mÿt vorbedachtem, beradin müde unde mÿt willin und wÿszin myner iunghern, mÿt namen iungher Sÿbold Schelmen unde Gerlach Schelmen, gebrüdere, die dez vorgenanten altares stÿfftir unde virlyher sint, ein wesselunge han getan mÿt den erbern wysen lûden, deme apte unde covente gemeinlichen dez clostirs zû Arnsburg gray's ordins, in Mentzir bÿsthoms gelegen, unde ich her Heinrich vorgenant han gegeben den vorgenanten hern zû Arnsburg andirhalp firteil garten, dÿ gelegen sint hindir deme hûse, daz sancte Katherinen zûgehorit, unde hinder der vorgenanten hern schûren zû Bergen, umbe ein halbin morgin kappûzgarten, der gelegen ist zû Ennickheim an den Hanauwirn¹⁾ monchin unde an iunghern Sybold Schelmen

1) dies wird wohl die mönche von Haina bezeichnen sollen.

unde sýme brüdere. Unde sal derselbe vorgeante halbe morgen kappûsgarten nû fúrter unde ewiglichen zûhoren unde blyben deme altare zû sancte Katherinen vorgeant mýt sýme czinsse, als in die hern zû Arnsbürg behaldin han. Item sollin die andirhalp firteil
 5 garten hinder sancte Katherinen hüse zû Berge den herrin zû Arnsbürg unde irrs clostirs sin umer ewiglichen unde sollen en behaldin in al der masze, als sý sancte Katherine bizher behaldin hat, ane ge-
 10 verde unde bose fûnde. Unde wir der apt unde covente gemeinlichen bekennen uns dirre weselûnge unde daz wir dobý gehabit han brüdir
 15 Fridderich, unsir meister unde plegir des hoves zu Ennicheim. Unde bý disser wesselûnge ist gewest iungher Sýbold unde Gerlach Schelme, gebrüdere, die do stiffter unde virlyher sint dez heiligen altares sancte Katherinen. Auch ist dobý gewist Gerlach Cloderer unde Heineze
 20 Gotzen son unde Wigel bý der Cappiln unde Gotzen von Esschirsheim unde ander fyl gûdir lûde. Daz disse wesselûnge dûrchgangan ist unde daz sý von unsir beider partii gehaldin werde umer ewiglichen unde unverbrochin¹⁾ unde an alle geverde, so han wir der apt unde der covente gemeinlichen dez vorgeanten clostirs zû Arnsburg unde her Heinrich vorgeant off bede siiten wir alle gebeden han dý vestin
 25 edilknechte Sýbold Schelmen unde Gerlach Schelmen, gebrüdere, die do styfter unde virlyher sint der vorgeanten kirchin sancte Katherinen unde yre gülde, daz sie irre beyde ingesigel han gehangan an dyssen brýff unde dûrch unser bede willen unde zû eime sichirn urkunde aller vorgeschriben sache, stede unde veste zû haldin, ane
 30 geverde, unde daz iz irre gûdir wille unde virhengnisse sý. Unde ich Sýbold Schelme edelknecht unde ich Gerlach Schelme bekennen uns, daz iz unser gudir wille unde virhengnisse ist, daz disse wesselûnge also geschen ist, unde wir dez zû unserme bekantnisse unde dûrch flysziger bede willen dez aptes unde coventes 'gemeinlich dez
 35 vorgeanten clostirs zû Arnsburg unde hern Heinrichs altriste dez altores sancte Katherinen unser beyder ingesigel gehangan han an dýssen briff. Anno domini M° C° C° LXXXVIII°, ipso die Mathtii (!) apostoli.

Orig.-perg. Bruchstücke zweier siegel. Lich, Arnsburger Urkunden. Im
 35 auszuge gedr.: Baur, Arnsburger Urkundenbuch 660.

1) dies wort ist fast ganz verlöscht.

- 1388 febr. 28. 453. *Vertrag zwischen dem kloster Himmelau und dem gerichte Wirthheim wegen des schweinetriebes. 1388 februar 28.*

Ein vertragsbrief, besagen den schweindrib in Wertheimer und Himellawer welden etc.; welcher anfahet: Wir die burgermeister und gantz gemein des gerichtts Wertheim etc.; von dato feria sexta post dominicam reminiscere, anno domini M. tricentesimo LXXXVIII. — In sollichem brieff seind etlich missiven gelegen, so von beiden partheien gemelts vertrags halben einander zugeschriben.

Marburg, Registratur ettlicher brieffe des Closters Hymmellawe f. 15.

- 1388 april 1. 454. *Sibold und Gerlach Schelme verpflichten sich, ihrem lehensherren Eberhard von Eppstein gegenüber, ihren verpfändeten theil der fruchtzehnten zu Bergen und Seckbach binnen sechs jahren wieder einzulösen. 1388 april 1.*

Ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere erkennen uns uffinlichen mit diessem brieff: umb alsolichen zehinden, als wir versatz han, mit namen unsern teyle der fruchtezehenden zu Bergen und zu Seckbach umb sehshundert gulden, den wir han zu lehen von dem eteln, unserm lieben gnedigen herren, hern Ebirhart hern zu Eppinstein, den wir gebeden han, das er sinen willen und verhengnisse darzu gethan hait, das wir den losen sollen in diessen nehesten sechs iaren nach datum diesses brieffes. Wo wir des nit enteden, so redder wir ym in guten trawen fur uns und alle unserre erben dem eteln, unserm lieben hern, her Ebirhart herre zu Eppinstein ader sinen erben nach dirre vorgeschriben zyt, welche zyt wir gemant werden von dem eteln, unserm lieben herren ader von sinen boden¹⁾, einen rechten gysel zu halden gein Eppinstein in die stadt und usz der stad und giselschafft nummer zu kommen, es ensy dann mit syme willen und wisszen ader siner erben. Auch ist geredt, wann wir den vorgenanten unsern zehenden widder gelosen, so sall uns der etele unsere herre ader sine erben uns ader unsern erben diessen brieff widder geben, ledig und lois sagen an alles hindernisse. Und des zu merer²⁾ sicherheit so han ich Sybolt Schelme und ich Gerlach Schelme gebrudere unser iglicher sin eigen ingesigel gehangen an diessen brieff. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., uff den mitwochen nach dem sontage nach ostern.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

1) »voden« vorl. 2) »vnser« vorl.

455. *Friedrich von Hutten verkauft seinen hof zu Altenhasslau an Ulrich Kolling und seine frau unter vorbehalt des rückkaufs.* 1388
mai 1.
1388 mai 1.

Ich Frederich von Hutten ritter bekennen mich offelichin an
5 dyesem offen briffe vur mich und alle myne erben vor allen den, dye
diesen brieff sehen oder horen lesen, daz ich mit wolbedachtem mude
recht und redelichen verkaufft han uff ein widerkauff¹⁾ dem vesten
knechte Ulrich Kolling, Eilheidin siner elichin huszfrauen und allen
irn erben mynen hoff in Heselir gerichte gelegin, mit namen zu Alden
10 Hasela by Geylinhusin, mit allir zugehorde, alz ich iz bizher bracht
han, iz sy an walde, an wasser, an weide, an eckern, an wysin, an
zinsen, an gulde, die ich ader myn pleger biszher ingenomen han,
iz sy benant ader unbenant, umb zweyhundert gulden, der sie mich
gutlichen und wol betzalt han und die ich furbasz in mynen notz
15 und [notdorft]²⁾ gewant und gekart han, und han en und irn erben den
vorgenanten hoff und gude offgegeben, als vorgeschriben stet, an
allen den stediu, da³⁾ iz mogde und macht hat. Auch hat mir Ulrich
Kolling und Eilheid vorgenante soliche fruntschaft gedan vur sie
und ir erben, welches iares ich ader myn erben komen dry dage und
20 ses wochen vor sante Peters dag, den man zu latine nennen kathedra
Petri, als er uff den stul gesatz wart, und brengen zweyhundert gul-
din gut von gulde und von montze und swer von gewichte, als zu
Franckfurt genge und gebe ist, und heyschin von in ader irn erben
eynen widerkauff, den ensollin sie oder ir erben mir ader mynen
25 erben nit versagen und den hoff wider geben umb die vorgenanten
zweyhundert gulden, an alle widerrede und an alle bose fünde. Auch
welches iares den obgenanten hoff ich oder myn erben widerkeufften
oder brechten von dem obgenanten Ulrich Kollinge ader von sinen
erben, so ist geredt, waz er ader sin erben den hoff gebessert hette
30 ader gebuet, die besserunge, waz daruber were und der er nicht ver-
nuczet hette, die solde im oder sinen erben abgeleget werden mit
dem obgenanten heubtgelde, als unser beidir frunde erkennen, die
sollen wir dartzu geben unser⁴⁾ ielicher ein oder zwene, und nach
besagunge⁵⁾ und rade der nachgebur in dem obgenanten dorffe, die
35 wir bedirsyt darzu bitten sollen uns darumb zu entscheiden, an alle
bose funde. Und des zu urkunde und zu merer sicherheid aller vor-
geschriben rede und artikel, und iglichin besunder stede und veste

1) »widerkaufft« vorl.

2) fehlt in der vorl.

3) »daz« vorl.

4) »vnd« vorl.

5) »besagunde« vorl.

zu halden, so han ich Friderich vom Hutten vorgebant myn eygin
ingesigel an dysen offin briffe vur mich und alle myn erben gehan-
gen. Der geben ist nach Cristus geburte dusint iar druhundert iar
darnach in dem achtundachtigstin iar, uff sant Walpurg dag.

Marburg, Huttisches kopialbuch I f. 52. — Ebenda findet sich die gegen- 5
erklärung Ulrich Kollings und seiner frau Alheit vom selben tage, worin ab-
weichend von dem vorhergehenden gesagt wird: »und von den zweihundert gul-
den ich oder myn erben ym oder sin erben dise zwei iare nach datum dises
briffes alle iare uff sant Merteins dagk geben sal und richten tzweytzig gulden
an vortzug und darnach uff sent Peters dag kathedre neste die tzweyhundert 10
gulden ym ader sin erben betzale sal an vortzug und geben an bose funde. Und
ist geredt, welches iares hern Friderich vorgebant odir sinen erben die obge-
bante gulde uff den megenanten sant Mertins tag nit gefille noch beczalt wurde
und er mich darumb mante darnach in firtzen tagen, wers danne, das ich oder
myn erben ym oder sin erben die gulte vortzuge und nit bezelte, so mochte 15
und solte er mich dovor phenden uff demselben hofe und uff andern myn hoffen
und guten, wo ich die hette, an allen mynen odir der myn czorn, hindernisse
oder widerrede, so lange, biz er siner gulde bezalt were, an argelisten. Me
wers, das ich odir myn erben nach diser tzweihen iaren ym oder sin erben die
zweyhundert gulden nit bezelte uff sant Peters tage vorgebant, so solte ich 20
oder myn erben ym oder sin erben den vorgebant hofe ym lasse ligen und
folgen mit allen sinen tzugehorden, an hindernisse und an alle widerrede; und
wasz besserunge des hofes gescheen were, die solde er oder sin erben mir oder
myn erben wider geben und ablegen, als hernach geschriben sted, an bose funde.
Ouch wan ich oder myn erben dem vorgebant hern Friderich oder sin erben 25
die zweihundert gulden bezalt haben, so solle wir yn solliche fruntschaft ge-
tun, welches iares er oder sin erben den obgebant hoff widerkeuffen wil, so sal
ers mir oder myn erben vor sagen dry tage und sechs wochen vor sant Peters
tage vorgebant und uns daz kuntlichen verkunden und darnach in den nesten
firtzen tagen komet er odir sin erben mit zweyhundert gulden« u. s. w. . . . 30
»Auch bekennen ich Ulrich vorgebant vur mich und alle myn erben, dasz der
briff, den mir her Friderich vom Hutten obgebant geben hat von dises kauffs
weyn des obgebant hoffs, keyn macht habe sal, ich habe danne der vorgeban-
ten zweihundert gulden uff die obgebant tzt bezalt und gericht an alle funde.«

1388
mai 2.

456. *Verabredung eines waffenstillstandes zwischen Ulrich von 35
Hanau und Ulrich von Hutten für Steckelberg und Vollmerz.*

1388 mai 2.

Is ist geredt czuschen dem edeln, iungkern Ulrich hern czu Ha-
nauwe und Ulrich vom Hutten, das alle ding in guten dingen sal
sten czuschen hie und phingestage und den dag allen, also daz Ul- 40
rich die huse Steckelberg und Folmondes hie czuschen nit buhen,
spisen, nit bessern sal wedir mit geschucze nach mit keyn dingen,
als die bedunket, die daruber gekorn sin das czu besehen; dach
also, das er daruff furen mag spise czu siner notdorfft, der her

bedarff und die sinen hie czuschen czu verczeren und nit me, an
 geverde. Auch sal der obgenante iungker Ulrich Ulrichen vom Hut-
 ten hie czuschen nit schedigen an den vorgeanten husen Steckeln-
 berg und Folmandes oder andirs an sinen luten oder guten, wie man
 5 das genennen mag, in keyne wise, an geverde. Was auch Ulrich hat
 in iungkern Ulrichs slossen, das sal hie czuschen darynne bliben an
 geverde; das sal man vorwiszen ir iclicher dem andern mit dryhen
 sin frunden, als das geredt ist czû halden, an geverde. Auch sollen
 die czwen, die doruber gekorn sin, mit namen her Wilhelm apte czû
 10 Sluchter und her Ebirhard Weise ritter die vorgeanten slosse und
 huse besehen czû ane und uzgender cziit, ab die czû der uzgender
 cziit sin, als sie die haben funden; wo das icht gemert were, als
 vorgeschriben sted, das solde man abetû, wie die obgenanten zwen
 sprechen. Wo des nit geschee, sô weren die dry davor behafft, die
 15 vûr Ulrich vom Hutten gesprochen han, mit namen her Ditrich Forst-
 meister ritter, Frowen vom Hutten und Hermen von Sluchter, und
 die solden czû Steyna inrieten, wan sie gemant wurden von des edeln
 iungkern Ulrichs wegen hern czû Hanauwe, und von dannen nit czu
 komen, es were dan abegetan und gekart. Geschee auch Ulrich vom
 20 Hutten icht von iungkern Ulriche vorgeant oder von den sin scha-
 den, als vorgeschriben sted, wie die obgenanten zwen sprechen, sô
 sollen die dry auch davor behafft sin, die vor iungkern Ulrichen ob-
 genant gesprochen han, mit namen her Friderich vom Hutten ritter,
 Friderich von Karben und Eckart Kolling, und die solden czu den
 25 Soden ynrieten, wan sie gemanet wurden von Ulrichs wegen, und
 von dannen nit czu komen, es were dannen abegetan und gekart. Ez
 ist auch geredt, wurde Ulrich genodigete (!) von einer andern gewalt,
 von herren oder von steten, das er die vorgeanten slosse buhen,
 spisen oder bessern muste, welchirley daz were, und wan dise vor-
 30 genante czit usginge, so solde er das wider abetû, ez were dannen,
 das er dannoch in noten were, also das man mit besesse vor ym
 lege. Und wan man numme mit besesse vor ym lege, so solte allir
 buhe und besserunge der slosse und huse wider abe sie, das die
 vorgeanten czwen sprechen, daz die slosse weren in allir masze,
 35 als sie funden weren und vor besehen, an geverde. Wers auch sache,
 das der czweilher eyner hie czuschen abeginge von todes wegen, das
 got friste, oder von chaffter nod wegen dorbie nit komen mochte
 oder von welchen sachen sich daz verczuge, so solde der ander uz-
 sprechen, von welcher party her des gemanet wurde, und was dan-
 40 nen der ein spreche, das solde macht han unde gehalden werden,
 als ab sie ez bede gesprochen hetten. Und wir Wilhelm apte czû

Sluchter und Ebirhard Weise ritter bekennen und reden mit waren
worten dise sache und artikel czû besehen und uezusprechen, ab ez
nod geschiet, von welchir party wir des gemant werden oder von yn
beyden, an geverde. Und des czu orkunde haben wir Wilhelm vor-
genant unser insigel an disen brieff lassen drucken uffinlichen vûr 5
uns und hern Ebirhard Weisen ritter und dez ich Ebirhard Weise
ritter mich nu czu mal mit mym egenanten herren von Sluchter ge-
bruchen. Auch bekennen wir vorgeanter Ditrich Forstmeister ritter,
Frowen vom Hutten und Herman von Sluchter dise vorgeschribene
sprache vûr Ulrichen vom Hutten unvorbrochlichen czû halden und 10
gereden bie den eyden, die wir unsern herren getan han, czû tunen(!)
und czu halden, als dovor von uns geschriben sted, ab ez darczu
komet. Und des czû warer sichirheit haben wir unser iclicher sin
eigen insigel an disen brieff gedrucket. Datum anno domini M^o.
CCC^o. LXXXVIII^o, uff den samstag nach sent Walpurgis tage. 15

Orig.-pap. Siegel II mit papierdecke, gut erhalten, zeigt einen mauerhaken,
die drei anderen sind abgesprungen. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte. —
Unter demselben datum (sabb. post Walpurgis) steht im Frankfurter rechenbuche
von 1388: »III gulden VII hell. virczereten die XIII mit glenen, die der rad
dem von Hanawe gelûhen hatte zû der zît, alse man den Steckelnberg vir- 20
buwete unde der von Hanawe daz gerne geweret hette.« f. 86.

1388
mai 20.

457. *Kundschaft über die rechte des grafen Gerhard von Weilnau,
Johanns von Isenburg und Friedrichs von Lissberg im dorfe
Liechenrod. 1388 mai 20.*

Dit ist die kûntschaff, die uzgesprochen ist zu Lybehinrode yn 25
dem dorffe vor den edeln herren, iunghern Gerhart greven von Wil-
nauwe, herren Iohan herren zû Ysenburg unde zu Budingen uff eyne
siiten unde hern Fryderich herren zu Lysperg uff dye andern siiten
unde vor den drÿn, die sie darubir gekorn han, mit namen iunghern
Iohan herren zû Rodinsteyn, hern Sybult Lewen von Steynfurt ritter 30
unde Richolff Hoelyn, von desselben dorffis unde lute wegen Lyb-
chinrode, als hernach geschriben stet. Zûm ersten sprechen sie, daz
sie ydis iaris soln sûchen drû gerichte zû Richinbach unde nicht me
unde soln rugen zu den drÿn gerichtten drû stûcke: wonden unde
watschar, heilalgeschrey unde dûpstal. Item so sal yÿgliche hûbe 35
geben den herren yn daz gerichte zu Richinbach alle iar fûnfte unde
zwenczig hellir des gerichttes werunge zu dinstgelde. Item so soln
sie von yglichir hube geben alle iar zweÿ sommern zynthabern unde
eyn zynthûn. Item so sprechen sie, sie soln mit yren wayn farn

unde dienen zu dem burgfryde zu Birsensteyn zu zhünen unde die
 helfen machen als andir dorffe unde lude yn dem gerichte unde
 nicht graben oder müren. Item sprechen sie, daz sie nachfolge soln
 dun*¹⁾, wanne* man en daz gebüd von gerichtes wegen yn dem ge-
 5 richte. Disse vorgeschriben artyckel, [wie] die uzwysen* unde be-
 sayn, han die nachgebure gemeynlichen des* dorffis* Lÿpchinrode uff
 ir eide gesprochen unde zu den heilgen gesworn* uff eyn hulezern*
 crüce, daz sie selbst machten, als sie sprechen, daz gewonheit* sy*,
 daz von yren aldern uff sie unde auch by en also herkommen sy.
 10 Auch soln unde woln wir vorgeanten herren die obgenanten dry
 unser obirlude yn den sachen, als vorgeschriben stet, nicht verden-
 cken*, wie sie daz yn dem rechten scheiden unde richten, ane ge-
 verde. Daz disse vorgeschriben kuntschaff vor uns den obgenanten
 herren gescheen ist yn allir der masze, als vorgeschriben stet, so han
 15 wir alle dry, wir Gerhart greve von Wilnaß, wir Iohan herre zu
 Ysenburg unde zu Bdingen unde wir Fryderich herre zu Lysperg
 unser ingesiegele zu gezugnis sament uff disse schrifte unden dun
 drucken. Undir dissien selben ingesiegeln wir obgenanten dry gekorn
 obirlude yn dissien sachen wir uns irkennen, daz wir by disser vor-
 20 geschriben kuntschaff gewest sin unde die gesehen unde gehort han.
 Datum anno domini M^o CCC LXXXVIII., feria quarta proxima post
 festum phentecosten.

Orig.-pap. Die beiden untergedrückten siegel sind abgesprungen. Birstein.
 Gedr.: Grimm, Weisthümer III 400.

25 458. *Kathrine von Husenstam, wittwe des edelknechtes Winter* 1388
von Redelnheim, bekennt, dass sie Heinrich von Hulczhusen, schöf- juni 1.
fen zu Franckinsfurt, sechzig achtel korns schulde und davon jähr-
lich fünf achtel nach Franckinsfort zu liefern habe bis zur vollen
abzahlung der schuld; ihre güter zu Redelnheim, zu Bockenheim
 30 *und sonst dienen als sicherheit. Kathrine und Merckel von Brei-*
denbach siegeln. 1388 feria secunda proxima ante diem
Bonifacii, juni 1.

Orig.-perg. Siegel I zeigt eine frau mit zwei schilden, rechts zwei bogen,
 dazwischen ein stern, links ein schild durch drei zacken getheilt. II in einem
 35 dreipass schild mit gefuthetem rechtbalken. Frankfurt, stadtarchiv, Uglb C 11
 nr. 28. Gedr.: Mittheilungen des Frankfurter Geschichtsvereins III 47.

1) die besternten worte sind von einer hand des 18. jahrh. überzogen; die ab-
 schrift im Rothen Buche (f. 134v) zeigt, dass die lesung richtig war.

1388
juni 6.

459. *Frowin von Hutten und seine frau verkaufen ihre güter zu Heswinden, die in das amt Stolzenberg gehören, an Ludwig und Metze von Hutten, vorbehaltlich des rückkaufs. 1388 juni 6.*

Ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthen bekennen an diesem offen brive vor uns und unser erben, das wir recht und redelich vorkaufft han und vorkauffen an diesem offen brive Ludwige vom Hutten, Metzen seiner elichen wirthen und iren erben alle uns gut, die wir han zu den Heszwinden, die gehören in das ampt zu Stoltzenberg, die wir bishere inne han gehabt, mit allen nutzen und rechten in velde ader in dorff, ersucht oder unersucht, umb zwentzig gute gulden, der er uns gutlich betzalt hat und die wir in unsern nutz gewant han. Und hat uns der vorgenante Ludwig vom Hutten und sein erben uns und unsern erben die freuntschafft gethan, wan wir ader unser erben komen viertzeihen tage vor sant Peters tage, ad kathedram genant, ader viertzeihen tage darnach mit zwentzig guden gulden, so sollen sie uns das vorgnante gute wieder zu kauff geben, ane allerlei geverde. Und wer es sach, das der vorgnante Ludwig, Metze sein eliche wirthen adir ire erben ire gelt wulden haben, wan sie uns das gelt dan heischen viertzeihen tage vor sant Peters tage ader viertzeihen tage darnach, so sollen wir in ire gelt geben, ane allen vertzug und ane allen eintrag, ane geverde. Auch ist geret, worde das ampt zu Stoltzenberg von uns ader unsern erben gelost, so sollen wir dem vorgenanten Ludewigen, Metzen seiner elichen wirthen ader iren erben die vorgnante summe geldes gutlichen betzalen ane allerlei vertzog ader intrag, ane alles geverde. Und wurde ine das gelt nit betzalt uff alle die zeit und in aller der masze, als vorgeschrieben stehet, so setzen wir ine darfur zu underpfande alle die gut, die wir han, ersucht ader unersucht, es sei pfantgut ader sust gut, die wir inne han; do mogen sie uff pfenden als lange, bisz ine die vorgnante somme geldes und aller botenlone gentzlich und gar betzalt wurde, ane allerlei geverde und eindrag und ane allen unsern zorn und widerrede, ane geverde. Diese vorgeschrieben rede, stugk und artickel reden ich Frowin vom Hutten, Iutte meyn eliche wirthin stete und veste zu halten vor uns, unser erben in aller der masze, als vorgeschrieben stehet, ane alles geverde. Des zu einem waren urkunde so han ich Frowin vom Hutten vorgnanter vor mich, Iutten meyn eliche wirthen und unser erben meyn ingesiegel an diesen brive gehangen. Datum anno domini M CCC LXXXVIII., sabatho post diem sancti Bonifacii.

Büdingen, Huttisches kopiaibuch f. 129.

460. *Sibold und Gerlach Schelme von Bergen gebrüder verpflichten sich gegenüber dem lehensherrn Eberhard von Eppenstein, einen an den Frankfurter bürger Johann von Holtzhusen d. j. verpfändeten weinzehnten binnen acht jahren wieder einzulösen*
 5 *oder auf mahnung als geisel in die stadt Eppenstein einzureiten.*
Sibold siegelt. 1388 in vigilia Iacobi apostoli, juli 24.

1388
juli 24.

Giessen, universitätsbibliothek, Eppsteiner kopialbuch.

461. *Johann von Hoczfelt edelknecht bekennt, dass er um alle irrungen, die er seinet- und seiner eltern wegen oder sonst mit Ulrich*
 10 *von Hanawe, seinen eltern oder der herrschaft von Hanawe gehabt habe, gänzlich gesühnt sei. 1388 in vigilia s. Iacobi apostoli, juli 24.*

1388
juli 24.

Orig.-perg. Das etwas beschädigte siegel zeigt einen geflügelten helm. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Frankfurt vermittelte. Das rechen-
 15 buch von 1388 sagt darüber: sabb. post Pancracii [mai 16] »Bernhard Nygebur mit XI pherden geyn Hanawe von Iohans wegen von Haczfeld« f. 86^v und sabb. ante Viti et Modesti [juni 13] ... »Iohan von Holtzhusen der iunge mit VIII pherden an den von Hanawe von Iohans wegen von Haczfeld unde der von Sulburg wegen.« f. 87.

20 462. *Ulrich von Hutten öffnet das von ihm neuerbaute schloss Steckelberg dem stifte Mainz. 1388 vor juli 28.*

1388
vor
juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn ummer sehen werden oder horen lesen, fur mich und alle myne erben und nachkomen an deme slosze Stecheln-
 25 berg, daz ich nuwelich vor dato dieses brieffs uffgeslagen und hann tun buen, daz usz demeselben slosze noch wider darin czu ewigen gecziden deme erwirdigen, in gote vater und herren, hern Adolff etc., myme lieben gnedigen herren, sinen nachkomen oder deme stifte zu Menceze, sinen steden, sloszen, landen oder luden kein schade gescheen sol in deheyme wiis, ane alle geverde. Und sal auch daz
 30 vorgenant slosze Stechelnberg desselben myns herren, hern Adolffs, siner nachkomen und sins stiftes zu Menceze offen slosz sin und bliben glich sinen eygen sloszen, sich zu ewigen gecziden darusz und darin zu behelffen zu allen iren noden und sachen wider allermen-
 35 lich, ez sin fursten, graven, herren, stete, rittere oder knechte, oder

wie man die nennen mag, uzgenomen alleyne mich und myne erben und nachkomen, die zu cziten deil hetten an demeselben slosze. Also doch, abe ich, myne erben oder nachkomen, die teil an dem obege-
nanten slosze hetten, redeliche ansprache nach datum dieses brieffs gewonnen zu dem vorgeanten myme gnedigen herren, hern Adolff, 5
sinen nachkomen oder stift zu Menceze, die solden wir redelichen fordern mit eime fruntlichen rechte in eyns erzbischoffs hofte zu Menceze, der czu cziden were. Mochte uns dann umbe soliche ansprache kein fruntlich recht widerfaren und uns daz nach der redelichen forderunge ein vierteil iares verczogen worde, so mochten wir 10
uns uff deme obegenanten slosze Stechelnberg behelffen, soliche ansprache zu erfordern und solde uns daran die uffenunge nit schaden, ane geverde. Wann wir auch dan solicher ansprache uzgeracht wurden, so solden wir myme herren von Menceze vorgeant, sinen nach-
komen und sinem stifte zu Menceze mit der offenunge und andern 15
vor und nachgeschribenen artickeln gewarten, tun und gehorsam sin, glicher wies, als ich mich des inezunt in diesem brieffe fur mich, myne erben und nachkomen verschriben han, uzgescheiden alle arge-
liste und bose funde. Ez ist auch sunderlich mit namen geredt, daz furwerter me ich noch myne erben oder nachkomen nach mir unser 20
kinder noch erben noch ymand anders zu dem vorgeanten slosze Stechelnberg nummer sollen laszen komen von erbeschafft, phandeschaff oder giff wegen noch deheyne ander wise, wie man die erdencken mochte, der oder die, die darczu also komen solden oder wolden, haben dann vor dieser offenunge und alle ander stucke, punte 25
und artickel, die in diesem brieff begriffen sint und geschriben stent, deme vorgeanten myme gnedigen herren, hern Adolffe erzbischoffe zu Menceze, sinen nachkomen und sinem stifte czu Menceze verschreiben in iren offen guden brieffen mit iren anhangenden ingesigiln versigilt vesticlich und die auch globet und geschworen, glicher wies als 30
ich inezunt in diesem geinwertigen brieffe und mit hende und mit munde getan han. Und uff daz diesz allez also stede blibe, so han ich fur mich, alle myne erben und nachkomen in guden truwen globet und mit liplichen uffgerachten fingern zu den heiligen geschworen, globen und sweren geinwertlich in kraff dieses brieffs, alle vorge- 35
nanten stucke, punte und artickel und ir iglichen besundern stede, veste und unverbrechlich werlich zu halden und nummer darwider zu dun noch schaffen getan werden heymelich oder offenlich, mit worten oder wercke in deheyne wiis, ane allerley argeliste und ge-
verde und auch daran uszgescheiden alle bose funde. Des zu ur- 40
kunde etc.

Würzburg, kreisarchiv, Mainzer Ingrossaturnbuch XI (erzb. Adolfs conceptb. III) 228. Die abschrift steht hier zwischen urkunden vom november und december 1388.

463. *Ulrich von Hutten öffnet sein neuerbautes schloss Steckel-*
 5 *berg dem stifte Würzburg und dem bischofe als lehensherren.* 1388
 vor
 juli 28.
 1388 vor juli 28.

Ich Ulrich vom Hotten bekennen und tun kunt öffentlich mit diesem brieffe allen den, die yn umermer sehen oder horen lesen, für mich und alle myne erben: Als ich daz slosze Stechelberg gebuwet
 10 hann, und daz von myme herren von Wirzeburg und sime stifte zu lehen han¹⁾ und haben sol, daz ich dazselbe slosz myme herren von Wirzeburg, sinen nachkomen und stifte geuffent han und uffen in daz geinwertlich mit diesem brieffe für mich und alle myne erben, sich dorusz und dorin ewelichen zu beholffen zu allen sinen und
 15 sins stiftes noden und sachen wider allermenlich ane widder mich selber und myne erben, die teil an demselben slosze hetten oder gewonnen²⁾.

Ebenda f. 229.

464. *Ulrich von Hutten versöhnt sich mit Ulrichen von Hanau* 1388
 20 *wegen Steckelbergs.* 1388 juli 28. juli 28.

Ich Ulrich vom Hutten bekennen uffinlichen an diesem briefe für mich und alle myne erbin, daz ich fruntlichen und gutlichen geriechtet und geeynet bin mit dem edeln, myme iunchern, iunchern Ulrich herren zu Hanawe umb und von des sloszes und berges wegin
 25 Stegkelnberg; also daz von dem vorgeanten slosze Stegkelnberg mynem vorgeanten iunchern noch siner herschafft und sinen erbin kein schade gescheen noch widder in nicht sin sal, ane geverde. Auch ist geredt, obe ich oder myne erbin icht zu schicken gewonnen mit mynem vorgeanten iunchern oder siner herschafft, von welchin
 30 sachin sich daz machin wurde, da mich oder myn erbin duchte, daran mir unrecht geschee, da sulten ich oder myn erbin nicht zü thun und sulten rüden in myns iunchern oder siner erbin hoff von Hanawe

1) »1388 sabbato proximo ante diem b. Kyliani [juli 4] Ulrich vom Hutten recepit in feodum das slos Steckelnberg mit allen sinen zugehorungen.« Würzburg, kreisarchiv, Lehenbuch bischof Gerhards f. 48v. 2) der rest der urkunde stimmt inhaltlich und vielfach wörtlich mit der für den erzbischof von Mainz ausgestellten überein.

und sulten daz fruntlichen fordern. Were danne, daz uns ein frunt-
schafft ginge mit unserm wiszen, so sulten wir daz nemen. Were,
daz des nicht geschee, so sulde uns unser iuncher ein fruntlich recht
laszen gehen und widderfaren uff sinen hoff uff sinen rad oder uff
sinen erbern man. Were, daz myn vorgenanter iuncher oder sin erbin 5
mir oder mynen erbin daz verezoge ein vierteil iars nach der forde-
runge, so mochten ich oder myn erbin daz fordern und erkobern von
dem vorgenanten slosze Stegkelnberg und sulde uns an der vorge-
nanten bündnisse keinen schaden brengen, an geverde. Also, wanne
wir daz derforderten, so sulde ez mynem vorgenanten iunchern und 10
sinen erben keinen schaden bringin an diesen brieve, wann er sulde
in allir siner crafft und macht bliben, als vorgeschriben stet. Auch
redde und globin ich vorgenanter Ulrich fur mich und myne erbin,
daz wir nymandes zu dem vorgenanten slosze kommen sullen laszin
wedder in erbeschafft noch in kauffes wiise, sie habin danne mynem 15
vorgenanten iunchern oder sinen erbin diesen brieff vor globt und
zu den heilgin gesworn zu halten in allir der wiisen, als ich iczun-
den getan habe. Wers abir, daz ich oder myne erbin zu dem vor-
genanten myme iunchern oder sinen erbin zu sprechin hetten, daz
brand oder totslege anginge, daz nicht zu rechten were, daz sulde 20
sten an des egenanten myns iunchern rat oder an sinen erbern man-
nen; wie sie daz fruntlich erkenten, da sulden wir uns an laszen
benügen, ane geverde. Auch nym ich vorgenanter Ulrich usz mynen
herren von Meneze, mynen herren von Wirezburg und ire stiftte,
den ich ein offenunge an diesem egeschribin slosze Stegkelnberg 25
getan habe, als ich in des myne brieve darubir gebin han, daz mir
oder mynen erbin dieselbin offenunge gein myme egenanten iunchhern
von Hanawe oder sinen erbin an dieser bündnisse keinen schaden
bringen noch fügen sal, an geverde. Und ich vorgenanter Ulrich
redde und globe fur mich und alle myn erbin, alle diese vorgeschri- 30
ben stugke und artigkel alle und ir iglichen besunder stede, veste
und unverbrochinlichen czu halten, an allirley argeliist und ane ge-
verde. Czu urkunde han ich myn ingesigel fur mich und myne erbin
an diesen brieff gehangen und han auch hern Dieterich von Biebera
mynen swehir gebeden, daz er sin ingesigel zu geczugnisse zu myme 35
ingesigel an diesen brieff gehangen hat. Und ich Dieterich von Bie-
bera ritter bekenne an diesem brieve, daz ich von bede wegen Ul-
richs vom Hutten myns eydens myn ingesigel zu sinem ingesigel zu
geczugnisse an diesen brieff gehangin han. Der gebin ist nach
Cristus geburte dryczehinhundert iare darnach in dem achteundach- 40
ezegisten iare, am dinstage nach sant Iacobs dage.

Orig.-perg. Siegel I drei rechtbalken, II, undeutlich, zeigt ein aufgerichtes thier. Hanauer Urkunden, Aemter und Orte.

465. *Die stadt Gelnhausen meldet der stadt Frankfurt den vorüberzug eines starken heeres, mahnt zur vorsicht und bittet um* (1388?)
 5 *rath und hülfe in anderen angelegenheiten. (1388?) august 3.* aug. 3.

Unsern früntlichin dinst zuvor, ersamen, besundern liebîn frunde. Als wir uch hude geschriben han, des ist her Conrad Rorbach unser schriber an diesem abunde her heim kûmen, doch e dan wir mein, das uch unser brieff wordin sii. Des wiszit, liben fründe, von der
 10 warnunge wegen, das hude frû an diesin dag ein grosz mechtig folk zû angesichte vor uns und obendig uns hine geczogin ist und ist uns vur war geset, das der grafe von Solmsz, der edel von Falkenstein, dÿ Wedereubir grosz folk damide habin und sin auch under in alle von Haczstein. Darumme ist unser meynunge, das ir uch offe der
 15 widerkar des folkis desten basz vûr uch sehit und des gewarnit siit, wan das folk obin usz ist dÿ Kinczige uf. Und erfuren wir icht me davon, das wulden wir uch auch gerne laszin wiszen. Auch byden wir uch, lyben frunde, in andern sachen das beste vûr uns zu dun, als wir uch geschriben han, wan uwer wiszheid wol erkennit, daz
 20 wir der unsern kein nirgen in solchin leuffen geschickin können. Und dut darczû, als wir uch besunder getruwen und geleubin. Datum nostro sub secreto, ipso die invencionis beati Stephani prothomartiris.

Von uns dem rade zû Geylnhusen.

Den ersamen wysen Iuden, burgermeystern, scheffen und
 25 rade zû Franckinford, unsern besundern guden fründen, detur.

Orig.-pap. Das kleinere stadtsiegel, benutzt als briefsiegel, ist fast ganz abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Nachtr. 447. — Konrad Rorbach wird 1385 und 1393 als stadtschreiber erwähnt, 1377 wird in dieser stellung Theodericus genannt. Der brief gehört vermuthlich in das jahr 1388, in die
 30 zeit des städtekrieges.

466. *Die stadt Gelnhausen bekennt, dass Ulrich von Hanau ihr* 1388
seinen zoll zu Gelnhausen verpfändet habe, und gelobt, den rück- okt. 20.
kauf gestatten zu wollen. 1388 oktober 20.

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rad und die burgere
 35 gemeynlich der stad Geylnhusen erkennen uns uffentlich vor uns und alle unser erben und nachkommen vor allen den, die dissen brif sehin oder horen lesin: soliche druhundert guldin guder, cleyner, swerer,

wolgewegener guldin Frankfurter werunge, die uns der etil iungherre, iungher Ulrich herre zu Hanauwe und sin erben schuldig sin, die wir ym gutlich geluhen und beczalt han, darvor hee vor sich und sin erben und nachkommen uns, unsern erben und nachkommen ingesasz had sinen und siner erben czoll gelegen zu Geylnhusen, daz 5 wir den ynne haben sollen und unser sin sal mit allen zugehorden, nutzen, gefallen und gewonheiden, sie sin klein oder grosz, als yn Egkhard Monrsteder, unsers obgenanten iungherren czolner, und andere czolner vor yme vor disser ziit bisz anher von yme und von siner herschafft ynne gehabt han, an alle geverde. Des han wir die 10 burgermeistere, scheffen, rad und burgere gemein obgenant dem obgenanten eteln iunghern, iungherren Ulrich herren zu Hanauwe und sinen erben und nachkommen die fruntschaft gethan und thun yn die mit crafft disz briefes, welches iares er oder sin erben kommen uff sent Georien tag, als des iaris zil des zolles uszget und an, und 15 wullen den egenanten zoll von uns oder unsern nachkommen wider lösen, so sal hee oder sin erben oder nachkommen uns oder unsern erben oder nachkommen daz zu wiszen thun mit bodin oder briefen oder munt wider munt eynen mant vor dem obgenanten sent Georien tage, daz sie uns die obgenante somme geldes wider geben wullen. 20 Wan dan der egenante mant virgangen ist, so sal der obgenante etiln iungher, iungher Ulrich herre zu Hanauwe oder sine erben uns den burgermeistern, scheffen und rade der stat Geilnhusen unser gelt, mit namen drühundert gulden guder, swerer, wolgewegener gülden Franckfurter werung, wider geben und zu Geilnhusen in der stat 25 an allen unsern schaden beczalen. Und wan daz geschicht, so sal der egenante zoll des obgenanten eteln iungherren und siner erben wider sin als vor. Werez auch sache, daz wir die vorgeanten, die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geilnhusen die vorgeanten drühundert guldin von dem obgenanten eteln iungherren, iunghern Ul- 30 rich herre zu Hanauwe oder von sinen erben wider haben wulden und yn daz auch vor dem obgenanten sent Iorgen tag zü wiszen theden mit boden oder mit briefen oder munt wider munt, so sal hee oder sin erben bestellen, daz uns die egenanten drühundert gulden an allen virezog nach uszgendem mande zü Geilnhusen in der 35 stad gantz und gar beczalt werden. Wo er oder sin erben des nicht enthedin, so sollen und mogen wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhusen den egenanten zoll versetzen vor die vorgeschriben drühundert guldin mit aller der zugehorunge, nutzen, gefallen und gewonheiden in aller masze, als wir den ynne gehabt 40 han. Und daz solde dan des obgenanten eteln iungherren, iunghern

Ulriches herren zu Hanauwe wille und virhengnüsse und wort sin und an allen sin und siner erben zorn. Auch ist geretd, daz wir die vorgenanten burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhüsen oder unser erben oder nachkommen sollen und wollen den obgenan-
 5 ten zol hanthaben, halden und den uns uffhebin in aller der masze, als des obgenanten unsers iungherren ezolnere den ym von alder bisz anher uffgehoben und gehanthabet han, an alle geverde. Des zü orkonde so han wir die burgermeistere, scheffen und rad der stad Geylnhüsen unser stede ingesigel an dissien brieff gehangen. Datum
 10 anno domini millesimo CCC LXXX octavo, in vigilia beatorum undecim milia virginum.

Marburg, Hanauer rothes kopialbuch f. 28.

467. Die stadt Frankfurt kündigt Ulrichen von Hanau an, dass
 sie sich im kriege mit den pfalzgrafen Ruprecht I. und Ruprecht
 15 II. befinde. 1388 oktober 29.

1388
 okt. 29.

Dem edeln iuncheren Ulriche herren zu Henauwe. Üwer edelkeit dun kont wir der rat der stede Franckenfurt, daz wir der hochgeboren fursten und herren, herren Rupprehtes des eltern pfalzgraven by Rine, des heiligen romyschen richen ubirsten drochseszen
 20 und hertzogen in Beiern, und herren Rüpprehtes des iungern pfalzgraven by Rine und hertzogen in Beyern und ire helffere fiende sin umb wiellen unser eitgenoszen des bondes der stede in Swaben, in Frangken und in Beyern. Herumb so kunden wir uch abe, was ir deilles oder gemeines mit en oder iren helffern had, ez sy an sloszen,
 25 landen, geriechten, luden, dorffern oder wo an daz anders sy, daz ir und die uweren daz binnen diessen nehsten viertzehnen dagen nach des landes gewonheit unverzogenlich von en deylet. Dedent ir des nit, nement ir oder die uweren dan daraffter von uns oder den unsern oder unsern helffern deheinerleye schaden, ez were an sloszen, lan-
 30 den, geriechten, luden, dorffern, an brande, an name, an dotschlegen, oder wo an daz anders were und wie daz namen hette, des schaden wollen wir und die unsern und unser helffere unser ere gein uch und den uweren mit diessem brieffe bewart han. Datum nostri opidi sub sigillo, anno domini M CCC LXXX octavo, feria quinta proxima
 35 post diem beatorum Symonis et Iude apostolorum.

Entwurf (reinschrift), papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 185 v.

1388
nov. 19.

468. *Werner und Isabel von Karbin und Johann ihr sohn versetzen Werners burglehen, etwa achtzehn morgen wiesen gelegen zu Hanauwe, die früher an Ulrich von Langte versetzt waren, mit zustimmung Ulrichs von Hanauwe des lehensherrn an den edelknecht Ruprecht von Kolnhusen für hundert gulden und fünfzig 5*
achtel korns Franckinforter masses. Der wiederkauf kann jährlich
acht tage vor oder nach Martini stattfinden, doch solle Ruprecht
oder seine erben darnach noch ein jahr die nutzniessung der wie-
sen haben. Ulrich von Hanauwe, Werner und Johann siegeln.

1388 ipso die b. Elisabet, november 19.

10

Orig.-perg. I grün, kleines sekret. II und III sehr beschädigt, zwei bal-
 ken, im schildeshaupt eine wachsende lilie. Hanauer Urkunden, von Karben.

1388
dec. 8.

469. *Frankfurt schreibt der stadt Mainz über die zerwürfnisse mit Ulrich von Hanau im gerichte Bornheimerberg. (Frankfurt)*

1388 december 8.

15

Unsirn fruntlichen dinst vorgeschriben, ersamen lieben frunde und eitgenossen. Als ir uns nuwelinges mit unsirn frunden gesant haid abeschrift eyns brieffis, den uch der edel iungherre Ulrich herre zu Hanauwe geschriben hat¹⁾, in der vogenanten abeschrift wir virsteen, daz sich iungherre Ulrich vogenant uch von uns beclage, wir 20
 sullen yme den Bornheymerberg und die dorffe, die darzû gehören, Bergen und Prümheim bisundern, mit allen nûzen, gefallen, dinsten und gewonheiden mit gewalt, widder recht, als yn bedûneke, gnommen haben und yme daz tegelichen nemen, und vorwerter, als dieselbe copie syns brieffis uzwiset: lassen wir uch wissen, lieben fründe, 25
 daz wir iungherren Ulriche vogenant den Bornheymerberg und die dorffere, die darzû gehören, Bergen und Prümheim bisundern, mit allen nuczen, gefallen, dinsten und gewonheiden mit gewalt und widder recht nit gnommen han oder nemen. Dan iungherre Ulrich vogenant und die sinen hand uns vor unsirs herren gnaden von Meneze 30
 und den sinen und auch an andern stetden zû andern ziiden faste betedinget in solichen fügen, daz ir meynunge waz, wir bedrangetin und hindertin yn an dem Bornheymerberge mit siner zûgehorte, darzû

1) diese abschrift des 1388 quarta feria post diem b. Andree (2. dec.) gegebenen briefes ist dem entwurfe angeheftet. Ulrich sagt darin zum schlusse, dass, wenn die 35
 vermittlung keinen erfolg habe, er wege suchen müsse, sein recht zu gewinnen.

unsere frunde von unsirn wegin alle cziit geentwort han, wir wissen von keyme hindernisse oder bedrengnisse, daz wir yme an Bornheimerberge mit siner züghorde widder recht getan haben oder tûn. Dan wir und die unsirn, die uns zû virentworten sten, die güt liggende han in des richs gra(ve)schaft¹⁾ zû Bornheimerberge und unsere lantsiedele daselbis sin groszlich genodiget und bedranget worden von syme anechin, von syme vater, von yme und den iren uber daz, daz vor ziiden bii syme oranchen, der zû der ziit des richs lantvoigt in der Wedereybe waz, und bii hern Goczen Beier ritter, zû der ziit des richs schultheisz bii uns, die lantrechte der vogenanten gra(ve)schaft gar schone gelutert und beschreiben sin worden, wie man die halden stulle, daz sich ein iglicher, er sii geistlich oder werntlich, edel und unedel, die gude in derselben gra(ve)schaft liggende han, und ire lantsiddele unrechter node und unrechtis dinstes in den dorffern derselben gra(ve)schaft irweren mogen. Des han wir und unsere fründe von unsern wegen alle cziit geboden und begert und bieten und begern des noch hude zû dage, daz man die vogenante luterunge und schrifte vor sich neme oder daz man ein gemeyn lantding in die gra(ve)schaft virkünde und mache und darzû heisseche alle die, die darzû durch recht geheisschen sollen werden, und auch sunderlich alle die, die güt da ynne liggende han, sie sin geistlich, werntlich, edel oder unedel, die lantrechte der vogenanten gra(ve)schaft zû lutern und zû beschen. Und erfindet man da, daz wir iungherren Ulrich egenant²⁾ an der gra(ve)schaft vogenant widder recht gehindert oder gedranget haben, daz wir daz keren; erfindet man aber, daz wir und die unsirn unde die uns zû virentworten sten und andere erbere lude, die güde in derselben gra(ve)schaft liggende han, und ire, unsere und der unsirn lantsiddele von der herschaft von Hanauwe *widder lantrechte der vogenanten graschaft*³⁾ genodiget und gedranget sin worden, daz uns darumb *von iungherren Ulrich vogenant* auch karunge gedihe. Und meynen auch, daz die sache nirgen billicher und auch gruntlicher uszzûdragen sii, dan in der kuntschaft des richs graschaft vogenant, nach dem als vorgeschriben steet. *Wand iungherren Ulrichs amptman vogenant von sinen wegen uff Bornheimerberge von rechte kein gerichte halden mag, da sii dan ein richter von unsirn wegen bii unde auch unsir bodel. Derselbe richter unde bodel hand auch eezwas faste rechtis

1) die rund eingeklammerten buchstaben hier und später sind im entwurfe ausgestrichen. 2) der entwurf hatte anfangs: »die herschaft von Hanauwe«. 3) statt 40 der eingestrichenen worte hatte der entwurf ursprünglich nur »verrer«.

an Bornheimer gerichte vorgeant von busze und andern sachen; unde wilche cziit syme amptmanne da busze zugeteilet wird, so wird dem richter sine busse auch zugewiset.* Auch als in der abeschrift iungherren Ulrichs brieffes vorgeant irludet umb andere ansprache, die er zû uns sulle haben, können wir nit wissen, waz ansprache er da ynne meyne; dan hette er uch die auch verschriben *benand* und weren die vor uns kommen, wir wulden daruff¹⁾ auch bescheidenlich geentwortit²⁾ han, des wir hoffen. Dan, liebîn frunde, iungherr Ulrich vorgeant haid sich uch von uns beclaget unde duncket uns, daz uns dach von yme unde den sinen clage vil noder tede unde nit in eyne, sundern in mencherley stucken. Unde sunderlich so clagen wir uch von iungherren Ulrich vorgeant, daz er unde wir zû andern ziiden unsir beider ansprache, die unsir ein zû dem andern hatte umb ubirfarunge burgfredes zû Kongistein unde anderer sache, gestalt hatten an hern Sybolden Lewen, an Richwin Schelriss selgen unde an Gilbrecht Wesen, die uns in eezwas faste artikeln karunge, die uns gedihen solde, mit rechte zûsprachen. Der karunge uns von iungherren Ulriche egenant noch nit gescheen ist, wiewol wir eezwaz faste darumb gemanet han. So³⁾ trugen wir auch unsir sache nach uzsprache der vorgeanten drier mit solicher bescheidenheide und ge-lymphe uz, daz wir iungherren Ulriche egenanten durch recht keyne karunge dorfften dîn, wiewol er uns doch umb mancherley stücke und artiecke nach uzwisunge siner ansprache zûgesprachen hatte. Auch, lieben frunde, *so haid auch er unde die sinen uns unde den unsirn unsere gnade unde fryheide grozlich unde swerlich ubirfaren, des wir auch gude kuntschafft hoffin zû haben.* So han wir auch anders unsir und der unsirn wegen mancherley ansprache und forderunge zû yme und den sinen, der zû viel und zû lang zû schriben were; darumb uns und den unsirn, des uns beduncket, durch recht billiche karunge gedihen sulde, mochten wir darzû kommen. Und bidden uch, lieben frunde, daz ir uns heruff, wo ir des redde vernemet, getruwelich und ernstlich vrentworten wullet, als wir uch des geneczlich und bisundern wol zû getruwen. Datum nostri opidi sub secreto, tercia feria proxima post Nicolai.

mit der überschrift »Mencze«, d. h. an die stadt, nicht an den erzbischof.

audita et optime coram consulibus discussa anno LXXXVIII etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Bornheimer Berg I (Mglb E). Die zwischen sternchen gestellten worte sind von zweiter hand nachgetragen. Ein

1) ursprünglich »sie«. 2) urspr. »verentwortit«. 3) hier folgte zuerst: 40 ward uns auch keinerley.

kurzes regest des briefes steht im Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst N. F. V 284, doch ist hier irrig angenommen, dass das schreiben an erzbischof Adolf gerichtet sei. — Das im anfang erwähnte schreiben der stadt Mainz hatten vermuthlich Gipel zum Eber und Brün zu Brunenfels überbracht, die im 5 auftrage der stadt Frankfurt nach Mainz und Eltvil gefahren waren »umb eyne eynmudekeit zusschen unserme herren von Menceze und den steden Menceze, Wormis, Spire, Franckfurt, Frydeberg und Geilnhusen und auch von geldes wegin, daz wir die von Franckfurd yme lihen solden«. Frankfurter rechenbuch von 1388 unter sabb. post Andree [december 5], f. 90. Ebenda heisst es unter 10 sabb. post circumcissionem domini [1389 januar 2]: ... »Iacob Klobelauch der iunge unde Brün zû Brünenfels an den achten dag selbeylffte mit knechten unde schüezen mit koste unde schiffione geyn Menceze unde geyn Eltvil, eynen dag mit dem von Hanawe vor unserme herren von Menceze zû leisten unde umb ander sache.« f. 90.

15 470. *Gütertausch des klostere Schlüchtern.* 1388.

1388.

Ein brive, dorin vermeldet, das Hen Hoelin dem closter ein gut zwm Heroltz gelegen fur ein gut zwm Sachsen gegeben.

Marburg, Schlüchterner repertorium aus dem 16. jahrhundert.

471. *Eppechin von Dorfelden verpflichtet sich zur bezahlung einer 1389
20 schuld an Ulrich von Hanau und giebt äcker zu Dorfelden als jan. 5.
unterpfand.* 1389 januar 5.

Ich Eppekin von Dorfelden rittere irkennen mit disem uffin briefe: umb all soliche somme gelts, die ich myns iunchern wyns von Hannauwe virdrongken han zû Grede Spillen der wirtin zu Dorfelden, 25 mit namen nünzechen phunt hellir und eynen toruz (!) guder Franckenfurder werunge, und die zû Hannauwe under iuden zû wassendem schadin sten und entnomen sin, daz ich die egenante somme geltz, beyde gesuch und schaden, darzü waz hie zuschen darüff get, gutlich bezalen und under iuden abelegin sal, mit namen in den osterheiligen 30 dagen nehst komen noch gifte dises brieffes. Und darfür zû sicherheit so han ich Endris Helgeist an myns egenanten iunchern stat ingesatz und setzen yme yn mit orkünde dises briefes vir und czwenzig morgen ardackirs eygins landis, gelegen in der termynie zû Dorfeldin, die do heizen daz grosze stücke und zyehe uff den 35 Gresechten weg uff die Nachtweyde. Also bescheidenlich, bezelte ich die egenante somme geltz, gesuch und schadin nit genczelich zu der egenanten zit, so mochte Endris Helgeiste von myns egenanten iunchern wegin XII morgen, wilche yn die besten düchten, ziehen usz den XXIII vorgeant und mag die dan verseczen oder vir-

keuffen und domit dün und laszen alz vil, biz die egenante schult
 genczlich bezalt wirt. Und darzü dün ich Eppekin vorgebant mynen
 guden willen und verzihen lütterlich daruff für mich und all myn
 irben, abe iz zu schulden qweme, alz vorgeschriben stet; und sal
 mich darwider nit seczen mit manschaft, mit burgmanschaft noch 5
 mit keyner andern friheit noch sachen, die menschenherze irdencken
 mochte, ane geverde. Auch han ich die egenanten güde yme uff-
 gebin vor dem schultheiszen zu Dorfelden, alz recht ist, und han yn
 darynne laszen seczen alz vil, daz der schultheisz selber bekant hat,
 daz myn iucher (!) sicherheit gnug daran habe. Und dez zü orkunde 10
 so han ich Eppekin ritter vorgebant für mich und alle myn irben
 myn eigin ingesigil unden an disen uffin brieff zü gezugnissze ge-
 hangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX., in vigilia epiphanie
 domini.

Orig.-perg. Siegel fehlt. Hanauer Urkunden, Finanzen und Zölle.

15

1389
 jan. 20.

472. *Graf Ruprecht von Nassau, landvogt der Wetterau, schickt Ulrichen von Hanau eine rechtfertigung gegen die anklagen des grafen Adolf von Nassau. Nassau 1389 januar 20.*

Mynen fruntlichen grüz zûvûr, Ulrich here czû Hanauwe, lyebe
 ohem. Also als Aylff von Nassauwe grebe zû Dyetze dir geschriben 20
 hat, daz ich vor zyden sin fyent worden sy unde ich yeme vor der
 vehedin, ehe ich sin fyent würde, groszen verderplichen schaden ge-
 tan unde zûgefûcht haben unde darnach eyne vûrwerte zusschin uns
 geret sii, dye ich yeme verschriben unde besyegelt habe unde dye
 vûrwerte yeme dryfflichen unde faste oberfaren habe: lyebe ohem, 25
 laszen ich dich wyszen, daz he mir in der vûrwerte zûerst unde zû-
 fordere mir unde den mynen daz unser genomen hat unde schaden
 gedan hat, daz myn amptlûde unde dyener an yeme unde an den
 synen wyeder forderten unde hyessen, daz man kuntlichen finden sal,
 unde sin auch des zû dagen komen zû Lympûrg. Als he auch dir 30
 geschriben hat, wye myn swager Renhart here czû Westerbûrg
 unde Dyederich here czû Runckel thusschin uns bescheyden hatte,
 welche dage myn amptlûde unde frunt geleistet hant, unde solde mir
 derselbe Aylff kerin', waz he unde dye sine mir unde den mynen
 genomen unde gedan hette bynne vûrwerten, daz denselben vurge- 35
 nanten redesluten wyszentlichen ist unde auch erwysset ist: des hat
 he mir unde den mynen nyt wyederkeret noch wyedertan solichen
 groszen schaden unde name, als he unde dye sine uns in der vûr-

werte hat gedan. Auch als Aylff vûrgenant dir geschriben hat, daz
 eyn ander dag bescheyden wûrde czû Lympûrg, da offe he mir kerin
 solde, wasz he mir bynnen der vûrwerte gedan unde gnomen hette;
 off den dag hette he sine frunt geschichet myt siner macht in der
 5 masze, als der dag bescheyden were, unde den dag haben ich nyt
 geleystet noch auch nyt wyederboden: laszen ich dich wyszen, daz
 myne frunt waren komen von Hademar off den weg gen Lympûrg
 off den dag zû ryden, dye myn follentlichen mechtig solden sin. Des
 sante myn sewager Renhart here czû Westerbûrg zû mynen frunden,
 10 daz sye yen holten czû Westerbûrg, der den dag bescheyden hatte,
 want he von vehede wegen, myt den herin von Isenburg mynen neben
 hatte, nyt off den dag anders dorste ryden; des kertin myne frunt
 umme unde holten mynen sewager czû Westerbûrg unde ryeden myt
 yeme czû Lympûrg czû deme dage. Dû sye dar quamen, dû infun-
 15 den sye Aylff vûrgenant unde sine frunt nyt da. Des beschyet myn
 sewager von Westerbûrg vûrgenant mynen frunden, daz sye ryedin
 zû Hademar unde off den mandag wyeder quemen czû Lympurg den
 dag zû leysten, den sye off den sondag solden leysten. Des quamen
 myne frunde czu Lympurg myt foller macht von mynen wegin zû
 20 nemen unde zû dûne unde kuntschaff unde armen lûde da, den der
 schade geschyen was. Des sade der von Westerbûrg mynen frunden,
 daz Aylff von Dyetze vûrgenant den dag wyederboden hette; des
 antworten myne frunt, daz sye da werin myt folre macht zû nemen
 unde zû dûne, so wye der dag bescheyden were. Unde solt daz
 25 wyszen unde verstan, dû unde alle gûde lûde, daz daz an Aylff vûr-
 genant brûst ist unde an uns nyt unde daz auch myt der warheyt
 finden sal. Auch, lyebe ohem, also als dir Aylff von Dyetze vûrge-
 nant geschriben hat, daz ich myt yeme in geanerbeschaff unde
 in hûldunge sytze zû Nassauwe, laszen ich dich wiszen, daz Aylff
 30 vûrgenant an den delln czû Nassauwe, dye darzû gehorent, nyt en-
 hat unde auch ich in eyneger geanerbeschaff in den delln nyt mit
 yeme insytzen. Dan als he dir auch geschriben hat, daz ich yen
 tûzwerffe, da dut he mir unrechte unde ist nyt war. Unde auch als
 he schribet, daz ich myt lûden, dye zû Nassauwe zû deme slosze
 35 horent, ober yen zyen unde verderplichen schaden dûn, laszen ich
 dich wyszen, daz dye lude unde delre mir verbuntlichen sint und
 yeme nyt, als ich auch vor geschriben han, daz he an den delln
 nit inhat zû Nassauwe; unde wasz ich yeme schaden gedan han ader
 gedûn mochte, dyewyle ich sin fyent sin, myt den mynen, daz wol-
 40 den mir mit erin dûn offentlichen. Auch als he schribet, daz ich yeme
 sine knechte vor zyden gefangen habe unde in stocke gesaszt habe,

dye knechte lasze he mich wyszen; daroff wyl ich yeme bescheydelichen antworten. Dan ich laszen dich wyszen, daz sine knechte unde helffir mir unde den mynen daz unser genomen hatten in eyne gekaufften frydden, den her Echart von Elcherhûsen sin amptman unde marschalck yen gegeben hatte, unde dye myne gefangen darzü fürten; an dye quamen myn amptlude unde dyener unde fingen dye off hanthaffter dayt. Auch als Aylff vûrgenant dir geschriben hat, daz ich gelt genomen habe von deme hertzaûwen [von] deme Berge unde sy sin fyent worden umme mynen hoen mühet, des wysze, daz daz nyt war inist, unde sin sin fyent worden umme myns heren unde swagers wyllen des hertzaûwen von deme Berge, den ich lyeber han dan yen, unde keyn gelt darumme genomen han, daz man mit der warheynt finden sal. Auch als Aylff vûrgenant dir geschriben hat, wye daz he den fursten unde den heren, rittern, knechten unde allen guden lûden von mir schriben, sagen unde clagen wolle, wye ich myt yeme ummegehe, lyebe ohem, laszen ich dich wiszen, daz mir vûr den fürsten, vûr den heren, vûr rittern, vûr knechten, vûr den steden unde vûr allen guden lûden wol gnungen sal, unde wasz he von mir darober geschriben hat, gesaget ader geclaget hat, daz man daz finden sal myt der warheynt unde myt erber kuntschaff wol, daz daz nyt war inist. Lyebe ohem, auch wisze, daz ich byn gewest by myme heren unde swager deme herezaûwen von deme Berg unde an mytwochen nest komen sin zû Nassauwe unde din brieff off denselben mytwochen zû abende da erst worden ist, unde were mir din brieff ee worden, ich hette dich ee eyn antwerte zû stunt wyeder laszen wyszen. Auch, lyebe ohem, bidden ich dich, daz dû dyz vûr mich byeden wollest unde myn auch mechtig salt sin nach deme, als ich dir geschriben han. Gegeben zû Nassauwe, ipso die beatorum martirum Fabiani et Sebastiani, under myme ingesiegel, anno domini M^o C^o C^o C^o LXXXIX^o.

Rûprecht grave zw Nassauwe, lantfoid zw Wedereben.

Orig.-pap. Das siegel mit papierdecke war unten aufgedrückt und liegt nun lose bei. Hanauer Urkunden, Fehden.

1389 473. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz gewinnt Ulrichen von*
 jan. 20. *Hanau zum helfer und diener gegen die städte. Heidelberg*
 1389 januar 20.

Wir Ruprecht der elter von gotes gnaden phalzgrave bii Rine, des heiligen romschen richs obirster trochsesse und herezog in Beyern,

bekennen offinbar mit diesem brieffe fur uns und unser erben, daz wir den edeln, unsern lieben nefen und getruwen, Ulrich herren zu Hanatiwe, uns und unsern erben zu helffere und dienere gewonnen han wieder die stete an dem Rine und alle stete ir eitgenoszen, alle
5 ir helffere, dienere und die iren, die sie iczunt hant odir hernach gewinnen, in der masz, als hernach geschriben stet, uszgenomen die stat Friedeberg, da er von eren wegen nit wieder sie getun mag. Zum ersten, daz wir odir unser erben dem obegenanten unserm nefen von Hanatiwe diesen krieg usz ane geverde sollen funffzig mit gleden
10 legen in sine slosz off unsern kosten und sal derselbe unser nefe den unsern feilen kauff geben umb bescheiden pheninge; wer ez abir, daz die unsern duchte, daz unser nefe die kost zu düre geben wolte, so solte ez sten an Diether Gans und Gerhart Gabel odir an zwein andern in glicher wise, abe die zwene nit dabii gesin mochten, ane
15 geverde; wie ez die dann bestellent, daz sollen wir von beden siiten also halten. Auch sal der obegenante unser nefe von Hanatiwe uns, unser erben und die unsern husen und halten in allen sinen sloszen und sollent uns und unsern erben die diesen ganczen krieg usz offen sin, ane geverde. Doch sollen wir und die unsern von unsern wegen
20 an das ampt zu Kunigstein usz unsers nefen obegenanten sloszen in diesem kriege nit griffen. Und in welchen sloszen unser kuchen were, da sal unser obegenanter nefe uns und den unsern behusunge und holcz schaffen. Auch sollen unser dienere und die unsern vor des obegenanten unsers nefen sloszen haß und stro nemen, ez were dann,
25 daz ez for den sloszen verdiliget wurde und daz man ez for den sloszen nit funde, so mag man ez in den sloszen nemen nach ziitlichen, mogenlichen dingen. Auch wo unser beider frunde samphafft off dem velde bii einander weren in dem kriege und waz man dann fromen neme, daz sal man teilen nach manczal der lute, die yeder
30 man off dem velde hette, ane geverde. Werez auch, daz wir odir unser erben uns mit den steten sunen wurden, so sollen und wollen wir den obegenanten unsern nefen von Hanauwe mit uns in die sune nemen und darynne begriffen, daz mit namen die von Franckford yn laszen bliben bii recht, als sin anche und sin vatter gehabt und
35 off yn bracht hant, nach lute siner brieffe, die er von dem riche darüber hat. Wolten die von Franckford des nit tun, so sollen wir odir unser erben mit den von Franckford nit sune offnemen, sie laszen yn dann dabii bliben, als vorgeschriben stet, ane geverde. Auch sal sich unser nefe von Hanatiwe laszen begenugen mit dem
40 rechten gen den von Franckford for unserm herren dem kunige odir for uns. Auch sal sich der obegenante unser nefe von Hanauwe nit

sunen, frieden noch forworten mit den obegenanten steten, iren helffern und dieneren samphafft odir besunder ane unser und unser erben wiszen und willen. Auch ist geredt umb solich siebenhundert gülden geldis, die der obegenante unser nefe iars zu gülte gibt off sant Walpurg dag, daz wir odir unser erben dieselben siebenhundert gulden 5 geldis dem obegenanten unserm nefen ierlich geben sollen zu Heidelberg odir zu Lindenfels, als lange unser krieg weret mit den steten, ane geverde, als wir yme die versichert han mit unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim nach lute der brieffe, die er darüber von uns hat. Urkund diis brieffs, fur uns und unser erben 10 versiegelt mit unsers sons herzog Ruprechts des iungern anhangendem ingesiegel, brestenhalb des unsern zu dieser ziit. Datum Heidelberg, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das undeutliche siegel zeigt einen aufgerichteten gekrönten löwen 15 ohne schild. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4821.

1389
jan. 20.

474. *Derselbe sichert Ulrichen für die dauer des krieges wider die städte ein dienstgeld zu. Heidelberg 1389 januar 20.*

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden phalczgrave bii Rine, 20 des heiligen romischen richs obirster trochsesze und herzog in Beyern, bekennen offfinbar mit diesem brieffe: als der edel, unser lieber nefe, Ulrich herre zu Hanaüwe unser helffere worden ist wieder die stete nach lute sins brieffs, den wir darüber han, des sollen wir und unser erben yme und sinen erben off sant Walpurg tag nehst kompt sieben- 25 hundert geber gulden geben und darnach alle iare off sant Walpurg tag, als lange der krieg weret und nit lenger, ane geverde, auch siebenhundert geber gulden geben und bezalen in unser stete eine zu Winheim odir zu Lindenfels; und han yme die siebenhundert gulden geldis in solicher masz, als hernach geschriben stet, bewiset off 30 unsern steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim. Also, weres, daz die obegenanten siebenhundert gulden geldis dem obegenanten unserm nefen von Hanauwe und sinen erben nit wurden, als vorge-schriben stet, welche ziit daz were, so mag er und sine erben unser lute in den obegenanten unsern steten und uszwendig phenden und 35 phande zu yn nemen, so viel wert, als daz uszstende gelt off die ziit weren, und mit den phanden phentlich gebaren, ane alle geverde. Und sollen wir und die unsern die phandunge nit hindern odir weren.

Wurde abir der obegenante unser nefe odir sine erben an der phandunge von unsern wegen gehindert und nemen sie des dann kuntlichen schaden, den schaden sollen wir und unser erben yme und sinen erben auch keren nach ziitlichen und mogelichen dingen, ane
 5 geverde. Des zu urkund und stetikeit han wir unsers sons herzog Ruprechts des iungern ingesiegel an diesen brieff tun hencken, brestenhalb des unsern zu dieser ziit. Und wir die burgermeistere, rete und burgere in den obegenanten steten Heidelberg, Winheim und Schrieszheim bekennen, daz wir der obegenanten phandunge in aller masz,
 10 als vorgeschriben stet, gehorsam sin und die liden sollen und wollen, und han daz glopt mit guten truwen an eidestat, ane alle geverde, und han des zu ganzער festekheit yglicher obegenanten stete ingesiegel bii des obegenanten unsers genedigen herren ingesiegel von siner geheisz wegen an diesen brieff gehangen. Datum Heidelberg, in die
 15 beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, anno domini M CCC LXXX nono.

Orig.-perg. Die siegel sind etwas beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden.

475. *Ulrich von Hanau sagt der stad Frankfurt fehde an.*

1389
febr. 16.

20 1389 februar 16.

Wiszet, ir der rad und burgere gemeynlichen der stad zu Frankfur, daz wir Ulrich herre zu Hanawe uwer finde wollen sin umb willen des durchluchtigen, hochgeborn fursten und herren, hern Ruprecht des eltern palczgraven by Ryne, des heiligen romischen richs
 25 oberster druchtessesze und herczoge in Beyern, unsers gnedigen hern, und wullen in syme frieden und unfrieden sin und wullen des unser ere an uch bewart han. Und hat uns des herzu gedrunge in helffe des vorgenanten unsers hern des herczogen mit unrechter gewalt, die ir an uns gelacht hat und legit. Gebin under unserm ingesigel anno
 30 domini M^o CCC^o LXXX^o nono, uff den dinstag nach sant Valentins tag des heiligen mertelers.

Orig.-pap. Unten aufgedruckt das etwas undeutliche sekret mit papierdecke. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 18. — Schon am 12. februar (offe den nesten frytag vor s. Veltins tage) senden der stad fehde-
 35 briefe als Ulrichs helffer 1) Ulrich und Fritz vom Hütten gebrüder, Heinrich und Fritz Kochemeyster, Hans Versse, Konrad von Dorffelden, Hans Borhan, Heinrich Laüch, Betze von Ebenhusen, Henne Smyt, Betze Yzenhemer und Otte Hochgesynde (siegel Ulrichs v. Hutten); — 2) Henne Kaczenbis, Herte von Schluchter, Heinz vom Mernolffs, Heinz Feüser und Conz Strit (siegel Hennes
 40 Katzenbis und Hertes von Sluchter). — Am 13. februar (uff s. Veltins abent):

1) Henne und Ulrich Hoelin gebrüder und Conz von Abisfelt, Henne Schenkelbalt, Hans Blumelin, Werner Suchtwalt, Klas Gebuerfint, Hans Blütener, Henne Lette, Heinz Mynnerman, Werner Grifczu, Conz Denadir, Conz Kuchmeister, Peter Dodenbri, Henne Nollenkem, Konrad Grefe, Hans Bruschenkel, Henne von 5 Kindenrode, Hans Hartung, Heinz vom Liebols, Henchin Snabel und alle unser andern knecht« (Ulr. Hohelins siegel); — 2) Heinrich Kochmeister von Swarzenfelz und alle seine knechte. Alle orig.-pap., die siegel, unten aufgedrückt, sind schlecht erhalten. — Dann am 16. februar (feria tertia post Valentini, tertia ante kathedram Petri und dinstag nach s. Valentins tag): 1) ritter Helfrich von 10 Dorfelden und seine angestellten (»gebrödeten«) knechte, auch der junge Gerlach von Rorbach und Simon von Spane, alle unter siegel junker Johans herren zu Rodinsteyn, orig.-pap., rücksiegel abgesprungen; — 2) Ulrich von Langthe und Henne von Eyehen sein knecht unter siegel des ersten, orig.-pap., unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke unbeschädigt; — 3) Friedrich von Carben, Ruprecht von Colnhusen amtmann zu Wonnecken und Henne von Cleen unter 15 Friedrichs siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte grüne siegel ist sehr beschädigt; — 4) Werner Colling ritter amtmann zu Babinhusen, Volker von Salfelt, Herbord (Hirburt) von Husen, Rule von Budensheim, Peter Foyd, Henne Mulhuser, Henne Fungke und Cleschin Glevenfurer von Wiszenkirchen unter siegel Werner Collings, orig.-pap., unten aufgedrücktes siegel mit papierdecke 20 unbeschädigt; — 5) Elbracht von Eichelsheim amtmann zu Bruberg, Clas Wulfeskel, Hans Kuchenmeister, Friedrich Roszer, Rudolf Geiling von Altheim der junge, Volprecht Forstmeister, Henne Rabenolt der junge, Henne Doring, Gunther von Marborn, Wicze Hirden, Eberhard von Stugkarten, Elbrecht Sapiens, Heinzchin von Ostheim, Heineze Gleser, Henne Fingke, Bechtold 25 Helfferich von Dieezenbach, Hans Driber von Crumbach, Gottfried vom Bellinges, Bechtold Druchtlipe, Henchin Geszmar und Schreppeler unter sekret Ulrichs von Hanawe, orig.-pap., das unten aufgedrückte sekret mit papierdecke unbeschädigt; — 6) Richard von Cleen amtmann zu Hanawe, auch Wigand von Dorfelden, Heinrich Grosze und Hartmud von Heyler unter Richards siegel, 30 orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke zeigt einen schild mit drei gänsen (...hart de Kleen). Sämtlich im stadttarchiv zu Frankfurt, Reichsachen Akten nr. 188. — Ferner schicken fehdebriefe an die stadt Frankfurt¹⁾ als helfer Ulrichs von Hanau²⁾: am 18. februar (quinta feria post Iuliane virg.) Philipp von Wasen, Gerlach von Buchen und Clas Sicze von Swaben unter 35 Philips siegel, orig.-pap., unten aufgedrückt ein grünes siegel; — am 19. februar (fritag vor s. Pedirs dage) Kune Myrze, orig.-pap., siegel undeutlich; — am 27. februar (uf sammeztag vor der paffen fasnaht) Hans von Vechenbach und seine gebroten knechte unter Hansens siegel, orig.-pap., das grüne briefsiegel fast ganz zerstört; — am 5. märz (feria sexta ante dominicam invocavit) Werner von 40 Düdelsheim, Herman von Bartenstein, Henne von Bergen, den man nennt Menchin, Clas von Buchin, Henne Grans, Heinz Furhülleze, Heinrich von Hanawe, Heinzchin von Steinbach, Lutz von Cünhecken und Dielchin Dürchdenbusz unter siegel Hennes von Cleen, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist fast ganz zerstört; — ohne tag Dyl von Beldershem, den man nennt Morunne, Clas 45 von Eszbach, Henz Olner, Wenzel Dyfel, Henne von Markobil, Reinhard von Bochen, Fritz Seczelman, Gerwyk Heller, Meinguz Buger, Henne von Hanfstat unter Hen von Clens siegel, orig.-pap., das briefsiegel abgesprungen; — ohne

1) Franckinfurt, Francfurt, Frankenfurt, Franckenfurt, -ford, Franckinfurd, Franckefurt, Frangford. 2) Hanawe, Hannauwe, Hannau, Heunauwe.

- tag, doch eingeliefert den 7. märz (sonntag invocavit), Klaus von Buchen und Wiprecht von Asschaffinburg unter siegel des Sibold Schelris, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist fast ganz abgesprungen; — am 8. märz (secunda feria post dominicam invocavit): 1) Simon von Span zu Wachenbuchen und Heinrich Difel sein knecht unter Simons siegel, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel ist sehr beschädigt; — 2) Heinrich Geiling von Altheim, Craft von Oelf der junge, Ruprecht von Brüngishain, Henne von Usingen und Kune von Sterczelnheim der junge unter dem siegel Richarts von Klehin amtmanns zu Haynaß, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich; 10 — am 11. märz (quinta feria ante reminiscere) Werner Krieg, Markel Krüg und Eberhard von Muschenheim unter Ludwigs von Hütten siegel, orig.-pap., das untergedrückte schildförmige siegel ist unkenntlich; — am 15. märz (secunda feria post reminiscere) Ulrich von Hannaß, den man nennet der wilde, Henne Keysir von Rudinsheim und Hermann sein bruder, Bechtolt Beyer, Heinrich von 15 Kebil, Kule Richfischer, Cunz Bolin von Heiler, Hermann Blüme, Ulrichs Henne von Hannauwe, Peter Ysenhart, Gerlach Schriber von Hannaß, Gobel Brüer von Hannaß, Gerhard Not, Johann Rümphart und Jacob Rümpphart sein bruder, Hans Grymme, Wigel Hochsang, Henne Fulze, Bechtold Margkel, Thonigus, Wigand Beyer, Henne Hofemeister der junge und Henne Schengkelbolt von 20 Steyna unter dem siegel Richards von Klehin, amtmanns zu Hannauwe, orig.-pap., das siegel ist abgesprungen; — am 16. märz (tercia post reminiscere) Heinzchen von Aschaffinburg und Henne Grefen unter dem siegel Ludwigs vom Hoten, orig.-pap., das untergedrückte grüne, schildförmige siegel ist wieder abgesprungen; — am 20. märz (samedag vor oculi) Mengusz von Geylnhuszen, 25 Kunz Molhuser, Henne Scharhaffen, Wigand Herbarts sohn, Werner Rüheimer und Hermann von Bleystad unter siegel Philipps (Pelippes) von Wassen, orig.-pap., das unten aufgedrückte siegel mit papierdecke ist unkenntlich. Alle im stadttarchiv zu Frankfurt, Reichssachen Akten nr. 188.

476. Die stadt Frankfurt schreibt ihren abgesandten (beim könige?) 1389
30 über den beginn der feindseligkeiten durch die Pfälzer, Ulrich febr. 17.
von Hanau und die von Cronberg. 1389 februar 17.

Unsern fruntlichen grüz vorgeschriben, Iohan und Bernhard, lieben frunde. Als wir uch nuweligen geschriben han von der sache wegin zusschen dem von Hanauwe und uns und auch den von Cronenberg 35 und uns, zû stellen an unsers herren des koniges gnade zûm rechten, des wisset, daz der von Hanauwe und eczwievil siner amptlude und der sinen uns durch herczoge Ruprechtes willen des eltern uff den dinstag gestern zû abinde widdersagit han. So han uns auch gestern zû abende her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg 40 von ir selbis wegen und etzwievil mit yn auch widdersagit und sin uff hude herczoge Ruprechts¹⁾ fründe und auch der von Hanauwe und die von Cronenberg mit iren frunden umb uns gewest me dan

1) dahinter ausgestrichen: »des eltern und des iungern«.

mit funfzehnhundert pherden, die unsere dienere gesehen han und sie also uberslagen han, alse sie uns gesagit han. Und ist uns darzu auch gesagit, daz sie me dan also viel lude gehat haben, der unsere dienere nit gesehen haben, und han uns, so sie meist mochten, geschediget mit brande. Darumb so duncket uns güt, daz ir nit lasset, obe die sache, als wir uch vorgeschriben han, zusschen dem von Hanauwe und den von Cronenberg und uns zû stallunge gedege, daz ir dan brant und name mit nichte ufseczet, nach dem als die sache nû gestalt ist und daz folk noch bii ein ist und uns versehen, daz sie uns noch me schedigen werden, und daz ir uch auch in dem herheimrydde destе basz besorget, diewile die von Cronenberg von ir selbis wegin uns widdersagit han und nit durch herezoge Ruprechtes willen. Datum nostri opidi sub sigillo, quarta feria proxima post Valentini.

Audita a Iohanne de Holczhusen seniori, Rulmanno Wiiszen, Iohanne Klobelauch, Heinrico de Holczhusen, Iacobo Klobelauch iuniori et Heinrico Wiissen, Iohanne von Widdel, Heilmanno de Spire, Heinrico de Lintheim, Falken Wydebusch anno LXXXIX etc.

Entwurf, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 36 — Aus dem Frankfurter rechenbuche von 1388 gehört hierher: »sabb. post Blasii [1389 februar 6] ... I gulden Sybold Schelmen frawen in ir kyndelbette zû schencken, alse man Bergen bestalte« f. 67v. — »sabb. post Valentini [1389 februar 20] ... XXXIII schill. virczerete Sifrid Fickel zwo nacht mit gesellen zû pherde unde zû fûsze, alse sie die vyende, die herzogeschen, den von Hanawe unde die von Cronenberg, alse sie hiie in dem lande lagen, geschediget wolden han. Item II gulden eyne heralden gnand Verswigesnit, der uns boitschaft sagete, daz uns herezoge Ruprecht des eltern frunde, der von Hanawe unde die von Cronenberg eynen strit anboden.« f. 68. — »sabb. post Mathie [1389 febr. 27] ... VIII ~~et~~ XIII alde (!) heymelichen boden, alse die herzogisschen, der von Hanawe unde die von Cronenberg mit eyne grossen folke in dem lande lagen.« 30 f. 68v.

1389
märz 28.

477. *Kunz Wyneuge von Michelbach und genossen verkaufen dem kaplane des heiligeistspitales zu Gelnhausen eine korngült von gütern zu Michelbach.* 1389 märz 28.

Ich Cönce Wyneuge von Michelbach unde ich Iotte Wynneygen syn müder, ich Cuncze Heste von Michelbach merkermeyster von Wyllmutsheym unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich Kinde Henne unde ich Grede syn eliche wyrthyn bekennen offelichen an dysem brieffe vur uns unde alle unser irben unde nochkummen, dasz wyr vorkaufft han unde czû rechtem kauff gegeben han dem ersamen geystlichen manne, hern Cunradt, der da iczunt cappellan ist czû

dem heylgen geyste zû Geylnhusen, unde alle syn nockummen vyer
malder korngolde ierlicher golde off den hernachgeschriben guden,
mit namen vierdehalp morgen ackers in der Golbach gelegen an
Heylman von Michelnbach unde anderhalp morgen wyszen auch in
5 der Golphach gelegen unde dry morgen ackers gelegen an dem Dra-
guszeswege neben Henne Wyneugen unde drye morgen ackers ge-
legen an^e Iotten Smyden, an Hañreyne unde eynen morgen ackers
gelegen in der Breidewyszen an^e alde Hellerman; dysze egenanten
gude benennet Cuncze Wynneyge unde Iotte Wynneugen vor czwey
10 malder korngolde der egenanten vyer malder. Item eyn morgen
ackers gelegen an^e Henne Wynneugen yn den Vechen unde eyn mor-
gen ackers gelegen an Geczen auch in den Vechen unde eyn halp
morgen ackers gelegen an^e alde Hellerman an dem Blacz^e unde eyn
halp morge ackers gelegen an deme Phaffinborne unde eynen morgen
15 wyszen gelegen yn der Bruchwyszen neben Kinde Cunczechyn unde
eyn morgen ackers in der Grûben gelegen neben alde Hellerman;
dysze obgenanten gude benennet Cuncz merkermeyster czû Wyl-
mûtszheym vur eyn malder der obgenanten vyer malder korngolde.
Item eyn halp morge wyngarten an dem Keyser an dem Michelbecher
20 wege gelegen an^e Henne Droszers wyngarten unde eyn hoffreyde mit
aller ir^e czûgehorde, ersucht und unersucht, da iezunt inne sizet
Kinde Henne; dÿ obgeschribenen gude benennen ich Kinde Henne
vorgenanter vor eyn malder der egenanten golde: umbe virezygk
phunt heller guder Geylnhuser werunge, dy uns der vorgenante her
25 Cunradt wol bezalt hat unde wyr sÿ forbasz yn unsern nocz^e unde
notdorfft gewant han^e. Auch sollen wyr oder unser irben ime oder
synen nochkummen dÿ egenanten vyer malder korngolde alle iar
ierlichen geben unde antwurten geyn Geylnhusen off eyn hûsz, wo
wyr von yn hen werden gewyst, an allen schaden, czûszchen den
30 czweyn unser frauwen dagen, dÿ man^e nennet czu latine assumpcio
unde nativitas, als pachtes recht ist¹⁾. . . . Auch so han^e wyr yme oder
synen nochkummen dÿ obgenanten gude, dÿ vor luter eygen syn^e,
offgegeben unde ingesaczet vor dem^e vesten knechte, iunchern Frie-
derich von Ranburg unde vor dem czintgraven²⁾ mit namen Wycker
35 Schurreman, vor den scheffen mit namen Heylman von Michelnbach,
Henne Knappe, Cuncze Heiste merkermeyster czû Wÿlmûtsheym unde

1) wenn die gûlt nicht richtig bezahlt wird, so mögen die käufer auf allen gütern
der verkäufer pfänden und, wenn das nicht genügt, die genannten güter für hauptgeld
und gûlt versetzen oder verkaufen. 2) »ezinsgraven« vorl.

Cuncz° Deufel, alle scheffin daselbisz¹⁾. . . . Desz czû urkunde unde merer vestikeit han ich Cuncz° Wynneige unde ich Iotte syn müder, ich Cuncze Heiste unde ich Irmel syn eliche wyrthyn, ich Kinde Henne unde ich Grede syn eliche wirthynne gebeden den erbern, vestin knecht, iunchern Friederich von Ranberg edelknecht vorgeanten, 5 dasz hee syn ingesigel hat gehangen an diesen brieff, desz ich mich Friederich von Ranberg edelknecht vorgeanter bekennen gethan habe durch ir alle bede willen. Unde ich Cunradt cappellan vorgeant han gebeden den erbern wyszen manne Friczen Spickelin, scheffin czû Geylnhusen, dasz hee czû geczugnysz° syn ingesigel hat gehan- 10 gen an dysen brieff vur dÿ egenanten lude, desz ich Frycz Spickelin scheffen vorgeanter bekennen gethan habe durch bede wyllen her Cunrads cappellan vorgeant. Datum anno domini M CCC LXXXIX., dominica proxima post festum annunciacionis beate Marie virginis.

Marburg, zinsregister des hospitals in Gelnhausen (depositum der stadt 15 Gelnhausen).

1389
april 5.

478. *Die städte Gelnhausen und Frankfurt mahnen die verbündeten rheinischen und elsässischen städte und Friedberg zum schutze Gelnhausens gegen Ulrich von Hanau. 1389 april 5.*

Den fürsichtigen, ersamen und wisen luden, den burgermeistern 20 und den redin der stede Menceze, Straszburg, Wormsz, Spire, Hagenauwe, Wiszenburg, Slecztad, Obern Ehinheim, Frideberg und Pederheim enbyden wir die burgermeistere, scheffen und rede der zweyer stede Geilnhusen und Franckinford unsern fruntlichen dinst zû allen ziiden willeclichen bevooran bereid. Lieben frunde und eitge- 25 nossen, wir die von Geilnhusen dün uch kunt mit diesem offen brieffe, daz wir und die unsern, die des richs und unser ingeseszen midburger sin und uns zû verentworten sten, swerlich und groplich ubergriffen worden sin innewendig zwein menden nehst vergangen uz des edeln iunghern sloszen und wider darin, iunghern Ulrichs herren 30 zû Hanauwe, mit gefengnisze, brande und name, also also wir des unbesorgit gewest sin und sich auch der obgenante edel iungherre oder die sinen an uns nicht bewart enhan. Darumme so han wir die rede der vorgeanten zweier stede Geilnhusen und Franckinford eynmütlichen und ungeczweyet uff unsere eide irkant, daz uns den²⁾ 35

1) wenn die verkäufer oder einer oder zwei von ihnen zu Martini oder acht tage zuvor oder darnach den wiederkauf begehrt, so solle er ihnen ganz oder zu ihrem theile bewilligt werden. 2) geändert aus »die«.

von Geilnhusen *vorgenant*, unsern burgern und den unsern von iunghern
 Ulriche *vorgenant* und den sin unrecht geschehin ist und noch un-
 recht geschicht. Herumme manen wir die von Geilnhusen uch alle
 und igliche stad besunder mit disem *brieffe* uwer eide solichis ver-
 5 buntniszis, als ir und wir mit einander han, daz ir uns und den un-
 sern offe den *vorgenanten* iunghern Ulrich herren zü Hanauwe, off
 alle syne helffere, dyner und die sinen und off alle die, dÿ sÿ husent
 oder hofent oder in geraden oder behulffin sin, off ir aller lib und
 güde geraden und beholffen wullent sin und in widersagit und uns
 10 uwer widersagitzbriefe mit diesem geginwertigen boden furderlich
 und unverzogelich schicken wüllet, dÿ wir yme auch von stunt sen-
 den wollen. Und dut herzû, als wir des uwer ersamen fruntschafft
 wol zû getruwen; daz wollen wir umme uch alle und igliche stad
 besunder ummer gerne verdienen. Zû urkunde diser manunge und
 15 irkenntnisze, von uns den von Geilnhusen geschehin, als vorgeschriben
 stet, han wir der rad zû Geilnhusen *vorgenant* unser stede *ingensigel*
 an diesin *brief* gedrucket; so han wir der rat zû Franckinfurd unser
 stede *ingensigel* zû urkunde unsers irkenntniszis mit den von Geiln-
 husen, als vorgeschriben stet, auch in diesen *brief* gedruckt. Datum
 20 anno domini M CCC LXXX nono, feria secunda proxima post diem
 beati Ambrosii.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 7a (buch des bundes).

479. Die stadt Gelnhausen bittet Frankfurt, ihr gegen Ulrich 1389
april 7.
 von Hanau beizustehen und das hilffegesuch an die verbündeten
 25 städte mit zu unterschreiben. 1389 april 7.

Den fursichtigen, ersamen und wisen luden, unsern besundern
 lieben frunden und eytgenossen, burgermeystern, scheffin und rade
 gemeynlichen der stede Franckinfurd entbieden wir die burgermeystere,
 scheffin und rad gemeynlich der stede Geylnhusen unsern fruntlichen
 30 willigen dinst zuvor. Ersamen, lieben besundern frunde und eytge-
 nossen, wir tun uch wissen, daz wir und die unsern, die des richs
 und unser ingesessen mydeburgere sin, mit brande, mit name und
 mit gefengnisz grobelichen viel und vaste ubirgriffen worden sin und
 uns die unsern abegefangen und den unsern daz ir genomen und
 35 hinweg getriben widder recht usz und in die schlösze des edeln her-
 ren, iungheren Ulrichs herren zu Hanauwe, also also wir des vor
 ime und den synen unbesorget gewest sin und ee danne wir sinen
 bewarbrief oder boden geschin habin. Darumb wir uns einhelliglich

und einmudeclich und ungeezweyhet in unserm rade erkant haben uff
 unser eyde, daz uns und den unsern von dem obgenanten edeln
 iunghern und den synen unrecht gescheen ist und noch geschicht
 und daz wir uch darumb billich manen sullen und mogen, daz ir
 uch mit uns erkennit uff den obgenanten edeln iunghern, die synen, 5
 helfere und die iren. Darumbe, liebîn frunde und eytgenossen, bieten
 und manen wir uch mit diesem offen brieffe uwerer eyde von sollichen
 virbuntiszes wegen, die ir und wir mit einandir hon nach lude der
 buntbrieffe, dye darubir undir uns gegeben sint, daz ir uch mit uns
 uff den obgenanten edeln iunghern, iunghern Ulrich herren zu Ha- 10
 nauwe, die synen, uff sin helfere und dienere erkennen wollet, daz
 uns und den unsern von yme und von den synen, synen dienern und
 helfern unrecht geschehen sii, und uwer ingesigel bii daz unser in
 diesen unsern offen manebrieff, den wir uch mit diesem unserm boden
 senden, drucken wollent, den furbasz allen uweren und unsern eyt- 15
 genossen, den steden des bundes an dem Ryne, zu senden und umb
 hulffe zu manen, uns zu helfen und tûnen, also yglicher stede unsers
 bundes an dem Ryne buntbrieffe uszwisent. Daz wolten wir alleziit
 umbe uwere besundern fruntschafft und erbirkeyt ummer gerne vir- 20
 dienen. Und duet herezu, also wir uns besundern zu uwere erbern
 fruntschafft trôstes und hulffe genczlichen virsehen, und hoffen mit
 uwere und andere der stede, uwer und unser eytgenossen, hulffe und
 rade des kriges ein frowelich ende zu treffen. Dieser manunge zu
 urkunde han wir unser stede ingesigel zu rücke uff diesen brieff ge-
 drucket, uff den mitwochen nach sant Ambrosien dage. Datum anno 25
 domini M CCC LXXXIX.

Abschrift. Ebenda.

1389
mai 1.

480. *König Wenzel befiehlt den städten Frankfurt, Friedberg und
 Gelnhausen, den grafen Johann von Solms an der befestigung
 Greifensteins zu hindern. Eger 1389 mai 1.* 30

Wir Wenzlaw von gots gnaden romischer koning, zu allen ziiten
 merer des riich und koning zu Beheim, entbieten den burgermeister-
 ren, reten und burgeren gemeynlichen der steten Franckfurt, Friede-
 berg und Geylhusen, unsern und des riichs lieben getruwen, unser
 gnade und alles gut. Lieben getruwen, uns ist zu wyszen wurden, 35
 wy das Iohan von Solmsz, unser lieber getruwer, den berg zu Griif-
 fenstein, der unser und des riichs eygen ist und von uns und dem
 riiche zu lehen ruret, den auch der edel Iohan grave von Nassauwe,

unser und des riichs lieber getruwer, empfangen hait und wir auch im vormails verlyhen haben, meynet zu bawen und etlicher maesze gereyt gebauwet habe, davon zu besorgen ist, das unsere und des riichs fryen straisen, kaufflute und andere lute mochten gehindert
 5 werden. Davon entphelhen wir uweren truwen mit ganzem ernste, das ir mit demselben Iohan ubertragen und bestellen sollet, das er von sollichem buwe vurbaszmer genezlichen laisze und sich yn unsere lehen nicht enwerre yn keyne wiisz. Und were es sache, das er sich dawieder setzte und uch daran nicht folgen wolte, so gebieten
 10 wir uch ernstlichen und vestenclichen by unseren und des riichs hulden und wollen, das ir mitsampt anderen unseren und des riichs fursten, herren und steten, den wir auch darumb sunderlichen schrieben, mit solichen noitdorfftigen wegen, dy sich daruff geburen, darzu thun und uweren ernste keren sollet, das solich bawe understanden
 15 und gehindert werde. Geben zu Eger, an sant Philippi und Iacobi tag, unserr riiche des bohemischen yn dem XXVI. und des romischen yn dem XIII. iaren.

per d. ducem Theschinensem Wlachnico de
 Weytenmule.

20 Wiesbaden, staatsarchiv, nassauisches kopialbuch X.

484. *Gelnhausen antwortet Frankfurt auf die frage wegen seiner
 betheiligung am kriege.* (1389 mai 6.) (1389
mai 6.)

Unsern fruntlichen dinst czüvor, ersamen, besundern lieben fründe und eytgenoszin. Als ir uns geschriben hat, ab uwer diner und dÿ
 25 uweren von uweren fyenden gedrunge worden, ab wir dÿ uweren inlaszin wulden, darumme dun wir uwer erberkeid ezu wiszen, werisz sache, daz die uweren von den fyenden geylit odir geiagit wurden und czü uns flyhende würden, so wulden wir sii gerne ynlaszin und in unser phorten endelichen offdun, wan wir des inne würden. Auch
 30 als ir uns geschriben hat, ab wir uch und dÿ uweren usz und in czü uns und von uns laszin und enthaldin wullen, die fyende czü suchen, dun wir uwer ersamekeid ezu wiszen, das wir uns noch nicht gein den herren, die an uns stoszin, bewart han und han allis biszher nach uwerem rade mit der bewarunge gebeidit, bisz das wir disz
 35 tagis ein ende erfuren, war sich diese sache wenden wurde. Und werisz sache, daz der krig wernde würde, da got vur sÿ, und wan wir uns bewart han, so woln wir uch gerne dan darczü dun, was

uns geburt czü dünne. Datum nostro sub secreto, feria quinta post Walpurgis.

Von uns dem rade czü Geylnhusen.

Den ersamen, wysen luden, burgermeystern, scheffin und rade czü Franckinford, unsern besondern lyben frunden und eytgenoszin, detur.

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 85.

1389
mai 14. 482. *Ulrich von Hanau kündigt der stadt Frankfurt an, dass Philipp von Falkenstein die hanauische hälfte der Königsteiner pfandsomme bezahlt habe und ersucht, ihm die pfandbriefe wieder zuzustellen.* 1389 mai 14.

Wir Ulrich herre zu Hanawe dün kunt uch burgermeistern, scheffin und rade der stede Franckinfort. Also als daz sloz Kungestein mit siner czugehorde unser und uwer phant ist fur siebendusent gulden nach der brieffe sage, die daruber gegeben sin, daz der edel Philips von Falkenstein herre czu Minzenberg, unser neve, daz vorgeante sloz Kungestein mit siner zugehorde umb uns geloset hat und uns unser anezal der vorgeanten summe gulden, mit namen vierdehalptusent gulden, genczlich und wol beezalet hat. Und darumb so begern wir und heizen uch in diesem unserm uffen brieve, daz ir dem vorgeanten Philips unserm neven soliche brieve, die ir inne hat und uber die vorgeante pantschafft besagin, ingeben und antworten wullet, want ez unser guder wille und geheisz ist. Auch wers sache, daz wir dheinerley brieve inne hetten, die die vorgeante pantschafft rüreten, die sullen dot sin und sullen keynerley krafft oder macht haben; und were derselben brieve dheiner mit der stede Franckinfort ingesiegel besiegelt, die sullen wir an virczug den von Franckinfort vorgeant ingeben und entworten. Des zu urkunde und fester stedekeit han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgeant unser ingesiegel an diesen brieff tun hengken. Datum anno domini M^o CCC^o LXXXIX^o, sexta feria proxima post Servacii.

Orig.-perg. Das sekret ist verdrückt. Frankfurt, stadtarchiv, Privilegien nr. 241.

483. *Johann Quiddenbaum d. ä., bürger zu Aschaffinburg, und Grete seine frau bekennen, dass sie mit zustimmung Hennes d. j., sohn Johannis d. ä., dreizehn morgen wiesen, gelegen auf Rodinberger aue im gerichte zu Grynda, um sechzig gulden an den edelknecht Eckard von Bunaw verkauft hätten. Der wiederkauf kann vierzehn tage vor oder nach Walpurgis geschehen. Eckard soll es ein vierteljahr vorher sagen, falls er sein geld zu Walpurgis wieder haben wolle; würden ihm aber die wiesen der Quiddenbaume wegen abgewonnen, so sollten ihm diese doch die sechzig gulden schuldig bleiben. Johann und Henne siegeln. 1389 feria tertia proxima ante ascensionis domini, mai 25.*

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 41.

484. *Entgegnung der stadt Frankfurt auf die forderungen Ulrichs von Hanau wegen des Bornheimerbergs, der Neubürger, der reichsangehörigen, Gruckaus und der Cronbergischen sache. (1389 ende mai.)*

Nota, dit ist unser entworte, der von Franckenfurt, uff des von Hanauwe ansprache: Züm ersten, als er uns züspricht umb den Bornheymer berg mit siner züehorde, entworten wir, daz wir von keyme hindernisse odir bedrengenisse wissen, daz wir yme an Bornheymer berge mit siner züehorde widder recht getan haben odir tün¹). . . .

Nota, die entworte von siner armen lude wegin, die burgere hie yne worden sin, daruff entworten wir: wer von sinen armen luden in Franckenfort kommet und da von armüdes wegen dienet, iz sii dinstknecht odir dinstmaget, und da zü der e griffen, die mogen wir wol zü burgern enphahen; doch also, düchte die herschafft von Hanauwe, daz daz mit geverde were geschehen, wurde iz dan von der herschafft von Hanauwe odir von iren frunden an uns gemüdet, so sollen wir den odir die, die die ansprache rüret, darstellen und der odir die sulden uff den heiligen sweren, daz iz der herschafft von Hanauwe zü keyme argen odir geverde were gescheen. Des wurden

1) hier folgen nun die wörtlich aus dem briefe Frankfurts an Mainz vom 8. dec. 1388 entnommenen sätze über den Bornheimer berg bis »so wird dem richter sine busse auch zugewiset«.

uns zü eyner ziit von der herschafft frunden beschriben gegeben etz-
 wievil personen, die in dinstes wise bii uns kommen waren und zü
 der e bii uns gegriffen hatten, und meyneten der herschafft fründe,
 daz sie daz mit geverde und der herschafft zü arge getan sulden
 han. Des verbotschefften wir dieselben personen zü den predigeren 5
 bii uns uff den samstag nach sand Bartholomeus dage in dem iare
 nach godes gebürte, als man schreib düsent drühundert und sesze
 und achczig, und dieselben personen hetten gerne ire eide getan von
 der burgerschafft wegin, als vor undirscheiden ist; des wurden sie
 der eide von der herschafft frunden irlassen, wand dieselben der 10
 herschafft frunde sprachen, sie mochten nymande in sin hereze ge-
 sehen recht zü sweren. Auch so wonen wol etzliche bii uns, die von
 der herschafft und iren fründen angefertigt wordin sin in solicher
 masze, daz sie die herschafft anhoren sullen, dieselben doch unsere
 burgere nit sin, wiewol sie bii uns wonen. 15

Nota, unser entworte uff des richs arme lude, daruff entworten
 wir, daz solche arme lude dem riche und dem schultheiszenampte
 bii uns von des richs wegin zü virentworten steen. Diewile nû daz
 schultheiszenampt von des richs wegin unser phand ist, wilche arme
 man sich dan erbudet daran zü kommen, den müssen wir enphahen, 20
 als daz an uns kommen ist, wiewol uns daz eins teyles swere ist,
 uff daz wir dem riche und syne ampte ire fryheide und herkommen
 nit ubirgebin und darumbe von dem riche keyne ansprache liden
 dürfen. Doch so han wir den armen luden, die sich daran gemacht
 han, undirscheiden, daz sie iren herren ire alde bede und alden dinst, 25
 als sie von alder gegeben und getan haben, geben und tûn sullen.
 Doch weres, daz darüber an die armen lude dheinerley gewalt ge-
 lacht würde, darvür weren wir schuldig von des richs und syns amptis
 wegin sie zü schüren, als verre wir mochten. Weres auch, daz unser
 herre der konig daz abegehabt wulde han, so liszen wir auch davon. 30

*Auf der rûckseite desselben blattes steht von derselben hand fol-
 gendes:*

Item uff des von Hanauwe ansprache umb Grûckauwe, daruff
 irezelet, waz schaden uns und den unsern darusz gescheen ist und
 wie die sache gütlich mit Sybolde verrichtet ist, und hoffen, daz wir 35
 dem von Hanauwe darumbe nit schuldig sin zü entworten odir die
 sache zü nymande zü stellen. Duchte aber der stede frunde, daz
 man des mit gelymppe nit abesin mochte, so siit auch gefolgeg. —
 Item umb die wesin in dem walde, daz han wir vom riche allewege
 herbracht, daz man den walt weder rûten noch raden sulle, uff daz 40
 unserme fehe die weide nit virgee. So ist auch sin anche vor ziiden

underwiset, daz er nit recht darzû hette und abelisz; so umb die nuwenstat, die ist gemacht von geheisze des richs und ist auch vom rîche bestediget. — Item umb die von Cronenberg: dunket uns nit gût, daz man brant und name besiit secze, sündern daz man ein mit dem andern besehe. Mochte des nit sin, daz man dan besehe von dem grunde: haben wir recht, daz wir iz genissen, habin wir unrecht, daz wir iz engelden; doch so hat ir macht in den sachen, nach dem als ir daz nach uwer fründe rade findet.

Papier. Das schreiben war (nach den einschnitten für die den brief schlies-
10 senden pergamentstreifen zu urtheilen) beilage zu einem briefe der stadt Frank-
furt, vermuthlich an ihre zu einem städtetage abgesandten vertreter. Frank-
furt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 257. Eine zweite gleichzeitige auf-
zeichnung desselben, ebenda 596^e, papier. — Die aufzeichnung ist sicher nach
1388 december 8, da eine an diesem tage stattgefundene verhandlung erwähnt
15 wird, und gehört wie es scheint zu den Utenheimer verhandlungen (Deutsche
Reichstagsakten II 218), die der Heidelberger sühne vorangingen, also etwa ende
mai 1389. — Das Frankfurter rechenbuch von 1389 führt zahlreiche ritte zu dem
von Hanau an, die namentlich Winter von Redelnheim für die stadt im juli
und august ausführte. — Ebenda heisst es f. 110^v: »sabb. ipso die Dyonisii
20 [oktober 9] XXX schill. Winther von Vylmar, Johan von Holtzhusen dem jun-
gen und Bernharde Nÿgebür von VI pherden 1 dag an den von Hanauwe, daz
er den burgern daz ire lîse folgen, also man von Bergen gescheiden waz.«

485. Mainz, Worms, Speier und Frankfurt bekennen für sich 1389
und die städte Strassburg, Hagenau, Weissenburg, Schlettstadt, juni 3.
25 Ehenheim, Friedberg, Gelnhausen und Pfeddersheim, dass sie den
beiden pfalzgrafen schuldig seien in Oppenheim zu bezahlen:
1) 10000 gulden am 27. juni, 2) 10000 gulden am 29. sep-
tember, 3) 40000 gulden an den nächsten weihnachtstagen.
1389 donrstag vor dem h. phingstage, juni 3.

30 Nach drei urkunden des Frankfurter stadtarchivs, Städtebund nr. 30, im
auszuge angeführt: Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 80², Deutsche
Reichstagsakten II 222 anm. 1, darnach Boos, Wormser Urkundenbuch II nr. 917.
— Hierzu aus dem Frankfurter rechenbuche von 1390 der folgende eintrag:
»Item wir han betzalet XVII^c gulden XXVII gulden XVIII schill. IIII hell.
35 herzoge Ruprecht dem eltern solichs geldes, also yme mit namen XL^m gulden
die stede etzwan des bündes zu den nesten virgangen wyhenachten beczalet
solden han, daran die von Straspurg und etzliche andere die Elseschen stede,
die von Frydeberg und von Geilnhusen sümig wurden und ir anczal nit beczal-
ten, daz die von Meneze, Wormaz, von Spire und von Franckenfurd beczalen
40 müsten, also sie dafür virsiegilt hatten, und geborte uns daz vorgeante gelt
zû unser anczal.« f. 42.

1389
juni 3.

486. Henne von Hutten bekennt, dass er sich verpflichtet habe, die gänzliche abtretung seiner güter in Niederzell an das kloster Schlüchtern zu bewirken. 1389 juni 3.

Ich Henne vom Hutten bekenne fur mich und alle myn erben allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, daz ich zu kauf 5 geben sal dortede und ewig dem convent zu Sluchter die gute, dye ich han zu Nydder Zelle, mit allen noezen, rechten, zinsen, gulde und anefalle, daz zü volnenden mit dem lehenherren, ganerben vor sant Mertins tag nehist komet, daz zu verbrieften yn begnungliche, alz daz er Iohan von Spal, her Conrat Pruscher und Henne Kaczen- 10 biz dez mit mir uberkomen sin, zu glichen dingen, alz daz gelud hat, daz Frowin vom Hutten hat zuschen uns gededingt. Und han dyselben drie mir uf den kauf gegeben und geluhen von dez coventes wegen vier und funfzig gulden, dye ich gut und zumal ufgenommen han, und sollen dý egenanten drie myn gut zü Zelle mit foller macht 15 ynne haben alz lange, biz daz volnant wirt, alz geret ist. Auch ist geret, weres sache, daz ich Henne vom Hutten obgenant nit endschaft gedün mochte von den lehenherren und ganerben an allerley geverde oder daz mir dý herren dez convents zu Sluchter nit wulden geben umb myn vorgeant gude zu Zelle, alz glich und bescheidenlich 20 were, noch dem alz her Conrad Pruscher, Frowin vom Hutten und Henne Kaczenbiz erckenten, so sulde ich in ir gelt, mit namen dye vier und fünfzig gulden, widder geben of sant Mertins tag nehist komet, an geverde, und sulden sy mir mynne vorgeanten güde widder ledig und loz sagen und sulden der gude genýszen und ynne 25 haben mit allen nützen, alz vor geschriben stet, hy zuschen und sant Mertins tag. Und seczen ich Henne den drien zu bürgen fur gelt und solich rede, alz vor uberkommen ist, Frowin vom Hutten, Gisen von Bybergäuwe und Herten von Sluchter; ob daz zu schulden oder verbrochen würde, so sulden sy leisten iglicher mit eym knecht und 30 pherde, eyn noch dem andern zu stellen in eyner offen herbürge zu Steyna oder zu Sluchter, wan sý von den drien oder eyne oder irme boden dan ingemant wurden, alz lange biz daz volnant wurde, alz vor uberkomen ist, und reden myn burgen zü losen an schaden. Und wir dye vorgeanten burgen reden in guden truwen zü leisten und 35 zu halden, alz daz gededingt ist, ob ez zü schulden qweme, an intrag, wý man dichten oder dencken mochte. Dez zu urkunde so han wir unser eigen ingesigel dun drücken bii nyder (!) ingesigel Henne vom Hutten. Datum anno domini M CCC LXXXIX., quinta feria ante festum penthecostes.

Abschrift (>datum per copiam<) auf papier, 1415 jan. 16 beglaubigt; eine zweite abschrift auf perg. wurde 1448 oktober 4 beglaubigt. Hanauer Urkunden, Kloster Schlichtern.

487. *Pfalzgraf Ruprecht I. giebt Ulrichen von Hanau eine ab-* 1389
 5 *schrift des Hanau und Frankfurt behandelnden artikels aus dem* juni 16.
spruche zwischen dem pfalzgrafen und den städten. Heidelberg
1389 juni 16.

Wir Ruprecht der elter von gots gnaden pfalzgrave bii Rin, des heiligen romischen richs obirster truchsesz und herezog in Beyern
 10 bekennen offinbar mit disem briefe: Als die erwirdigen herren, her Adolff erzbischoff zu Menez, unser lieber oheim, her Lamprecht bischoff zu Babinberg und her Sifrid von Venigen meister duczseschens ordens uzgesprochen hant in eim uzspruchbriefe zuschen uns, allen unsern helffern und den unsern off ein site und den steten an dem
 15 Rin und in der Wetdereube, allen iren helffern und den iren off die andern site, des hant sie in demselben uzspruchbriefe gesprochen eynen artickel zuschen dem edeln, unserm nefe von Hanauw und den von Franckfurd, als derselbe artickel von worte zu worte hernach geschriben stet: »Wir sprechen auch, daz der edel Ulrich herre
 20 zu Hanauw in der vorgeanten herezogen sune und richtigunge sin sol und daz yn die von Franckfurd bliben laszen sollen bii recht, als sin anche und vatter gehabt und off yn bracht haben, nach lute und sage siner briefe, die er von dem riche daruber hat, uzgenomen der gefangen, die zuschen Franckfurd und Cronenberg niderlagen
 25 und gefangen worden, als vorgeschriben stet.« Und daz der obgenante unser nefe von Hanauw wiszen moge, wie der uzspruchbrief besaget, als verre yn daz antrifft, so geben wir ym den obgenanten artickel versigelt mit unserm anhangenden ingesigel. Datum Heildilberg, feria quarta ante diem corporis Christi, anno domini millesimo
 30 trecentesimo octuagesimo nono.

Orig.-perg. Das rothe siegel ist in ungefärbtes wachs gedrückt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Gedr.: Reichstagsakten II 224 nach abschrift. Vgl. Koch-Wille, Pfälz. Regesten I 4865. — Der friedensvertrag vom 3. juni d. j. (donrstag vor dem heil. phingstage), aus dem jene stelle entnommen wurde, ist
 35 nach dem Frankfurter kopialbuche XV abgedruckt ebenda II 220, Koch-Wille 4857. Eine zweite abschrift im Wormser stadtharchiv.

1389 488. *Das gericht Gründau verkauft eine geldgült an Werner*
 vor
 juni 24. *Kolling und seine frau. 1389 vor juni 24.*

Wir der czinggreffe, die scheffen und daz gemeyn gerichte zu Grinde, arm und rich, erkennen offinlich mit diesem briefe für uns und alle unser erben und nachkomen und dun kunt allen luten, die diesen brief ansehint oder horent lesin, daz wir mit vorbedachtem mude und gutem syn, umbe ehafftiger node und nutzes willen unsers¹⁾ gemeinen gerichtes virsaczt han und zu kauffe gegebin und geben mit diesem briefe zu widderkauffe uff unsern liben und uff allen unsern guten, sie sint ligende oder farende, eygen oder lehin oder wie man unser gut nennen mag, funffe und czwenczig guldin geldis umbe dritthalphundert guldin guter²⁾ sweren, cleinen guldin Franckfurter werunge dem strengen ritter, hern Wernher Kollinge, Heblin siner elichen wirthin und yren erben umbe dritthalphundert guldin megenanter werunge, der wir wol und gar beezalt sin und an unsern nutz geleit han und gewant, und sagen sie der egenanten somme geldis quit, ledig und lois mit diesem briefe. Und die funffe und czwenczig gulden geldis egenant sollen wir die vorgeanten sachwaldin oder unser erben ierlichen weren und antworten uff unsern schaden, kost³⁾ und arbeit off sent Mertins dag dem megenanten hern Wernher Kollinge, Heblin siner elichen wirthin oder iren erben geyn Geilnhusen in die burg oder in die stad in eyn hus daselbst, da wir von yn ingewist werden. Zu merer sicherheit so han wir zu unverseiden stemmen und burgen gesaczt und setzen mit diesem briefe: Iohan Blume, Herman Moller von Rode, Ernst Becheler, Herman Stappen, Petir Kelbirauwer, Herman Richard, Heinrich Fischer, Conrad Geisselbecher, Conrad Man, Henne Hildeger, Fricz Hennekin, Wigel Dude, daz sint scheffen, Henne Wydderamer, Heinrich Schram, Wernher Eschir, Gybel, Conrad Ulner, Heinrich Lyndener, Wigel Müsentroste, Conrad Blumen, Hennen Endres, Frick Glesir, Kulman Stappe, Heinrich Waszerman, Helffrich Durre, Wigel Schoner, Petir Vorster, Iohan Geisselbecher, Heinrich von Iettinbach, Helffrich Baldemar. Mit alsolichen underscheiden, rechten und worten, wan⁴⁾ die obgenanten sachwalden die funffe und czwenczig guldin nit zu der eziit werten an dye stat, als egescriben steet, den obgenanten oder iren erben, zu welcher stunden wir die egenanten stemme und burgen dan gemant wurden von hern Wernher Kollinge egenantem, Heblen

1) doppelt in der vorlage. 2) hiernach »megenanter werunge der wyr wol«, durch unterstreichen ungültig gemacht. 3) hiernach »vnd schaden«. 4) »wir« vorl.

siner elichen wirthen oder iren erben zu huse oder czu hofe, in velde
 oder in dorffe oder munt widder munt oder mit iren sichern bodin
 oder briefen, so redder und globen wir die egenanten stemme und
 burgen mit guten truwen an eydistat, unverzogenlich semplichen
 5 mit eyn in eyn offen herburge zu ziehin geyn Geilnhusen in die stad
 oder in die burg, darin wir gewiset werden von den obgenanten, und
 darynne zu leisten, als guter burgen recht ist, und usz der leistung
 nit zu kommen ane bose funde, den obgenanten sii dan vor gnung
 gescheen fur gulde, koste und schaden. Qwemez auch zu schulden¹⁾,
 10 daz die burgen egenante²⁾ virczehen tage in leistung were gewest
 und yme da geldes, kost und schaden von³⁾ den egenanten nit vir-
 gulden wurde, so mag her Wernher, Hebil sin eliche wirthin oder
 ire erben oder weme sie daz befelhin die vorgeanten gulde, kost
 und schaden zu cristen oder zu iuden nemen, darfur sollen wir die
 15 burgen auch virhafft sin und sollen dazestu festeclich in der leistung
 bliben, als lange biz der cristen oder der iude genczlich beczalt
 wurde gulde und gesuch und anders schadens. Ginge der egenanten
 burgen einer oder me abe, von waz sachen daz were, so solden wir
 die egenanten sachwalden ein andern oder me setzen in virczehin
 20 tagen, wan wir des ermant werden von den obgnanten, als ege-
 schriben steet. Geschee des nit, so solden die burgen, die noch in
 libe weren, in leistung eziehen in die egnante stat, als egeschriben
 stet, und usz der leistung nit zu kommen, der broch sii dan vor
 wol virandt. Me ist geretd, zu welchen ziden, uszgnomen die ersten
 25 schare, her Wernher egenant, Hebel sin eliche wirtin oder ire erben
 die dritthalphundert guldin wulden haben, daz sollen sie uns
 czwene mende czuvorn virkonden und zu stunt nach den czwein
 menden sollen wir die drithalphundert guldin beczalen und weren
 mit verseszener iarsgulde nach marczal des iaris, kost und schaden
 30 weren und beczalen geyn Geilnhusen in die burg oder in die stat,
 an welch der ende sie einz begern, off unsern schaden und arbeit.
 Wo des nit geschee, so mochte her Wernher egenanter, Hebil sin
 eliche wirthin oder ire erben, oder wem sie daz befelhin, griffen zu
 den obgenanten stemmen und burgen, czu arm und czu rich, czu
 35 Grinda in dem gerichte, zu iren liben und zu allen iren guden, sie
 sin farinde oder ligende, eigen oder lehin, schare oder bodem, phant-
 gut oder wie man ir gut nennen mag, an alle gerichte⁴⁾ czu Grindaw

1) »schaden« vorl.

2) die urkunde von 1390 nov. 24 setzt hinzu: »vireszen
 vnd nit in leistung zohen, wan sie des ermant werden oder«.

3) fehlt in der vorl.

40 4) hier muss es wohl heissen: »geverde. Und wir die obgenanten stemme und burgen«.

in dem gerichte, arm und rich, reddden und globen mit ganezen tru-
 wen an eydistat in diesem brieft für uns und alle unser nach-
 kommen, erben, uns wider die megnante phandunge nit zu stellen
 oder zu setzen mit keinen friheiden oder hern, die wir itzunt han
 oder noch gewynnen mogen, oder mit keyn andern sachen oder 5
 funden, die ymants erdengken mochte, die uns frommen mochten und
 dem obgnanten hern Wernher oder sinen erben schaden mochte
 brengen. Auch neme her Wernher, Hebel sin eliche wirten oder ire
 erben, oder weme sie daz befelhin, der phandunge schaden, den
 schaden sollen wir die egnanten sachwalden yn geldin und beczalen 10
 glich dem heubtgelde und mochten auch vor den egenanten schaden
 phenden nach egeschreiben uszwisunge, ob wir also virgeszen wurden,
 ob wir den megenanten schaden mit gutlichen beczelten. Und dez¹⁾
 wir die obgenanten stemme und burgen erkennen feste unverscheiden
 burgen czu sin unser iglicher vor vol. Und reddden und globen mit 15
 guten truwen an eidistat mit andern unsern sachwalden, alle ege-
 schreben und nachgeschreben stücke und artickel, die in diesem brieft
 von uns steen, stede und veste zu halden an argelist und uns her-
 wider nit czu setzen mit keyn hern, die wir itzunt han oder noch
 gewynnen mogen, oder mit keiner friheit oder andern sachen, die 20
 uns frommen mochten und dem megenanten hern Wernher, Hebeln
 siner elichen wirthin oder iren erben schaden mochten, an argelist.
 Auch reddden wir die andern von Grynda, die in dem gerichte ge-
 seszen sin, arm und rich, die burgen hievon zu losen an yren schaden,
 die wir itzunt virsatzt han, an als vil, als sie sich vor ir teil vir- 25
 schreben han, wan sie sachwalden mit uns sin. Wer auch diesen
 brieft ynne hat mit wiszen und mit gutem willen hern Wernheres²⁾
 egenanten, dem reddden wir die megenanten sachwalden und burgen
 alle egeschreben und nachgeschreben stücke und artickel zu halden
 und zu³⁾ dunde an argelist, in alle wiis, als wir uns hern Wernher 30
 virschreben han und yn schuldig sin zu haldin. Me ist gered, welche
 eziit wir die megenanten stemme und burgen in dem iare, usz-
 gnomen die ersten schare, mit drittehalphundert guldin kommen
 guter megenanter werunge mit virseszener iarsgalde nach marczal,
 des iaris kost und schaden und geben die hern Wernher, Hebeln siner 35
 elichen wirthin oder iren erben oder wer diesen brieft ynne hat, als
 egeschreben steet, und sollen die somme geldis yn weren und ant-
 worten gein Geilnhusen in die stat oder in die burg, daz gelt sollen
 sie nemen an widersacz und sollen uns und unser burgen gulde und

1) »daz« vorl. 2) hiernach »ko« durch punkte ungültig gemacht. 3) »in« vorl. 40

brieff witder quit, ledig und lois sagen und geben an widersprache.
 Auch diewile der brieff besigelt ist mit eyne ingesigil oder me, so
 mag nieman sprechin, daz die megenanten daz heubtgelt bezalt
 haben, ane bose funde. Auch sollen wir die megenanten stemme
 5 und burgen hern Wernher egenanten, Hebel sin eliche wirthin und
 iren erben oder wer diesen brieff ynne hette, als *egeschriben* stet,
 gleuben yren einfeltigen worten in vorderunge, koste und schaden
 und sie nit hohir eyden oder bethedingen in dheine wise, an argeliste.
 Und der czinggreffe und scheffen und daz gemeyn gerichte arm und
 10 rich zu Grinda, burgen und stemme egenante, han gebeden zu eyne
 rechten orkonde den ediln, unsern gnedigen hern, ionghern Ulrich
 herren zu Hanawe, daz er sin ingesigil an diesen brieff hat dun
 hengken zu geczugnisse *egeschribener* dinge, stede, unverbrochlich zu
 halden, an argeliste, wan wir diesen egenanten kauff und virsatzunge
 15 volnbracht han mit wiszen und gudem willen des vogenanten unsers
 gnedigen herren. Des wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen, daz
 der megenante kauff und virsaczunge gescheen ist mit unserm guten
 willen und virhengnisse und unser ingesigil czu geczugnisse der
 warheit und umbe bede willen der vogenanten an diesen brief zu-
 20 vornt dun hengken. Darczu zu merer sicherheid han wir die sach-
 walden und burgen megenant gebedin die festen knechte Heinrich
 Quiddenbaum und Pedir Fuszchin, daz sie ir ingesigil vor uns und
 unser erben an diesen brieff gehangen han czu geczugnisse der war-
 heite und aller *egeschribener* dinge, wan wir eygener ingesigil nit
 25 enhan. Des erkennen wir Pedir Fuszchin und Heinrich Quiddenbaum
 megenante, daz wir umbe bede willen der megenanten und umbe
 geczugnisse der warheite unser ingesigil an diesen brieff gehangen
 han, wan uns der egenante virkauff und virsatzunge auch wol kontlich
 und wiszinde ist. Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipsa¹⁾ feria
 30 ante diem sancti Iohannis baptiste.

Darmstadt, Bünausches kopialbuch f. 58v.

489. *Schenk Eberhard von Erbach und die andern acht, die* 1389
über den landfrieden am Rheine gesetzt sind, bestimmen die land- juli 2.
friedensdienste der städte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen.

35 1389 juli 2.

Wir Schencke Ebirhard herre zü Erpäch und die andern echte,
 die zu diesen ziiden ubir den lantfriden gesetzt sin an dem Rine,

1) so steht deutlich in der vorlage; vielleicht für »quinta«.

dün kunt mit diesem offen brieffe: Umbe soliche dinstē, als den stedin Franckinfurt, Frydeberg und Geylnhusen geburt zū tūne zu dem lantfridden, des han wir in virscheden, mit namen Franckinfurd XVI mit gleven, Frydeberg VI, Geylnhusen III mit gleven, den sie dūn sollen, doch mit beheltnisze des lantfridenbrieffs, der darubir gemacht und virsigelt ist. Also, wer iz sache, daz wir in me dienste uffsetzten, obe iz noit were, des sollen sie gevolgig und gehorsam sin nach uzwisunge des lantfriddebrieffs. Auch ist geredt, were iz, daz sich die von Franckinfurt obgenante besserten als von der niderlage wegen, die sie in diesem kryge gehabt hand, waz wir in dan me uffsetzten als fur belutt ist, des sollin sie auch gehörsam sin. Des zu urkunde han wir Schencke Ebirhard egenant unser eigen ingesigel gedrucket zu ende dirre schrifte, des wir uns die andern obgenanten echte zu diesen ziiden gebrūchen an diesem brieffe. Datum anno domini M CCC LXXXIX., ipso die Processi et Martiniani martirum.

Frankfurt, stadtarchiv, kopialbuch 15 saec. XIV. Ein auszug in: Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz I nr. 82.

- (1389 vor
aug. 3?). 490. *Reinhard Roiszer von Büchsz ersucht die stadt Franckenfurt um ersatz des schadens, der ihm, seinem weib und einem theil seiner stiefkinder ungewarnt durch brand zu Myttelbuchin und zu Wachinbuchin zugefügt worden war. Er habe ja auch den ihren alles zurückgegeben. Ohne datum (1389 vor august 3?)*

Orig.-pap., briefsiegel abgesprungen. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten nr. 188, 71. Das datum wurde bestimmt nach einem, wie es scheint, auf das vorstehende schreiben bezug nehmenden briefe vom 3. august. Ebenda 188, 69.

- 1389
aug. 22. 494. *Schuldbrief der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cronberg wegen der kriegsentschädigung. 1389 august 22.*

Wir die burgermeistere, die scheffene, der raid und die burgere gemeynlichen der stad Franckinfurd erkennen uns offinlichen in dissem brieffe vor uns und alle unsir nachkomen und dūn kunt allen luden, die dissen geynwirtigen brieff ansehen, lesen odir horen lesin, daz wir und unsir nachkomen von rechter redelicher schulde wegen schuldig sin und gelden sullen und wollen dem durchluchtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem eltern von gotis gnaden phaltzgrafe by Ryne, des heiligen romschen riches obirster drochsezen und

hirtzogen in Beyern, dem etiln herren, iungherrn Ulriche herren czû
 Henauwe, den strengen rittern, hern Iohanne, hern Walthern und
 hern Francken von Cronenberg und allir *egenanter* drier partie erben
 sementlichen drû und siebentzig dusent gulden gût von golde und
 5 von mûntze, swere von gewichte und geneme Franckinfurter und von
 Franckinfurt alumme zwo mile weges werunge, reddin und globin
 wir die burgermeistere, die scheffene, der rad und die burgere
 gemeynlichen der stad Franckinfurt vorgeant vor uns und vor unser
 nachkomen den obgenanten unserme herren dem hertzogen, unserme
 10 iunghern von Hanauwe, hern Iohanne, hern Walthere und hern
 Francken von Cronenberg odir yr aller drier partie erben sementlichen
 die obgenante somme geldes gutlichen gentzlichen zû reichen und
 ane allen vortzog, kommer und hindernisse eyns ieglichen uff unser
 kost, schaden und verlost in der zweier stede eyne Mentze odir
 15 Franckinfurt, in welche sie wollen, zû beczalen zû den zyden und
 dagen, als hernach geschreiben sted. Mit namen drutzehendusint
 guldin *egenanter* werunge uff den nehsten sant Mertyns dage des
 heiligen bischoffs, nach data (!) disses brieffes unverzogelichen
 kommende ist, darnach uff den nehsten sant Walpurgis dage, der da
 20 gelegen ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte dusent
 iar druhundirt iare und nûntzig iare zwelffdusent gulden, darnach
 uff den nehsten sant Walpurgis dage, der gelegen ist in dem iare,
 als man zelet nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iare und
 eyn und nuntzig iare zwelffdusint gulden, darnach uff den nehsten
 25 sant Walpurg dag, der gelegen ist in dem iare, als man zelit nach
 Cristus geburte dusent iar drûhundirt iare und zwey und nûntzig iare
 zwelffdusint gulden, darnach uff den nehsten sant Walpurg dage,
 der gelegen ist in dem iare, als man zelet nach Cristus geburte
 dusent iar druhundirt iare und drû und nuntzig iare czwelffdusint
 30 gulden, und darnach uff den nehsten sant Walpurg dag, der gelegen
 ist in dem iare, als man czelit nach Cristus geburte dusent iar dru-
 hundirt iar und vier und nûntzig iare die lesten zwelffdusint gulden
 der obgeschreiben werunge. Also bescheideliche, wollen die vor-
 genanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, her
 35 Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg odir ir drier
 partie erben sementlichen die beczalunge der egenanten somme geldes
 ieglich teil zû ie den ziden, als hie vorgeschreiben ist, nemen und
 enphaen oder enphaen und nemen lazen in unsir stad Franckinfurd,
 so sal ieglich teil des egenanten geldes zû ieden ziden, als vor erludt
 40 ist, und alle die, die daz holen und enweg furen, ein gût sicher
 strack geleide han by uns in unsir stad Franckinfurd vor uns den

burgermeistern, den scheffen, dem rade und den burgern gemeynlichen
 derselben stad Franckinfurd obgenant, unsern frunden, den unsern und
 vor allermenlichen, nyman uzgnommen, ane alle geverde. Und wers,
 daz sie es begerten, so sulden wir die burgermeistere, die scheffene,
 der raid und die burgere gemeynlichen egenant unsir diener oder
 frunde sesze oder echte ane geverde yn darzû lihen, die mit yn und
 dem gelde eyn mil weges riddin, und sal dan daz gelt ieglich deil
 zû ieder zyt, und die es holin und enweg furen, sicher sin vor uns
 und den unsern, als vor geschreiben sted, ane geverde. Wulden abir
 die obgenanten unsir herre der hertzege, unsir iungher von Hanauwe,
 die von Cronenberg odir ir drier partie erben sementlichen die
 beczalunge von uns zû Mentze habin zû ieden ziden und ieglich deil
 der obgenanten somme, als hie vorgeschreiben ist, daz sullen sie uns
 die burgermeistere, scheffin, rad und die burgere gemeynlichen egenant
 vor iedem czele in yren offen brieffen under ir drier partie sementliche
 ingesigel eynen manet bevor lazin wiszen, so sullen dan wir die von
 Franckinfurd megenante den burgermeistern, dem rade und den
 burgern gemeynlichen der stad zû Mentze schriben und sie ernstlichen
 und mit flize bidden umb ein gût strack geleide, ane alle geverde,
 dem gelde und den, die es enphaen und enweg furen sulden. Mochte
 daz geleide also geben werden, so sulde die beczalunge zû Mentze
 geschen; mochte abir des nyt gesin, so sulde die egenante beczalunge
 zû Franckinfurd geschen, als vor erludt und geschreiben ist, ane
 geverde. Und darzû auch czû merer sicherheit und fester stedekeit
 aller vor und hernach geschreiben stucke, punte und artickele sementlichen
 und ir ieglichs besondern so han wir die burgermeistere, die scheffene,
 der raid und wir die burgere gemeynlichen der stad Franckinfurd
 egenant vor uns und unser nachkomen zû guden giseln und zû guden
 burgen gesazt und setzen sie mit macht dissés brieffes unverseide-
 lichen, ir ieglichen vor vol, yr keiner sich mit siner antzal nycht da-
 von zû scheiden, mit namen setzen wir zû gisele die edeln herren,
 hern Philipp herren zû Falkenstein und zû Mintzenberg, hern Iohan
 herren zû Ysenburg und zû Bûdingen, hern Ebirharten herren zû
 Eppestein und iunghern Phlipp (!) von Falkenstein herren zû Mintzen-
 berg, die strengen, festen und erbern, hern Dammen von Prumheym,
 hern Godefriden von Stockheim, hern Iohan von Linden, hern
 Dietherich von Prumheim und hern Herman von Carbin, rittere,
 Gilbracht Weise, Winther von Filmar Rupprecht Ulner, Sibolt Schelm
 und Hartman¹⁾ von Soltzbach, edelknechte, Iohan Frosch der alde,

1) heisst nachher Hartmut.

Iacob Weybe, Iohan von Holtzhusen der iunge, scheffen, Bechtold
 von Folde, Heintzen Wizen, Henne Frosch, Hennen Wizen, Girlach
 Hochhus, Herman zû Burggrefen, Conraden Lenyng, Hennen Wedil
 den iungen, Hennen zû Firnburg, Ieckel Zingel, Wigel Widenbusch,
 5 Syfriden von Holtzhusen, Heinrich Heidenrich, Rûlen Keyser, Hennen
 Rodenbach, Ieckel zû Swanauwe, Hennen Erbin, Hennen Prûzin den
 iungen, Rulen zum Steinhuse, Petir Schefirn, Heintzen von Lintheym,
 Iohannen Soltzbach, Hennen Iudenspiesz, Wykern zû Spangenberg,
 Contze czum Eynhorn, Hennen Maeg von Walnstad genant, Hennen
 10 Widenbusch, Contzen zum Giseler, Hennen von Glauburg den alden,
 Petern von Birgele, Heile Nasen, Ulrichen von Hextad, Iosten von
 Aldenstad, Rûlen Beckir, Hennen Schefirn, Hennen Lekuchen, Herman
 Grünauwern, Walthern Swartzenburg den eldesten, Dietwin Engel,
 Heilman Marckeln, Rulen zum Ysernhûde, Wykern von Selbolt,
 15 Ebirharten zum Steynhuse den iungen, Hennen von Kreyenfelt den
 iungen und Fritzen Brûman; und darzû zû guden burgen die strengen
 festen und erbern, hern Iohan Weysen, hern Hartmuden von Beldirsheim,
 hern Ebirhard Weysen, hern Gilbracht Lewen und hern Rudolffen von
 Ruckingen, rittere, Hennen Forstmeistern, Hennichen Quiddenbaum,
 20 Hennen von Cleen, Herman Weisen und Weysen sinen bruder, edel-
 knechte, Gypeln zum Ebir, Hennen Wediln, Bernharten Nygbur,
 Hennen von Holtzhusen, Agnes Wizen son den iungen, Contzegin
 Luneburgen den iungen, Dielen Monteburen, Hennen Luneburgen den
 iungen, Hennen Wolffen, Contzginen von Kongestein, Iacoben Lenyngen,
 25 Dielen von Hextad, Heintzen zum Romer, Petir Glesirn, Clais Monchen,
 Dulden Bart, Hildegern Beckir, Hennen Glauburgen, Hennen von
 Siegen, Iurgen Gaszman, Heintzen Wener, Cleyn Hennen, Bechtolden
 Hellir, Contzen Borroisz, Contzen Wizen, Falken Widenbuschen,
 Hennen Ernten, Francken Kursenern, Hennen Mul, Iacoben von
 30 Pettirwil, Dietwin Bansien, Ieckil Herdan, Hennen Firnburgen, Petirn
 von Bomirsheym, Hennen Burggrefen, Casparn Zingel, Arnolden zû
 Liechtenstein, Hennen Nasen, Heintzen Elten, Hans Sydenewern,
 Hanneman Schefirn, Heinrichen zur Zyd, Clais Engeln, Contzgin
 Swartzenburg, Clais Bern üff der Schirgaszen, Hennen von Breiden-
 35 bach, Ebirharten im Steynhuse den alden, Bechtolden Bruman und
 Clais Enshemmyrn. . . .¹⁾ Wers auch sache, daz disser brieff geergirt
 wurde, disser ingesigel eyns oder me zûbrochen oder zûquetschet

1) die leistung soll zu Oppenheim, Hanauw oder Cronenberg geschehen, der er-
 satz der bûrgen in der weise stattfinden, dass für einen der herren je drei ritter oder
 40 edelknechte einzusetzen sind; mit drei edelknechten, drei andern knechten und sechs
 perden können sich auch die herren aus der leistung lösen.

wurden oder abefielen, e daz disse somme geldes zû ie den ziden und ieglich deil, als hie vorgeschreiben stet, beczalet wurde, so sulde dirre brieff doch in siner gantzen mogede und macht bliben, ane geverde. Auch ist geredt, daz die egenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, herr Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg odir ir drier partie erben sementlichen zû ie den ziden, als ieglich deil der obgenanten somme also beczalet wirdet, uns den burgermeistern, den scheffin, dem rade und uns den burgern gemeynlichen egenant der beczalunge eyn quitancien undir ir drier egenanten partie sementlichen mit iren anhangenden ingesigeln geben sullen. 10 Und so die obgenante somme gentzlichen beczalet wirdet, so sullen die egenanten unsir herre der hirtzoge, unsir iungher von Hanauwe, her Iohan, her Walther und her Francke von Cronenberg oder ir drier partie erben sementlichen uns den burgermeistern, scheffen, dem rade und den burgern gemeynlichen egenant zû der lesten beczalunge 15 dissen versygelten heubtbrieff und ander brieffe, obe die von abegegangen giseln oder burgen geben weren worden, widder geben ane alle geverde¹⁾. . . . Der gegeben ist, da man zalte und schreib nach Cristus geburte dusent iar druhundirt iar und darnach in dem nûndachezigesten iar, uff den nehsten sondag vor des heiligen aposteln 20 sant Bartholomeus dage.

Gleichzeitige abschrift, papier. Frankfurt, stadtarchiv, Reichssachen Akten 188, 73—76. Auszug bei Lersner, Frankfurter Chronik II 335. Vollständig gedr.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. I 151.

1389
aug. 24.

492. *Urtheil des Friedberger burgerichts auf klage Hermann Schelrissens gegen Ulrich von Hanau. (burg Friedberg) 1389 august 24.* 25

Anno domini LXXX nono, quarta post Bartholomei . . . Item Esel ex parte Herman Schelrisz I forgebot super domicello Ulrico de Hanauwe und han dî burgman gewiset mit dem orteil: nach dem als²⁾ 30 Herman Schelrisz brive und kuntschaft brachte in der burgkapellen zu burgergericht, wÿ daz he³⁾ uf des megenanten ionghern arman

1) darauf verpflichten sich bürgermeister, schöffen, rath und bürger Frankfurts und die geiseln und bürgen ihre verpflichtungen einzuhalten; auf die bitte der letzteren hängen neben das kleine insiegel der stadt ihre siegel an: Iohan von Riffenberg, Eckard von Erckirhusen (!) ritter, Gilbrecht Weyse und Winter von Filmar edelknechte. 2) hiernach ist »Rychel« ausradirt, der name einer unmittelbar vorher in den protokollen genannten jüdin. 3) darüber: »Heynrich Wilant sin arman«.

Heynrich Kruseler erworrenen¹⁾ C floren, daz min iongher den arman darzû sal halden, daz der arman di hondert gulden sal keren²⁾, tut he des nit, so mag Herman unserm iongher darumbe zûsprechen.

Darmstadt, protokolle des Friedberger burgerichtes II f. 6^v. — Unter 5 quarta post Galli, oktober 20, heisst es dann weiter: (Esel) >ex parte Herman Schelris ircleid super domicellum de Hanauwe hondert gulden bona computatione.< f. 7^v.

493. *Urfehde der stadt Frankfurt an Kurpfalz, Hanau und Cronberg wegen der niederlage bei Cronberg.* 1389 august 28. 1389
aug. 28.

10 Wir die burgermeistere, die scheffen, der rad und wir die burgere
gemeynlichen der stat Franckinfurt bekennen uns uffentlichen mit
diesem uffen briefe fur uns, unser nachkommen und fur alle die
unsern: Soliche nydderlage und gefengnisse, als die unsern nydder-
lagen und gefangen wurden bii Cronenberg in eyner uffen fehede
15 von dem durchluchtigen fursten und herren, hern Rupprecht dem
eltern palezgrave bii Ryne, des heiligen romischen richs oberster
drochsesze und herczoge in Beyern, von dem edeln herren, iunchern
Ulrich herren zu Hanawe, von hern Iohan, hern Walthern und hern
Francken von Cronenberg, iren frunden, dienern und den iren, der
20 ictzgenanten fehede, nydderlage und gefengnisse han wir die egenanten
* burgermeistere, scheffin, der rad, die burgere gemeynlichen der stad
Franckinfurt fur uns, unser nachkommen und alle die unsern vircziengen
und vereziihen des genczlichen mit macht und krafft dieses uffen
briefes uff die ictzgenanten unsern herren den herczogen, unsern
25 iunchern, iunchern Ulrich herren ezu Hanawe, hern Iohan, hern
Walthern, hern Francken von Cronenberg, uff ire frunde, dienere,
die iren und uff alle der egenanten erben, die bii der obgenanten
geschichte waren, und sullen oder wullen daz nummer an sie ge-
fordern mit clage, mit kommer oder mit anders keinen sachen, an
30 alle argeliste und geverde. Des zu eyne waren urkunde und ge-
czugnisse han wir die obgenanten burgermeistere, scheffen, der rad,
wir die burgere gemeinlich der stat Franckinfurt fur uns und alle
unser frunde und die unsern unser grosz ingesiegel der stede fur uns
und unser nachkommen an diesen brieff gehangen. Der gegebin ist
35 nach Crists geburte in dem iare, als man zalte dusent iare druwe-

1) hiernach folgt in der vorlage noch >Keder<, wohl irrthümlich dadurch veran-
lasst, dass kurz vorher als processführende eine >Keder< (= Katharine) genannt ist.
2) darüber hatte nach f. 3^v das gericht zu Kroczenburg entscheiden sollen.

hundert iare nüne und achezig iare, uff den samsztag vor sant Iohans tage, als er entheubt wart, gelegen in Franckfurter alden messe.

Orig.-perg. Das siegel ist wenig beschädigt. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. Nach dem entwurfe gedr.: Archiv für Frankfurts Geschichte N. F. I 158. — Im folgenden jahre fanden dann verhandlungen statt, um zwischen der stadt und den benachbarten herren eine vereinigung herbeizuführen. Das Frankfurter rechenbuch von 1390 giebt davon folgende nachricht: »sabb. post decolacionem Iohannis [september 3] XVII schill. II hell. virezereten Iohan von Holecbusen der iunge und Iohan Erwin gein Wullenstad mit zwenczig pherden, als die lantherren hie umbe dar bescheiden hatten als von einer eynmüdekeit we- 10 gin.« f. 72.

1389 494. *Sibold Schelm, seine frau und sein bruder bekennen, dass*
aug. 28. *sie sich mit der stadt Frankfurt wegen ihrer feste Gruckau ver-*
glichen haben. 1389 august 28.

Ich Sybolt Schelme von Bergen edelknecht, ich Lÿse desselben 15
Syboldes eliche husfrauwe und ich Gerlach Schelme des vorgeanten
Syboldes bruder irkennen uffinlich: also als die von Franckinfurd
mit iren fründen und den iren uff uns vor ziiden gezogen woldin sin,
unser festen zu Bergen gelegen gnand Gruckatiwe zû schedigen von
ansprache wegen, die sie zu der ziit zû uns und zu derselben festen 20
hatten und wir Sybolt und Gerlach vorgeanten uns in zû der ziit,
umbe daz sie davon lieszen, mit derselben festen und auch mit vier
gleven zu dienen virbuntlich machten, und wan sie uns nû soliches
virbündes ledig und loys gesagit han, so han wir Sybolt, Lÿse und
Gerlach vorgeanten vür uns, unser erbin und fründe virziegen und 25
virziihen in diesem brieffe lutterlichen und genezlichen uff die von
Franckinfurt vorgeante, ire nachkommen, bürgere, fründe, helffere,
dynere, die iren und uff alle die, die damidde begriffen sin, umbe
alle ansprache, schuldigung, schaden und forderunge, die wir, unsere
erbin oder fründe von der vorgeschriben sache wegen, und waz sich 30
da ynne oder davôn bisz uff diesen hudigen dag irlauffen hat, hatten
oder haben mochten, sie darumbe nommermee in dheine wiisz an-
sprechig zû machen, und wollen auch daz stede und feste halden
und uns darwidder in keine wise behelffen, ane alle bese fünde. Des
zû urkunde und fester stedikeit so han ich Sybolt vorgeanter mÿn 35
eygen ingesigel vür mich, vür Lÿsen myne elichen husfrauwen und
unsere erben, des ingesigels ich Lyse des vorgeanten Syboldis eliche
husfrauwe mich zû dieser ziit mit yme gebruchen; so han ich Gerlach
Schelme vorgeanter myn eygen ingesigel vür mich und mÿne erben

an diesen brieff gehangen. Datum anno domini M^o CCC^o LXXXIX^o, sabbato proximo ante decollacionem sancti Iohannis baptiste.

Orig.-perg. Zwei grünliche siegel, I schild mit helm, beschädigt und undeutlich, II schild, gut erhalten. Frankfurt, stadtarchiv, Rachtungen 797.

- 5 495. *Henchin Wigmar von Sonborn und Merkelin Schultheisze* 1389
sept. 29.
bekennen, dass sie sich mit Metze von Wylers, der meisterin, und dem convent des klostere Meroldis wegen der bisherigen misshel-
ligkeiten dahin verglichen haben, dass sie dem kloster an den vier
nächsten Martinstagen je vier pfund heller Geylnhuser währung
10 zahlen sollen, und versprechen die frauen nicht zu hindern und zu bedrängen um das malter korngeldes, das man ihnen giebt von dem gute Henne Hesellers, gelegen zu und um Sonborn. Für die vier pfund bürgen Gerlach Eyckman von Günszrode, Heinrich Lutter und Bechtold Smide, beide von Sonborn. Zeugen sind
15 Johann von Bleychenbach abt zu Selbold, Hermann der kaplan in der burg und herr Hartman Olfer. Friedrich Groisz pfarrer zu Sonborn siegelt. 1389 ipso die beati Michahelis, september 29.

Orig.-perg. mit siegelrest. Büdingen. An einer zweiten ausfertigung fehlt das siegel.

- 20 496. *Metza von Carben giebt der pfarrei Hanau zu einem seel-* 1389
sept. 29.
gedächtnisse eine geldgült. 1389 september 29.

Ich Mecza von Karben, etzwan eliche wirtin hern Emelrichs seligen von Karben ritters, dem got gnade, irkennen und viriehen mit disem uffin briefe vor allen den, die yn no odir yn zükünftigen
25 ziden ansehen odir horen lesen, daz ich mit wolberadem mude und mit gesondem libe durch heil und trostes unser beider sele willen zü rechtem selegerede zu presencien gesaczt han und seczen mit macht dises briefis den ersamen wisen luden und pristern, hern Iohan perrer zu Hannauwe zu disen ziden und sinen gesellen, pristern doselbst, für
30 sich und ire nochkomenden ein phünt hellir ewigis geldes Franckenfürder werünge. Und sullen von demselben pünde hellir geltes cyme pherrer zü vorderste an gefallen vier schillinge hellir und die andern seszehen schillinge den andern sinen mitgesellen, pristern doselbest. Und sal daz vorgeante phünt geldes den herren allierlich gefallen
35 uff sant Mirtins dag besonder uff den guden gemeynlich und all zü-

mal, alz hernoch geschrebin stet: Item uff fünff morgen ardackirs, die myn eigen sin, gelegen an dem dorffe Kesszilstad; item und uff dem sehe und dem ackir darumb gelegen in Kesszilstedir walde, die Girnand Zolner von Kesszilstad zü diser zit zü lantsidelmerechte in hat und die auch eygentlich von den egenanten pristern enphangen hat. Also bescheidenlich, daz derselbe Girnant odir sin irbin, oder wer die egenanten gude noch yme ynne habende wirt, den herren und pristern vorgeant daz phünt geldes all iare reichen und antworten sullen uff die egenante zit, odir weme sie daz von irentwegin befelen, one allen virzog. Und wo yn dez nit geschehe, so mochten sie sich behelffen mit denselben guden, wez sie mochten, alz vil bisz sie wol bezalt wurden, an iren schaden; und mogen daz dñ ane geriechte odir mit geriechte, wie en allirebenste komet, ane widerrede und hindernisse allir myner irben odir eyns iglichen, als dicke alz ez en not dut, von iarn zu iaren. Und sullen die egenanten pristere und ire nochkomen alle ierlich unser beyder darumb gedennen und unser iarezit begen, alz selegerets recht und gewonheit ist. Dez und allir vorgeschrebin artickel zü eyne vesten unverbrochlichem ewigen gezugnissze so han ich Mecze egenante myn eygen ingesigil an disen uffen brieff dun hengken. Datum anno domini millesimo CCC^o LXXX nono, Michaelis archangeli.

Orig.-perg. Siegel unkenntlich. Hanauer Urkunden, Pfarrei Hanau. Gedr.: Brammerell, Lassgüter des Klosters Schlichtern I 106.

1389
nov. 11.

497. *Pfalzgraf Ruprecht kurfürst, Ulrich von Hanauwe, Johann, Walter und Franck von Cronenberg bestätigen der stadt Franck- furd den empfang von dreizehn tausend gulden, die erste rate der dreiundsiebzig tausend gulden betragenden kriegsentschädigung.* 1389 uff s. Martins tag des heiligen bischofes, november 11.

Orig.-perg. Die fünf siegel der aussteller hängen an: I roth, die andern grün auf ungefärbtem wachs, II—IV etwas beschädigt. Frankfurt, stadtharchiv, Rachtungen 328 neu. — Weitere quittungen über die zahlung von je 12 tausend gulden finden sich vom Walpurgistag der jahre 1390—1394, von denselben ausstellern, dieselben siegel, meist gut erhalten. Ebenda 331 neu, 330 neu, 333 neu, 326 neu und Reichssachen Akten nr. 189, 10. Die quittung von 1393 ist gedruckt bei Lersner, Frankfurter Chronik II 337.

35

(1389
nov. 12?)

498. *Verabredung wegen gütlicher beilegung der irrungen zwischen Ulrich von Hanau und Werner Kolling. (1389 november 12?)*

Ez ist zu wissen, daz der edel iungher Ulrich herre zü Hanauwe und her Wernher Colling ritter einen gütlichen dag mit ein geleist

han zü Steinheim uff den fritag nehste nach sant Mertins tage und
 han ir beyder frunde, mit namen uff unsers iungherren siten von
 Hanauwe her Iohan von Stogheim ritter, Friderich von Carben und
 Richard von Cleen und uff hern Wernhers siten her Walther und her
 5 Francke von Cronenberg und her Conrad dechan zü Aschaffenburg¹⁾
 gered, uberkomen und getedinget, daz unser iungher egenant zwene
 siner frunde sal geben und benennen und her Wernher Colling ob-
 genant auch zwene siner frunde sal geben und benennen. Und sin
 uff bede siten eins göttlichen tages uberkomen, der sin sal von nohe
 10 mandage nehste uber achtage zü Rudinckheim, daz ist der mandag
 nehste vor sant Katherinen dage, ane geverde; uff den tag unser
 iungher und her Wernher obgenant ire frunde in der Wedereube der
 burgmanne zü Friedeberg und anders ir frunde de fullicher bidden
 sullen da eins funfften zü uberkommen. So der also uberkomen ist,
 15 so sal her Wernher sin ansprache unserme iungherren geben, daruff
 unser iungher sin antwerte tün sal; so sal auch unser iungher sin
 ansprach hern Wernher geben, daruff her Wernher sin antwerte auch
 tün sal und sollen sie uff bede siten ansprache und antwerte in einer
 zit, als man uff dem egenanten tage uberkommet, so der funffte sich
 20 der sache anegenommen hat, den funffen antworten. So die sache
 den funffen dan also geantwortet ist, so sullen die funffe hern Wernhers
 ansprache und unsers iungherren antwerte für sich nemen und züvornt
 irkennen, wez unser iungher hern Wernher nach ansprache und ant-
 werte in dem rechten plichtig sy zu tün. So daz geschiecht, so
 25 sollen die darnach unverzogenlich unsers iungherren ansprache und
 her Wernhers antwerte auch für sich nemen, wez her Wernher
 unserme iungherren auch nach ansprache und antwerte in dem
 rechten auch plichtig sy zü tün. So sie die sache uff bede siten
 also berecht han, wý sie dan die ansprach und antwerte uff bede
 30 siten wysen iglicher parthie zü tün und zü nemen, zü nemen und zü
 tün nach rechte, daz sullen bede parthie tün und also fulgen. Auch
 ist zwischen beyden parthien geret, welche ir eine sümig würden
 iren ernst und flisze nit zü tün und zü follenden in der zit, als
 man dan uff dem egenanten tage uberqueme, als vorgeschrieben stet,
 35 an welcher parthie die sümnisse were, die sulde ire sache und an-
 sprache furbaz lassin ligen und sulde die parthie, an der nicht brüche
 were, der andern nicht plichtig sin zü antworten. Hieby sint gewest

1) Konrad von Hanau kommt als dekan vor vom 5. juni 1389 bis frühjahr 1396,
 doch kann er auch schon vor 1389 dekan gewesen sein, da sein vorgänger Hermann
 40 Rost zuletzt 1385 genannt wird. Amrhein, die Prälaten und Canoniker des Collegiat-
 stifts zu Aschaffenburg 89.

die obgenanten dedingeslude uff bede siten und her Gotfrid von Stogheim, her Hartman von Cronenberg der eldeste, rittere, her Diederich von Cronenberg, Ulrich und Eghard Collinge, Heinrich Quidenbaum, Henne Forstmeister, Herman Schelrez, Henne von Hoffenheim. Daz diesse egenante sache also beret, uffgenommen und getedinget ist und bede parthie obgenant also halden sollen, so han ich Iohan von Stogheim und ich Francke von Cronenberg rittere zü eyne erkentnisse unser iglicher sin ingesigel umb beder parthien bede willen an daz ende diesses briefes gedruket. Datum ut supra.

Zwei gleichzeitige abschriften, papier. Hanauer Urkunden, Krieg und Fehden. — Gegenstand der irrung war, wie nr. 503 zeigt, die erhebung herrschaftlicher einnahmen, die Werner zu eigenem nutzen verwendet haben sollte. Da Werner während Ulrichs V. minderjährigkeit an der vormundschaftlichen regierung theil hatte, so wird sich die anklage auf die zeit dieser verwaltung beziehen. Als vormund wird Werner 1385 febr. 11, als vogt zu Hanau 1386 april 24 genannt, dann wieder als amtmann in Babenhausen am 16. febr. 1389 und endlich in derselben stellung 1397—1400. Wenn Ulrich V. 1368 geboren war, so erreichte er die mündigkeit 1386 (vgl. nr. 232) und man darf wohl annehmen, dass die rechenschaftsablage bald darauf erfolgte. Nun passen die tagesangaben des Steinheimer abkommens nicht in die jahre 1386 und 1387, die der decemberbriefe nicht zu 1388. Aus gleichem grunde sind die jahre 1390—1392 unmöglich. Und da man doch schwerlich an noch spätere jahre zu denken hat, so gehören die akten wahrscheinlich zu 1389.

1389
nov. 21.

499. *Kurfürst Ruprecht von der Pfalz verspricht Ulrichen von Hanau, dass er keinen einseitigen vergleich mit denen von Cronberg wegen der theilung der Frankfurter kriegsentschädigung eingehen wolle. Heidelberg 1389 november 21.*

Wir Ruprecht [der elter von gots gnaden phalezgrave bii Rine, des heiligen romischen richs obirster truchsesze und herezog in Beyern]¹⁾ bekennen etc. uns offenbar mit disem brieffe: umb solich gelt, als uns und den edeln Ulrich herren zü Hanauwe, unserm lieben nefen und getruwen, und Iohan, Walthern und Francken von Cronenberg von der stat von Franckfurt gefangen wegen gefallen sol, und wir obgenante parthien umb die teilunge desselben geltes noch nit eyndrechtig sin worden, dez han wir uns mit dem obgenanten unserm nefen und getruwen Ulrich herren zu Hanauwe vereynigt und vereynigen uns auch mit crafft dis brieffes, daz wir uns mit den obgenanten von Cronenberg von des obgenanten geltes wegen zu teilen nit vereinigen, sunen oder eindrechtig werden sollen noch wollen, ez

1) das eingeklammerte ist in der vorlage durch »etc.« ersetzt.

sii dan mit wiszen und gutem willen dez obgenanten unsers nefen von Hanauwe. Ez wer dan, daz die obgenanten sachen zütschen uns und den obgenanten von Cronenberg zum rechten gestalt wurden; waz dan daz recht wiset, dem mochte unser iglicher folgen. Desselben
 5 glichen sal uns unser obgenanter nefe von Hanauwe widerumb auch verbunden sin zu dun in aller masz, als vorgeschriben stet, ane ge-
 verde. Orkund dis brieffes, versigelt mit unserm anhangendem inge-
 sigel. Datum Heidelberg, dominica ante Katherine virginis, anno
 domini millesimo CCC LXXX nono.

10 Karlsruhe, generallandesarchiv, Pfälzer kopialbuch nr. 466 (conceptbuch).
 Darnach Koch-Wille, Pfälzische Regesten I 4901.

15 500. *Ulrich und Henne Hohelin bezeugen eine aussage über
 güter und einkünfte Hertes von Schlüchtern zu Radmühl.* 1389
 nov. 25.

1389 november 25.

20 15 Ich Ulrich Hoelin amptman czü Steyna und ich Henne Hoelin
 der iunge bezeugen und voryehen an disem uffin brieff allen den,
 die yn sehen, horen oder lesen, als umbe soliche lute und gute, als
 Herte von Sluchter sprichet, die er habe czü Rademülen in dem
 dorffe, das darumb bezeuget hat Heineze Statuff, ein frume bydwer
 20 man von Hüngirsteynā und vor uns bekant uff sin eyd, czü den
 heiligen geschworen und besaget hat von der selben lute und gute
 wegin, das er Hertens von Sluchtirs aldurfater Hans seligen von
 Sluchter und darnach Hertens fatir selige gelobtir und gesworner
 25 knecht sie geweist ubir die gute und lute czü Radmülen, czü fordern
 und czü heben ir gulde und czinse yn dem genanten dorffe, und den
 vorgeanten von Sluchter die czinse geantwort habe, haberngeilt,
 huner, kese, grocze und ysen, iclichs uff sin czit, und die gulte also
 30 wol driszig iare vor und nach habe uffgehaben und das ouch die
 gute in dem egenanten dorffe der von Sluchter obgenant czu besetzen
 und czu entsetzen weren. Unde das dise besage also vor uns, als
 vorgeschriben stet, gescheen sie, des geben wir vorgeante Ulrich
 und Henne Hoelin czü geczugnisse und warem bekentnisz^o disen
 35 brieff besigelt undir unsern insigeln uffintlichen. Anno domini M^o.
 CCC^o LXXXIX^o, die Katherine virginis.

10 35 Orig.-pap. Die beiden unten aufgedrückten siegel mit papierdecke sind
 ganz unkenntlich. Hanauer Urkunden, von Schlüchtern.